

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Jerneuf: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände

Jerneuf: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Nr. Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Dienstag, 12. April 1927

Anzeigenpreis: Die einbaltige Colonne aus dem Reg.-Bez. Posen 20 R.-Pfg., aus dem übrigen Deutsch-land 23 R.-Pfg., Stellengebote: Arbeitnehmer 15 R.-Pfg., Heiratsgeheude, Heilmittel- und Lotterien-Anzeige 25 R.-Pfg., Im Ansch. an den Schriftteil (Nett. 98 mm br.) 120 R.-Pfg.

Rußlands Mäßigung.

Abberufung des Peking Gesandten.

Anschuldigungen gegen England.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesen-Gebirge.)

△ Moskau, 11. April.

Nach sehr langen und sehr eingehenden Beratungen ist die Sowjetregierung zu einem Beschluß über die Behandlung des Peking Zwischenfalls gekommen. Sie hütet sich, die Dinge auf den Spitze zu treiben. Sie bestreitet, von der Volkschaft in Peking aus bolschewistische Propaganda getrieben zu haben, erklärt vielmehr, daß ihr von den Machthabern des chinesischen Nordens bitteres Unrecht getan sei, will sich aber von den Bestmächten nicht zum Kriege provozieren lassen, will zwar zum Reichen des Protestes den Gefangenen aus Peking zeitweilig abberufen, sich sonst aber mit einfacher Genugtuung begnügen. In der dem chinesischen Geschäftsträger in Moskau überreichten Note heißt es:

Der Ueberfall in Peking stellt eine unerhörte Verletzung der elementaren Normen des Völkerrechtes dar. Eine derartige Handlungswiese läßt sich nur dadurch erklären, daß das Peking-Kabinett es vorzog, daß Gewalttaten und Blünderungen seiner Agenten in Abwesenheit offizieller Persönlichkeiten verübt würden. Nur durch die vollkommen ungläubige und unwahrscheinliche Erklärung der Peking-Regierung, daß bei der Durchsichtung angeblich Waffen und Dokumente gefunden worden wären, welche die Vorbereitung eines Aufstandes erwiesen, läßt es sich erklären, weshalb der Ueberfall unter so außerordentlichen Umständen ausgeführt wurde. Denn unter solchen Umständen, bei denen die Möglichkeit einer elementaren Kontrolle des Verzeichnisses der beschlagnahmten Gegenstände usw. ausgeschlossen ist, besteht keine Garantie, daß nicht alles, was ausgenutzt werden kann, für die feindlichen ausländischen Einflüsse, die den Ueberfall vom 6. April inspirierten und sanktionierten, als etwas in diesen Räumlichkeiten angeblich Gefundenes fungieren wird. Die Zusammenarbeit von Soldaten und Polizei der Peking-Regierung und des Vertreters des diplomatischen Korps beleuchtet die wahren Ursachen der empörenden Gewalttaten und der Verletzung des Völkerrechts und ist der beste Beweis dafür, in wessen Interesse diese Gewalttaten begangen wurden. Anders die Sowjetregierung gegen diese Gewalttaten und Rechtsverletzungen entschieden protestiert, erachtet sie es als notwendig, auf der Erfüllung folgender elementarer Forderungen zu bestehen:

1. die chinesischen Militärabgebote und die Polizei müssen unverzüglich aus den Räumen des Militärattachés, der Botschaftsangehörigen und der Handelsvertretung entfernt werden.
2. sämtliche verhafteten Angestellten der Sowjetbotschaft und der Wirtschaftsinstitutionen der Sowjetunion müssen sofort freigelassen werden.
3. sämtliche Dokumente, die in den Räumen des Militärattachés fortgenommen wurden, müssen unverzüglich zurückgegeben werden.
4. Effekten, Geld, Haushaltsgegenstände, Bücher und sonst von der Polizei und dem Militärkommando gesplündertes und beschlagnahmtes Gut muß den Eigentümern unverzüglich zurückgegeben werden.

Die Sowjetregierung erklärte dann, daß sie bis zur Erfüllung dieser Forderungen gezwungen sei, zum Reichen des Protestes ihren Geschäftsträger Tschernych mit der ganzen Gesandtschaft aus Peking abzurufen und nur das Personal, welches zur Erfüllung der konsularischen Funktionen nötig ist, dort zu belassen. Die Sowjetregierung erklärte dann zum Schluß:

Jede imperialistische Regierung, deren Vertretern ähnliche Gewalttaten angetan worden wären, hätte mit den schärfsten Repressalien erwidert. Die Sowjetregierung, die über genügende Mittel verfügt, um zu Repressalien zu greifen, erklärt dennoch, daß sie auf derartige Maßnahmen entschieden verzichtet. Die Sowjetregierung lehnt sich darüber Rechenschaft ab, daß verantwortungslose Kreise ausländischer Imperialisten die Sowjetunion zum Kriege provozieren wollen, und daß das Kabinett von Peking das Werkzeug eines von ausländischen imperialistischen Kreisen getriebenen Spieles wurde. Die Sowjetregierung läßt sich jedoch in ihrer Politik ausschließlich von den Interessen der Werktätigen der ganzen Welt, darunter von den Interessen der chinesischen Volksmassen, und der Arbeiterklasse aller Länder bestimmen. Als Antwort auf die Peking Herausforderung, welche eine Verschlechterung der internationalen Lage und eine Umwandlung der tatsächlichen bereits in Gang gebrachten Kriegsoptionen einiger imperialistischen Mächte gegen China in einen neuen Weltkrieg bezweckt, erklärt die Sowjetregierung, daß sie sich von niemanden provozieren lassen und mit allen Mitteln die Sache des Völkerfriedens verteidigen wird. Dabei bezweifelt die Sowjetregierung nicht, daß ihr bei diesen Friedensbestrebungen die einmütige Unterstützung von seiten der werktätigen Massen aller Länder, darunter auch in erster Linie von seiten der Völker Chinas und der Sowjetunion zuteil werden wird.

Die Inwestila, das amtliche Blatt der Moskauer Regierung, unterstreicht den Schlußsatz der Note noch ausdrücklich und warnt die Bestmächte, insbesondere England, die einen neuen Weltkrieg zu entfesseln bestrebt wären, die Mäßigung Rußlands als Reichen der Schwäche aufzufassen. Tatsächlich fühlen sich die Sowjetmacht-haber von solcher Schwäche frei. Ihre Mäßigung hat andere Gründe. Sie buhlen um die Seele des chinesischen Volkes, wollen die Machthaber des chinesischen Nordens, vor allem den General Tschangatschin verdächtigen, Hand in Hand mit den verhaßten Fremden zu arbeiten, und ihnen damit die Anhänger abspenstig machen. Mit inniger Schadenfreude blickt man hier auf die Wirkung der angeblichen Gewaltpolitik in Schanghai. Man ist des rechten Kluges der Südbreiterung, vor allem des Ministers Tschan und des Generals Tschangatschin, wenngleich dieser seine Empörung und Entrüstung über die Peking Gewalttat ausgedrückt hat, heute noch keineswegs sicher, ist aber, falls die Engländer durch ihre Gewaltpolitik weiter, wie bisher, die Radikalisierung der chinesischen Massen fördern, der festen Ueberzeugung, daß auch diese beiden schließlich mit dem Strom schwimmen und ihre Hand dazu bieten werden, die Westeuropäer gewaltfam ins Meer zu werfen. Dann hofft Moskau, „als einziger Freund Chinas“, wirtschaftlich und politisch das große Erbe antreten zu können. Aus diesen Gedankengängen und Hoffnungen erklärt sich die Mäßigung der Sowjet-Machthaber.

Vor Ueberreichung der Noten.

Gemeinsam und gleichlautend.

X London, 11. April.

Nach Telegrammen aus Schanghai wollen die Generalkonsulen von England, Frankreich, Italien, den Vereinigten Staaten und Japan heute nachmittag gleichzeitig gesonderte, aber gleichlautende Noten der nationalistischen Regierung in Hankau und dem Vertreter des Generals Tschangtaischel in Schanghai überreichen. Die Noten werden Schadenersatz verlangen, werden aber kein Ultimatum darstellen. Die Frage der Bürgschaften ist offen geblieben und wird erst später in Betracht gezogen werden. In den Noten wird auch keine Frist für die Erfüllung der Forderungen angegeben. Man glaubt, daß die Solidarität der Mächte auf die Chinesen von großer Wirkung sein wird. Der Außenminister der Kantonregierung Tschien hat sich alle Mühe gegeben, die gemeinsame Front zu sprengen. So hat er noch gestern den japanischen Generalkonsul Takao ersucht, seiner Regierung sofort folgendes Anerbieten zu überreichen: Die nationalistische Regierung ist bereit, sich mit der japanischen Konzession in Hankau zu befassen. Sie wird nicht ihre Rückgabe fordern und alle japanfeindliche Agitation in China unterdrücken, vorausgesetzt, daß Japan davon Abstand nimmt, sich Großbritannien und den Vereinigten Staaten bei der Absetzung eines Ultimatums an die nationalistische Regierung anzuschließen. Japan soll das Anerbieten abgelehnt haben. Doch ist die Haltung Amerikas noch immer unsicher. Die Regierung in Washington erklärt, bisher noch keine Bestätigung der Meldung zu haben, daß der Protest der fünf Mächte in Hankau überreicht werden soll. Man habe auch keine Kenntnis, ob der Protest gemeinsam oder einzeln überreicht werden solle. Der Senator Borah wendet sich nach wie vor scharf gegen ein gemeinsames Vorgehen. Die kommunistische Gefahr werde stark überschätzt. Die Chinesen ließen sich im Augenblick die Hilfe der Russen gefallen, würden sie aber, wenn sie das Ziel erreicht hätten, nicht anders, wie die anderen Europäer behandeln. Amerika habe deshalb gar keine Veranlassung, den Engländern, die mit Rücksicht auf Indien Prestigegewalt trieben, die Russen aus dem Feuer zu holen, sondern lediglich seine Interessen schützen.

Frankreichs Auffassung.

tt. Paris, 10. April. (Drahtn.)

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Schanghai berichtet, daß die Streitigkeiten innerhalb der Sübregierung ernstlicher seien, als dies nach außen hin in die Erscheinung trete. Die Kommunisten versuchten die jetzigen Führer Tschien und den General Tschangtaischel beiseite zu drängen und glaubten alsdann durch Aufrufe an das chinesische Volk und demagogische Maßnahmen eine engere Zusammenarbeit zwischen Kanton und Moskau und schließlich die gewalttätige Ausweisung der Fremden erzielen zu können. Die gemäßigten Elemente, Tschien und Tschangtaischel, die Beziehungen hätten zu den Handelskreisen, würden wahrscheinlich gern eine friedliche Aenderung der Verträge annehmen, obwohl sie augenblicklich mit Rücksicht auf die Volksmeinung ähnliche Forderungen stellten wie die Kommunisten. Die liberalen Kreise des Nordens unter Tschangtaischel hofften diese Spaltung dazu benutzen zu können, die gemäßigten Elemente der Sübregierung von den radikalen Elementen zu trennen und alle nichtrevolutionären, fortgeschrittenen Elemente des Nordens und des Südens miteinander zu verbinden und dadurch eine Einheitsfront, ein modernes verhandlungsfähiges China zu schaffen.

Die Nordarmee überschreitet den Jangtse.

Ein englisches Kanonenboot

greift in die Kämpfe ein.

X Schanghai, 11. April. (Drahtn.)

Nach chinesischen Nachrichten haben sich die für die militärische Lage bemerkenswerten letzten Ereignisse folgendermaßen abgespielt: Truppenteile der Nordarmee besetzten Jangtchau am nördlichen Jangtseufer und vertrieben die dort liegenden Kantontruppen. Zu gleicher Zeit beschloß das englische Kanonenboot „Veteran“ mit 80 Granaten ein auf dem südlichen Jangtseufer liegendes Fort. Infolgedessen war es auch der Nordarmee möglich, mit einer größeren Abteilung von 5000 Mann auf das südliche Jangtseufer überzusetzen. Die Beschießung des chinesischen Forts wird von englischer Seite offen zugegeben, doch wird gleichzeitig erklärt, daß das Fort das Feuer auf den Kreuzer eröffnet und der Engländer sich somit in der Notwehr befunden habe. In der Schanghai Fremdenkolonie hält man die Wiedereroberung Schanghai durch die Armee Tschangtaischels für durchaus möglich. Die Sübregierung dagegen zeigt sich nach wie vor optimistisch und nennt den Verlust der oben bezeichneten Stellung am rechten Jangtseufer lediglich einen „episodischen Zwischenfall“. Wie ferner berichtet wird, verfügen die nordchinesischen Truppen über Bombenflugzeuge, die von zaristischen Russen bedient werden. Auch Giftgas sollen jetzt bei den letzten Kämpfen verwandt worden sein.

Russische Zahlungen an die Kanton-Armee?

X London, 11. April. (Drahtn.) Daily Telegraph meldet aus Peking: Das wichtigste Ergebnis der Durchsicherung der russischen Botschaftsgebäude sei die Entdeckung von Beweisen gewesen, wonach der Außenminister der Kantonregierung Tschien eine wöchentliche Zahlung von 40 000 Goldmark von der russischen Regierung erhalte.

Ein belgisch-holländischer Zwischenfall?

tt. Brüssel, 11. April. (Drahtn.) Die belgische Telegraphenagentur gibt unter Vorbehalt eine Meldung der „Gee Nieuwelle“ wieder, die besagt, in der Gegend von Mastricht hätten Belgier, die auf holländisches Gebiet hinübergewandert wären, Propagandazettel angeschlagen, auf denen die Vereinigung von Limburg mit Belgien gefordert werde, um diese Provinz vor Schäden infolge der Ablehnung des holländisch-belgischen Vertrages zu bewahren. Dieser Zwischenfall habe lebhafteste Erregung hervorgerufen.

Ablehnung des deutschen Abrüstungsvorschlages.

Frankreich, Rumänien, Südslawien und Japan dagegen.

X Genf, 10. April.

Der Antrag des Grafen Bernstorff, für alle Staaten Höchstgrenzen für die Bewaffnung im Einzelnen, nämlich für Karabiner und Gewehre, Maschinengewehre, Kanonen über und unter 15 Zentimeter, Mörser, Tanks, Panzerautomobile festzusetzen, hat keine Mehrheit, geschweige denn eine einstimmige Zustimmung gefunden. In der Aussprache nahmen England und Holland für den deutschen Antrag Stellung. Der Franzose schwieg. Rumänien, Belgien, Japan und Südslawien äußerten sich gegen den Antrag. Der amerikanische Delegierte antwortete warm den deutschen Antrag, den er als außerordentlich glücklich bezeichnete. Er müsse diesen Antrag noch eingehend prüfen, erklärte sich aber bereits jetzt mit dem Prinzip des deutschen Antrages völlig einverstanden. Graf Bernstorff bedauerte, daß sich die Annahme eines Vorschlages, der nichts anderes verlangt, als was Artikel 8 des Völkervertrages enthalte, als unmöglich erwies. Die Beschränkung des Kriegsmaterials sei für Deutschland der entscheidende Punkt der gesamten Abrüstungskonvention. Deutschland sei gegenwärtig völlig entwaffnet. Der Vertreter Rumäniens, der die schwere Lage Rumäniens infolge des Mangels an einer Rüstungsindustrie geschildert habe, habe dabei auch auf die ähnliche Lage in Deutschland hingewiesen. Deutschland besitze gegenwärtig nur zwei Fabriken, die berechtigt seien, Kriegsmaterial herzustellen. Die deutsche Regierung werde bei den weiteren Verhandlungen auf ihren Vorschlag wieder zurückkommen, da er für Deutschland von entscheidender Wichtigkeit sei. Er meldete schließlich einen formellen Vorbehalt wegen Nichtberücksichtigung des Grundsatzes der direkten Beschränkung des Kriegsmaterials an, der in dem Konventionsentwurf, wie er aus erster Lesung hervorgehen wird, aufgenommen werden soll. Der Vorsitzende sagte Aufnahme des Vorbehalts in das Protokoll zu.

Erweiterung der Wojwodschaf Schlesien?

Seit längerer Zeit wird in regelmäßigen Abständen angekündigt, daß die polnische Regierung die Grenzen der Wojwodschaf Schlesien erweitern wolle, die bisher den abgetrennten Teil von Oberschlesien und den an Polen gefallen Teil des früher österreichischen Schlesiens umfasse. Dieser Plan beabsichtigt offensichtlich die „Gefahr“ einer deutschen Mehrheit in dem Selbstverwaltungsbezirk Ostoberschlesien zu bannen, indem rein polnisch besiedelte Gebiete dazugeschlagen werden sollen. Während er bisher am Widerstand der Arbeiterschaft des Dombrowaer Grubenbezirks gescheitert ist, meldete gestern ein sonst zuverlässiges Krakauer Blatt, daß jetzt endgültig mit seiner Verwirklichung zu rechnen sei. Außer dem galizischen Grubenbezirk von Dombrowa soll auch Tschenschow zur Wojwodschaf Schlesien dazugeschlagen werden.

Breslau und der Zollkrieg mit Polen.

Bei der Beratung des neuen Haushalts der Stadt Breslau wurden sehr heftige Klagen über die Auswirkung des Zollkriegs auf den Handel und die Industrie der Provinz Schlesien laut. Es war besonders bemerkenswert, daß u. a. Angehörige und Vertreter solcher Parteien die Auswirkungen des Zollkriegs am heftigsten beklagten, die in der Reichsregierung vertreten sind. So wies als erster der zur Deutschen Volkspartei zählende Stadtkämmerer Dr. Griebel auf den deutlichen Rückgang des Breslauer Wirtschaftslebens durch die fehlende handelspolitische Regelung mit dem östlichen Nachbarstaat hin, und der Zentrumssprecher Professor Seppelt erklärte, der Zollkrieg werde auf dem Rücken Schlesiens und besonders Breslaus ausgegetragen und wirke auf die wirtschaftliche und soziale Lage des schlesischen Deutschlands verheerend.

— Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen stattete in Rom dem deutschen Botschafter Freiherrn von Neurath einen längeren Besuch ab.

Hakenkreuzritters Heldentat.

Ueberfall auf den russischen Konsul.

± Königsberg, 11. April. (Draht.)

Der Konsul der Sowjetrepublik ist hier nachts von nationalsozialistischen Hakenkreuzrittern, anscheinend ohne besonderen Grund, mit Knütteln niedergeschlagen worden. Die Berichte über den für Deutschland äußerst beschämenden Vorfall gehen noch etwas auseinander. Nach der einen Meldung wurde der Konsul von einer Anzahl Männer, die aus einer Versammlung der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei und der nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft kamen, angerempelt und durch Stockhiebe über den Kopf zu Boden gestreckt worden. Nach einem anderen Bericht nahmen die Nationalsozialisten daran Anstoß, daß eine Gruppe von zwei Herren und zwei Damen, die auf dem gegenüberliegenden Bürgersteige gingen, sich in russischer Sprache unterhielten. Darauf ging ein Hauslehrer Boris Vechel, reichsdeutscher Staatsangehöriger, der aber in Mischabot in Turkestan geboren ist, zu der Gruppe hinüber und verfehlte einem der Herren mit einem Knüttel einen derart wuchtigen Schlag über den Kopf, daß der Betroffene sofort zu Boden stürzte. Der Konsul hat sich bei dem Fall eine Verletzung am Fuße und an der Hand zugezogen, die jedoch nicht ernster Natur sind. Vechel, der lange Zeit in Rußland gelebt hat und der russischen Sprache mächtig ist, gibt an, er habe, als er den Konsul mit mehreren Personen zusammentraf, gehört, daß sich dieser in abfälliger Weise über die Christen in Rußland geäußert habe. Diese Äußerung habe ihn so gereizt, daß er sich nicht mehr halten konnte und blindlings auf den Konsul eingeschlagen habe. Er will aber, als er schlug, nicht gewußt haben, daß er den Konsul vor sich hatte, sondern er habe geglaubt, er habe es mit einem russischen Juden zu tun. Nach Aussagen von Zeugen ist die Darstellung des Vechel unrichtig, da der Konsul eine abfällige Äußerung nicht getan hat. Infolge des Vorfalles wurden von einem Schutzpolizeibeamten zwanzig Personen sistiert und der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums zur Vernehmung vorgeführt. Mit Ausnahme des Vechel, der dem Amtsgericht vorgeführt worden ist, sind alle Sistierten nach ihrer Vernehmung entlassen worden. Der Regierungspräsident und der Polizeipräsident haben dem Konsul Besuche abgestattet. Auch der Reichsregierung wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als ihr Bedauern wegen des Unfalls auszusprechen.

Das Bedauern der Reichsregierung.

○ Berlin, 11. April. (Draht.) Der Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Wallroth, begab sich heute mittag zum Votschaster der Sowjetunion, um ihm das aufrichtige Bedauern der Reichsregierung über die Vorgänge in Königsberg auszusprechen. Er gab dem russischen Votschaster Kenntnis von dem bisher festgestellten Tatbestande und teilte gleichzeitig mit, daß ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sei.

Das Schuldkonto Frankreichs.

Die Selbständigkeits-Bestrebungen der Elsässer.

Am elsässischen Kolmar findet in diesen Tagen ein Prozeß statt, der weit über die Grenzen Elsaß-Lothringens hinaus von großer politischer Bedeutung ist. Angeklagt ist das Pariser „Journal“ und dessen Berichterstatter Delses, der den bekannten elsässischen Politiker Abbé Haegh bezichtigt hat, für die autonomistische-separatistische Politik der Heimatbewegung deutsches Geld empfangen zu haben mit dem Ziele, die Losrennung des Elsaß von Frankreich zu betreiben. Unter den Zeugen befinden sich fast ausschließlich Politiker von Rang und Ruf. Die Verteidigung des Pariser Journalisten ist sogar darauf verfallen, hervorragende Deutsche wie den Grafen Westarp, den deutschen Generalkonsul in Zürich Dr. Heilbronn sowie den saarländischen Stahlindustriellen Röding zu laden. Es ist selbstverständlich, daß diese Zeugen nicht erschienen sind. Denn ihre Ladung stellt ein leicht durchschaubares Manöver dar. Schließlich kommt es nicht darauf an, wer als Zeuge geladen ist, sondern darauf, was die erschienenen Zeugen aussagen. Bereits am ersten Tage des Prozesses kam die französische Regierung sehr schlecht weg. Es bedeutet immerhin schon etwas, wenn ein vor Kurzem noch ausgesprochen nationalistisch eingestellter Mann wie der Senator Abbé Müller Frankreich anklagt, seine Versprechungen gegenüber Elsaß-Lothringen nicht gehalten zu haben. Diese Feststellung ist deshalb von hohem Werte, weil die Gegner der elsässischen Selbständigkeitsbewegung bisher noch immer das Gegenteil zu behaupten wagten. Es zeigt mir von der Durchschlagskraft des Selbständigkeitsgedankens, wenn heute

ein Mann wie der Senator Müller sich zu d'n Zielen bekant, die der Heimatbund erstrebt. Müller hat an der französischen Regierungspolitik gegenüber Elsaß-Lothringen seit 1919 kein gutes Haar gelassen. Ueberhaupt muß es geradezu überraschen, wie auch andere hervorragende Zeugen wie die Generale Bourgeois und Castelnau sich bemüht haben, den Abbé Haegh von dem Vorwurf der Verbindung mit Deutschland reinzuwaschen. Tatsächlich kann ja auch von einer derartigen Verbindung keine Rede sein. Haegh war bereits in der Vorkriegszeit Anhänger eines selbständigen Elsaß-Lothringens und es lag nur allzu nahe, daß er auch in der französischen Ära diese Einstellung beibehalten würde. Das einzige Ergebnis, daß der Kolmarer Prozeß zeitigen dürfte, wird sein, daß die Sünden Frankreichs an Elsaß-Lothringen vor der ganzen Weltöffentlichkeit nachgewiesen werden.

Der Strefemann-Prozeß.

pp. Blauen, 9. April.

Das Urteil im Strefemann-Prozeß ist vor Montag nachmittag, vielleicht aber erst am Dienstag früh zu erwarten. Die Verteidiger des Angeklagten Dr. Müller suchten in ihren Plaidoyers die ganze Sache aufs politische Gebiet zu verschieben. Justizrat Dr. Hahn erklärte, es handelt sich um politische Korruption. Strefemann habe das Sicherheitsmemorandum eigenmächtig abgeschickt. Zur Deduktion seiner Politik hat er bekommen, die Deutschnationalen hätten zugestimmt, und hat sich also damit zur Deduktion seiner Politik der Lüge bedient. Der zweite Vorwurf geht dahin, daß Strefemann als Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrats für die Interessen der Gesellschaft eingetreten ist. Wir glauben ohne weiteres, daß Strefemann von dem Konto „S. Gustav“, nichts gewußt hat, und machen ihm keine Vorwürfe. Aber man sieht, wohin solche Freundschaft führt. 5000 Pfund sind auf diesem Konto verbucht worden in einer Zeit, als die Regierung in öffentlichen Versammlungen predigte: Kauft keine Devisen und stützt die Währung! Dr. Strefemann war mit seiner Familie in der Schweiz als Gast des Herrn Litwin. Er war auch sein Gast bei den Frühstückstischen bei Borchardt. Das kostet pro Teilnehmer mindestens 80 Mark. Gegen diese Frühstückspolitik, sei es bei Borchardt, sei es in Thoiry, wenden wir uns. Bezüglich des Memorandums bleibt der Vorwurf der Lüge auf dem Außenminister solange sitzen, bis er sich davon gereinigt hat. — In seiner Erwiderung bedauerte Staatsanwalt Schaufuß, daß Dr. Hahn den Vorwurf der Lüge erneut betont habe, obwohl Feststellungen darüber in diesem Prozeß nicht möglich gewesen seien. Ein Schutz des § 193 komme für den Angeklagten gar nicht in Frage. — Rechtsanwalt Dr. Kunz wandte sich entschieden gegen die Anklage, die Justizrat Hahn wegen des Sicherheitsangebotes gegen Dr. Strefemann gerichtet hatte. Es habe sich nicht um eine Eigenmächtigkeit gehandelt, nach Ueberreichung des Memorandums sei darüber im Kabinett unter Beteiligung der deutschnationalen Minister wiederholt beraten worden. Wenn Dr. Strefemann wegen des Vorwurfs der Lüge nicht geklagt habe, so sei der Grund nicht ein Kneifen gewesen, sondern die Einsicht, daß es einfach nicht angehe, daß unsere Reichsminister sich über innen- und außenpolitische Fragen des Reiches mit Dr. Müller vor dem Blauerer Gericht auseinander setzten.

Einsicht der französischen Sozialisten.

tt. Paris, 11. April. (Draht.) Die Sozialisten beginnen langsam zu begreifen, daß ihr Widerstand gegen den Gemeinschaftsverband mit den fortschrittlichen bürgerlichen Parteien nicht nur Poincaré wieder in den Sattel gehoben, sondern dem Nationalismus ungeahnte Hilfe geleistet hat. Jetzt hat der stärkste Bezirksverband der sozialistischen Partei, der des Norddepartements, die vollständige Unabhängigkeit der sozialistischen Partei gegenüber den Radikalen festgestellt, sich jedoch für eine lose Verbindung und eine Verständigung mit den Radikalen bei den Wahlen ausgesprochen. Das Rhone-Departement hat sich auf einem ähnlichen Standpunkt geeinigt, ebenso das Departement de la Vienne, so daß die Annahme berechtigt ist, daß diese Stellungnahme auf dem Parteitag in Lyon eine starke Mehrheit erhalten und daß alte Linkskartell sich langsam wieder zur Geltung bringen wird.

Verhaftung einer polnischen Spionin.

Der Grenzkontrolle in Marienburg gelang es, dem Berliner Lokalanzeiger zufolge, eine polnische Spionin, die ein militärisches Dokument mit sich führte, das sie nach ihrem eigenen Geständnis an Polen verkaufen wollte, festzunehmen. Sie gab an, das Dokument in Allenstein für 150 Mark gekauft zu haben. Die Ermittlungen in Allenstein führten zu der Verhaftung weiterer Personen, die dringend der Spionage und des Diebstahls militärischer Papiere beschuldigt sind. Die Verhafteten sollen bereits dem Reichsgericht in Leipzig zugeführt sein.

— Gegen die Magdeburger Richter Hoffmann und Kölling, die ebenso wie der Generalstaatsanwalt gegen das Naumburger Disziplinarurteil Berufung eingelegt haben, wird Ende April vor dem Großen Disziplinarssenat des Kammergerichts nichtöffentlich verhandelt werden.

Um das Staubecken von Ottmachau.

Die Deutschnationalen haben endlich ihr Herz für die Binnenschifffahrt oder wenigstens für das Ottmachauer Staubecken entdeckt, aus dem in Zeiten von Niedrigwasserständen das Fahrwasser der Oberwasserstraße durch Zuschußwasser aufgehöhht werden soll. In einer kleinen Anfrage fordern sie Aufklärung, warum trotz 17 Jahre langer Bearbeitung des Projekts die Arbeiten für den Staudamm noch nicht ausgeschrieben sind, obgleich die Notwendigkeit des Baues sich aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen ergeben habe.

Seit dreißig Jahren haben die schlesischen Binnenschiffahrtsinteressenten unter Führung des Vorsitzenden des Schlesischen Obervereins (damaligen Schlesischen Provinzialvereins für Binnenschifffahrt) des früheren Abgeordneten, späteren Reichsministers Gothein gekämpft, von dem auch der ganze Gedanke herrührt. Die alten Konservativen haben diesem Plan nie ihre Unterstützung geliehen, im Gegenteil ihm stets größte Schwierigkeiten bereitet. Sie haben den von dem Oberverein und allen schlesischen Schiffahrtsinteressenten damals schon geforderten Bau als gefährlich, unpraktisch und wirkungslos erklärt und gegen deren einmütigen Widerspruch statt dessen die Kanalisierung der Oder bis Breslau durchgeführt. Durch ihre alten Freunde im Landwirtschaftsministerium haben die Deutschnationalen noch in den letzten Jahren der Ausführung des 1913 gesetzlich festgelegten Baues alle denkbaren Knüppel in den Weg gelegt, und wenn die Vorarbeiten dafür noch nicht weiter gediehen sind, so weil die alten deutschnationalen Räte im Landwirtschaftsministerium, das bekanntlich über keine Provinzialbehörden der Wasserbauverwaltung verfügt, die erforderlichen Beamten nicht zur Verfügung stellten.

Der geistige Vater des Ottmachauer Staubeckens, Dr. Gothein, hat weder den Konservativen noch später den Deutschnationalen, sondern den Freisinnigen und später den Demokraten angehört. Es wird ihn aber sicher mit Genugtuung erfüllen, daß jetzt selbst frühere Gegner sich für den beschleunigten Ausbau des solange verzögerten Werkes einsetzen. Oder ist deren so plötzlich erwachtes Interesse bloß auf lokale Schmerzen und Wünsche einiger Grundbesitzer zurückzuführen?

Die Entfestigung der Rheinlinie.

Gegenwärtig sind im Bereiche der früheren rheinischen Festungslinie Arbeiten im Gange, die dem Abschluß der Entfestigung der Rheinlinie dienen sollen. Die neuen Entfestigungsarbeiten bei Koblenz und Mainz greifen die Forts Alerstein und Viehler an, die beide auf der rechten Rheinseite liegen. Die dort befindlichen Betonunterstände müssen gemäß den Forderungen, die früher die Internationalisierte Militär-Kontrollkommission aufgestellt hat, gesprengt werden. Bei der Feste Ehrenbreitstein sind die Entfestigungsarbeiten im wesentlichen durchgeführt. Nach Abschluß der jetzigen Arbeiten ist die Entfestigung der Rheinlinie bis auf Kleinigleiten durchgeführt, da auch in Rehl die Entfestigungsarbeiten im wesentlichen vollendet sind. Aber die Kosten der Entfestigungsarbeiten ist noch kein Einvernehmen erzielt worden. Auf deutscher Seite steht man auf dem Standpunkt, daß die Kosten für die Entfestigung aus den Dawes-Jahreszahlungen bezahlt werden müßten.

Die Wirkung der Trockenlegung.

△ Washington, 11. April. (Draht.) Das Schatzamt gibt bekannt, daß seit dem Inkrafttreten des Prohibitionsgesetzes 49 Beamte getötet, 24 000 Automobile und 839 Schiffe im Gesamtwert von über 62 Millionen Dollar sowie 5 Millionen Gallonen Alkohol beschlagnahmt worden sind. Die Zahl der verhafteten Personen beträgt mehr als 300 000.

Die Matrosen-Meuterei.

Die Richter und die zum Tode verurteilten Matrosen.

Gegenüberstellung im Reichstage.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hat seine Erhebungen über die Marinemeutereien im Jahre 1917 durch Vernehmung des damaligen Marinekriegsgerichtsrats, jetzt Landgerichtsrats in Berlin, Dr. Dobring, fortgesetzt. Die Vernehmung erfolgte unter Gegenüberstellung mit den früheren Marineangehörigen Sachsse, Becker und Weber, die seinerzeit nach der von Dobring geführten Untersuchung auf dessen Anklage hin zum Tode verurteilt, dann aber begnadigt worden sind.

Die Verhandlungen drehten sich vor allem um die Frage, ob die Unruhen auf den Schiffen auf Umtriebe der Unabhängigen Sozialisten oder auf mangelhafte Pflege und schlechte Behandlung zurückzuführen sind und ob zweitens der Untersuchungsrichter Dobring durch Beeinflussung von Zeugen und Bedrohung der Angeklagten das Verfahren unzulässig beeinflusst hat. Die Matrosen, damals junge Menschen von einigen zwanzig Jahren, blieben dabei, daß Dobring mit Todesdrohungen und Beschimpfungen die Matrosen so lange eingeschüchtert hatte, bis sie das sagten, was die Admirale gerne hören wollten, was aber gar nicht stimmte, daß nämlich die Unabhängigen Sozialdemokraten diese Bewegung angezettelt hätten. Nur dieses sei in den Protokollen vermerkt, und die eigentlichen Gründe des Auf-

ruhrs, nämlich die schlechte Verpflegung und Behandlung, seien verschwiegen worden. Als man jetzt Dobrings verwerfliche Untersuchungsmethoden aufdeckte, hat er, wie sich gestern herausstellte, einem Zeugen, der für ihn wichtig war, baldige Beförderung in Aussicht gestellt. Dobring bestritt demgegenüber mit aller Entschiedenheit, daß er sich von politischen Erwägungen habe leiten lassen.

Im übrigen ergab sich, daß nicht nur die U. S. P., sondern auch die Vaterlandspartei und andere Organisationen auf den Schiffen Listen ausrulieren ließen, um Mitglieder zu werben. Im großen und ganzen aber blieben die Aussagen gegensätzlich, und es wird Aufgabe des Ausschusses sein, sich evtl. durch einen Mehrheitsbeschluß zu einigen Schlussfolgerungen durchzuringen.

Kelloggs Rücktritts-Abichten.

X London, 11. April. (Draht.) Meldungen aus Newhork zufolge berichtet Newhork Wellington Post aus Washington, Staatssekretär Kellogg, der Leiter der Auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten, habe Präsident Coolidge seine Rücktrittsabsichten mitgeteilt. Als sein Nachfolger werde der augenblickliche Botschafter in Tokio genannt.

Unterbrechung der italienisch-südslawischen Verhandlungen.

△ Wien, 11. April. (Draht.) Nach einer Meldung aus Belgrad sind die italienisch-südslawischen Verhandlungen über die albanische Frage wegen des Besuches des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen in Rom für kurze Zeit unterbrochen worden. In unterrichteten Belgrader Kreisen verlautet, daß Südslawien bereit sei, das Abkommen von Nettuno zu ratifizieren, wenn die italienische Regierung feierlich erkläre, daß der Vertrag von Tirana nicht den Schutz der gegenwärtigen albanischen Regierung, sondern nur die Selbstständigkeit Albanien bezwecke und Italien nicht die Absicht habe, Albanien zu besetzen. Zu Verhandlungen mit Ungarn sei Südslawien bereit, insbesondere über einen Durchgangsverkehr und einen Handelsvertrag.

Preisfenkung in Sowjetrußland.

Seit einigen Jahren ist die Sowjetregierung befirebt, die steigenden Preise für Industriewaren zu senken. Man hat es in Gutem und Bösem versucht, Produzenten, Handels- und Verkaufsorganisationen zu bewegen, mit den Preisen herunterzugehen. Der Effekt ist aber ausgeblieben. Die Sowjetpresse nimmt mit lösslicher Selbstironie zu diesen „Erregungschaften“ der Preispolitik der Regierung Stellung. Sie stellte u. a. fest, daß die Petersburger genossenschaftlichen Läden „Roter Oktober“ die Preise für Stecknadeln, Spizen und Krawatten zwar bedeutend herabgesetzt haben und auch die Saratower genossenschaftlichen Läden Butter, Pomade, Deuts und allerhand Kosmetika billiger verkaufen, dafür seien aber die Preise auf die wichtigsten Lebensmittel teurer geworden. Mit vollem Verständnis für die Lage hätte doch eine Genossenschaft in Lugansk gehandelt, die an ihrem Verkaufsladen ein Plakat anbrachte mit den Worten: „Infolge der angeordneten Preisermäßigung ist das Geschäft geschlossen.“

Deutsches Reich.

— Im Disziplinarverfahren gegen die Magdeburger Richter, in dem der Landgerichtsdirektor Hoffmann mit Strafvergebung und der Landgerichtsrat Kölling von dem Disziplinarssenat des Oberlandesgerichts Naumburg mit einem Verweise bestraft worden sind, hat der Generallandsanwält und jetzt auch der Verteidiger Rechtsanwält Dr. Suetgebrune-Göttingen Berufung eingelegt. Das Berufsungsverfahren vor dem großen Disziplinarssenat des Kammergerichts soll schon Ende April stattfinden.

— Zu einer politischen Schlägerei kam es am Sonntag nachmittag in Berlin, als ein Zug Reichsbannerleute durch politische Gegner belästigt wurde. Drei Nationalsozialisten wurden zwangsgestellt. Nach Angabe der Reichsbannerleute sind sie von diesen schon unterwegs geschlagen worden.

Kommunistenverhaftungen wurden am Sonnabend und Sonntag in Paris vorgenommen. Sechs Gewerkschaftler wurden festgenommen, weil sie der Spionage verdächtig sind. Im Bureau der kommunistischen Partei wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Polizei verweigerte die Auskunft über die genaueren Gründe der Verhaftungen. Es verlautet, daß man es mit einer weitverzweigten Spionageorganisation zu tun habe, die sich aus mehr als hundert Mitgliedern zusammensetze. Die gesamten Nachrichten sollen einer Zentrale in Paris übermittelt worden sein, die sie nach Rußland weitergeleitet habe.

Die Auflösung der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Trautenu in der Tschechoslowakei ist für den 1. August von der Regierung angeordnet worden. Alle Bemühungen der Stadtgemeinde Trautenu und der Abgeordneten, die Auflösung zu verhindern, sind erfolglos geblieben. Wieder ein Beweis dafür, daß deutsches Land mit Gewalt tschechisiert wird.

Aus Stadt und Provinz.

Wieder einmal: Talsackmarkt.

Der „Talsackmarkt“, dieses traditionelle Volksfest der Riesengebirgsbevölkerung, brachte am Palmsonntag „dem Warmbade“ wieder einen enormen Besuch. Freilich war der Wettergott trotz nicht gerade Vertrauen erweckender „amtlicher“ Wettervorhersage dem Feste günstig.

Eigentlich beginnt das frohe Leben und Treiben bereits Sonnabend nachmittags. Selbst die „Bänkefänger“ hatten einen Tag eher ihr Standquartier bezogen und boten mit schaurig-schöner Stimmensaltung die „neuesten Schläger“. — Die Warmbrunner „Messe“ ist ja räumlich seit einem Jahr sehr ausgedehnt, denn sie erstreckt sich auf Schloßplatz, Neumarkt, Friedhof, Heinrich-, Bruce-, Hermsdorfer Straße und verschiedene Höfe. Aber jeder Platz ist ausgenutzt, Verkaufsstand reiht sich an Verkaufsstand, Bude an Bude, Schauzelte, Karussells, Schießbuden bunt durcheinander.

Von Sonntag mittag an steigerte sich der Verkehr in ganz rapider Weise. Die Reichsbahn hatte Sonderzüge zwischen Hirschberg-Schreiberhau und Hirschberg-Bad Warmbrunn eingelegt. Die Hirschberger Talbahn hatte von 1 Uhr ab einen 7½-Minuten-Verkehr zwischen Hirschberg und Warmbrunn eingelegt. Die Straßenbahn beförderte 21 424 Personen, gegen 19 978 Personen im vorigen Jahre, wobei zu bemerken ist, daß in diesem Jahre fünf Wagen mehr im Verkehr waren, als voriges Jahr. Die höchste Verkehrsziffer, die an einem Talsackmarkt erzielt wurde, war 1925 mit 24 000 Personen. Auf der Eisenbahn spielte sich der Hauptverkehr nach Warmbrunn wieder auf dem Bahnhof Hirschberg-West ab. Hier wurden gegen 1500 Fahrkarten nach Warmbrunn verkauft, während es auf dem Hirschberger Hauptbahnhof nur 700 Fahrkarten waren.

Tausende aber kamen dann noch zu Fuß, im Auto, auf dem Motorrad und dem Fahrrad. Das Menschengewimmel in den Straßen war so stark, daß man tatsächlich vom „Strom“ mitgetragen wurde. Aber es war ein gemüthliches Gedränge und Geschiebe, und der Humor fehlte dabei nicht. An Unterhaltung gab es genug. Nicht weniger als 12 Karussells allein, und dann Luftschaukeln, Leuzestäder Riesenrad, und vor allen Dingen die Achterbahn der Fa. Hugo Haase-Hannover bildeten das Eldorado der Jugend und auch älterer Herrschaften. Denn am „Talsackmarkt“ macht jeder noch mal mit. — An Schießbuden war auch kein Mangel, und für das Auge gab es allerhand anzustarren in den „Panoramen“, in der „Tropenschau“, bei den „Akrobaten“, im „Hunde- und Affentheater“, bei der „Modernen Bühnenschau“. Auch die „Seejungfer“ — notabene: „erst vor drei Monaten gefangen“ — mußte man gesehen haben, und im alten schönen Kaspertheater mußte man gewesen sein. Einen großen Anlauf hatte ein Zelt mit der lockenden Aufschrift: „Wer schmeißt die Wad'l aus dem Bett?“ Sie waren auch da, die „Wad'l“, nämlich. Aber ob sie einer durch einen geschickten Ballwurf herausbesördert hat, mochte niemand abwarten. Man verfällt eben immer wieder auf neue Tricks. Sehr zahlreich waren vertreten die Buden mit „Glücksrädern“, Würfelbuden; Waren wurden durch Lose vertrieben, bei denen jedes gewann. Horoskope, Blutdruckmesser versuchten Gläubige an sich zu locken, und „Wahrsager und Wahrsagerinnen“ in phantastischen Kostümen fanden ihre Leute. Auch „Ausstreier“ waren genug vorhanden, und ihre gerissenen Redensarten und Witze fanden stets ein dankbares Publikum. Auch Verkaufszelte mit Pfefferkuchen, Zuckerkuchen, Schokoladen, Backwaren, Würstchen waren überall zahlreich vorhanden. Und die eigentlichen „Talsacke“, von denen ja der Markt den Namen hat, fehlten nicht. Vorausichtlich sind auch die vielen Kurz-, Galanterie- und Schnittwarengeschäfte auf ihre Rechnung gekommen. — Auch der Handel mit „Gasballons“ scheint sich immer noch zu rentieren. Auffallend im Marktbilde waren die ungemein vielen Straßenmusiker, angeblich meistens Schwerkrankenverleiher, deren Glend die Warmherzigkeit Opfer bringen läßt.

Der Talsackmarkt hat seine große wirtschaftliche Bedeutung. Es ist anzunehmen, daß bei dem außerordentlich starken Besuch — man kann ihn wohl auf 30 000 Personen schätzen — auch die Warmbrunner Geschäfte und die Gaststätten ein gutes Geschäft gemacht haben. Das ganze Marktgetriebe ist wieder ohne jegliche Störung verlaufen.

Tariffbewegung in der schlesischen Glasindustrie.

In der schlesischen Glasindustrie haben die Arbeitnehmer eine erhebliche Erhöhung der Löhne gefordert. In der Glasindustrie der Grafschaft Glatz ist es nach langen und schwierigen Verhandlungen bereits zu einer Einigung gekommen. Den Arbeitnehmern wurde dabei sowohl für die Zeit, wie für die Allordlöhne eine Erhöhung zugestanden, die 10 bis 14 Prozent beträgt. Der neue Tarif gilt bis zum 1. März 1928. In der Glasindustrie des Riesengebirges ist es noch nicht zu einer Einigung gekommen. Die Verhandlungen werden aber noch weitergeführt.

Das Eisenbahnattentat von Petersdorf

vor dem Hilfsschulverband.

Der Deutsche Hilfsschulverband, der im kommenden Jahre in Breslau seine Hauptversammlung abhält, besitzt in Schlesien einen Zweigverein, der im Landeshause zu Breslau zu seiner 5. Tagung zusammentrat. Aus allen Teilen der beiden Provinzen Ober- und Niederschlesien waren Lehrer und Direktoren von Hilfsschulen anwesend, auch nahmen Vertreter der staatlichen, städtischen und Provinzbehörden teil.

Aus den Gerichtsakten beschäftigte sich Privatdozent Dr. Pietrusky von der Universität Breslau, Privatdozent für gerichtliche und soziale Medizin, mit solchen Fällen von Verurteilungen, welche zweifellos geistig Minderbegabte betrafen, die entweder aus den Hilfsschulen oder aus der dritten Klasse der Volksschulen hervorgegangen sind. Die Nachforschungen in der Lebensgeschichte dieser schuldlos Schuldiggewordenen ergaben zumeist sehr trübe Bilder der Erziehung und der Umstände, unter denen diese Geschöpfe geboren wurden und aufgewachsen sind. Überall dasselbe Bild: Degeneriert durch Abstammung, mangelhafte Erziehung, Mutter und Vater zumeist auch schwachsinzig, Trinker oder Verbrecher, keine Aufsicht, keinerlei sittlichen Halt.

Der nachfolgende Redner, Herr Lieres von der Fürsorgeanstalt in Woblan, ergänzte dieses furchtbare Bild noch durch Angaben und Erhebungen, die in dieser Beziehung in Woblan gemacht worden sind. Von den Zöglingen, die aus allen Teilen der Provinzen stammen, waren 20 Prozent Schwachsinzige. Die Nachforschungen über die Eltern und die Erziehung ergaben das gleiche Bild wie oben. Der Redner verlangte für die Schwachsinzigen überall gesonderte Schulen und auch ganz allgemein gesonderte Unterbringung der Schwachsinzigen, ferner dauernde Uebernahme in die Aufsicht und ganz besonders geregelte Berufsarbeit.

In der Aussprache wurde der Fall des Eisenbahnattentates von Petersdorf im Riesengebirge erörtert, dessen Urteil in den Kreisen der Hilfsschullehrerschaft und weit darüber hinaus Aufsehen hervorgerufen habe. Die Verurteilung des Burschen zu 1½ Jahren Zuchthaus erfolgte durch das Schöffengericht in Hirschberg, das ausdrücklich anerkannte, daß der Täter schwachsinzig und in der Arbeit nur zum Hüten von Vieh zu gebrauchen sei. Es sei dem Verurteilten weder ein Verteidiger beigegeben worden, noch sei die Untersuchung des Geisteszustandes erfolgt. Wäre der Fall, der sich kurz nach dem Attentat von Reiserbe abgespielt habe, vor dem Schwurgericht in Hirschberg zur Aburteilung gekommen, wäre sicherlich ein Verteidiger gestellt und auch eine Untersuchung des Geisteszustandes vorgenommen worden. Weil geistig nicht dazu in der Lage, die Tragweite des Urteils zu erkennen, habe der schwachsinzige Attentäter auch keine Verurteilung gegen das Urteil eingelegt, und so sitz er seine Zuchthausstrafe ab, weil er zurzeit der Tat bereits über 18 Jahre war.

Schuldirektor Dreßler-Berlin erklärte, daß ihm die Ausführungen gezeigt haben, daß sowohl die Zahl der Schulen wie auch die Arbeit der Schulen noch nicht kräftig genug sei. Der schwerste Fehler liege darin, daß die Erziehungsarbeit bei den Schwachsinzigen nach den jetzigen Bestimmungen mit dem 14. Lebensjahre abbricht, also in der Zeit, wo das Kind körperlich reift, aber mit seinem Verstande noch weit zurück ist.

Im weiteren Verlaufe der Tagung hielt noch Magistratsrat Schreiner-Breslau einen Vortrag über die Erziehung Minderbegabter zum Staatsbürger, ferner wurden die Berichte erstattet über die Tätigkeit des Hilfsschulverbandes Schlesien, darunter auch der Bericht über die Jugendfürsorge in Niederschlesien. Mit der Erörterung der künftigen Ausbildung der Hilfsschullehrer in Schlesien, deren Fortbildung und Befolgung fand die Tagung ihr Ende.

* (Zum Ehrenbürger Hirschbergs) wurde Geheimrat Sanitätsrat Dr. Baer ernannt, der vor wenigen Tagen seinen achtzigsten Geburtstag feiern konnte. Damit ist nun dem dritten verdienten H. G. B.-Mann die höchste Auszeichnung, die eine Stadt vergeben kann, verliehen worden.

* (Warum das?) Die „Breslauer Zeitung“ schreibt: „Wer mit Sonntagskarte von Breslau nach Krummhübel fährt, dem sei der Rat erteilt, zuerst eine Sonntagskarte nach Hirschberg zu lösen, die in 4. Klasse 5,60 Mark kostet, von dort nach Krummhübel 1,70 Mark. Auf diese Weise spart man 50 Pfg., denn von Breslau kostet die Karte 7,80 Mark. — Wer aber nach städt. Dittersbach reist, um die Grenzbauden zu besuchen, löst besser eine Sonntagskarte nach Landeshut 4. Klasse für 4,70 Mark, von dort nach städt. Dittersbach für 70 Pfg. Dabei spart man sogar 90 Pfg., denn die direkte Fahrkarte kostet 6,30 Mark.“

* (Neuer Schneefall im Hochgebirge.) In der Nacht zum Montag sind auf dem Hochgebirge wieder zwei Zentimeter Neuschnee gefallen, und es schneite auch am Montag vormittag bei 2 Grad Kälte noch weiter. Im Tale gingen in der Nacht und am Montag morgen starke Regengüsse nieder.

* (Unfall im Gebirge?) Am Sonntag gegen mittag hörten Wanderer in der Nähe des Kleinen Teiches wiederholt Hilferufe, die von den Teichrändern zu kommen schienen. Die Rufe waren fünf bis sechsmal zu hören, selbst auf der Hangelbaude. Der Geschäftsführer der Hangelbaude, Schneider, und der Wirt der Schlingelbaude, Herr Scholz, begaben sich mit Begleitmannschaft und Hunden sofort auf die Suche. Nach etwa zwei stündigem Suchen mußten die Herren zurückkehren, da ein aufsteigender dichter Nebel das Suchen unmöglich machte und auch Hilferufe nicht mehr zu hören waren. Die Krummhübler Sanitätskolonne, die von der Hangelbaude angerufen worden war, sandte sofort eine vollständig ausgerüstete Rettungsabteilung ab. Sie hat gleichfalls die Teichränder und die ganze Gegend sorgfältig abgesucht, aber nichts gefunden. Es konnte daher nicht festgestellt werden, von wem die Hilferufe ausgegangen sind und ob überhaupt jemand verunglückt ist.

* (Von der Straßenbahn angefahren.) Sonntag in der Abendstunde hängten sich vor der „Schneefoppe“ nach alter Unsitte drei größere Mädchen an eine Droschke. Als gerade ein Straßenbahnwagen kam, sprangen die Kinder von der Droschke ab und wollten hinüber auf den Bürgersteig. Zwei kamen glücklich hinüber. Das dritte Kind aber wurde durch die Straßenbahn so zu Boden geschleudert, daß es besinnungslos liegen blieb.

* (Prüfung von Haushaltungsschülerinnen.) Am Sonnabend fand in Gegenwart der Aufsichtskommission und einiger Gäste in Haus „Verglegen“ in Fischbach zum zweiten Male eine Prüfung von Haushaltungsschülerinnen statt. Zwanzig junge Mädchen, die sich in den vorangegangenen zehn Wochen auf das Examen vorbereitet hatten, hatten sich im großen Saale des Hauses eingefunden. Nach kurzer Eröffnungsansprache durch Frau Superintendent Barlo erfolgte die Prüfung. Die Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend. Die Fertigkeiten, die sich die jungen Mädchen während des Lehrganges erworben hatten, kamen zum Ausdruck in einer sehr geschmackvollen und umfassenden Ausstellung, die im Tagesraum des Hauses zu sehen war. Der Nachmittag war der Fröhlichkeit gewidmet. Er brachte den Beweis, wie auch die Pflege einer schönen Geselligkeit mit zu der Aufgabe des Lehrganges gehört. Vol Stänze, mehrstimmige Lieder, Scharaden brachten frohe Abwechslung. Das Märchenpiel „Die zertanzten Schuhe“, das von den jungen Mädchen dargestellt wurde, erfreute die Zuschauer. Haus „Verglegen“ bietet auch älteren Mädchen, die nicht ein ganzes Jahr für ihre Ausbildung verwenden können, die Möglichkeit, sich tüchtiges Können auf allen hauswirtschaftlichen Gebieten anzueignen. Die Lehrgänge von zehnwöchentlicher Dauer können das Ziel erreichen, weil sie nur eine begrenzte Zahl von Schülerinnen umfassen und weil eine verhältnismäßig große Zahl von Lehrkräften sich in den Unterricht teilen. Der neue Lehrgang beginnt am 25. April.

* (Die Technische Nothilfe) alarmierte am Sonntag früh ihren Einsatz-Bereitschaftstrupp, und zwar auf Veranlassung des Landesunterbezirksleiters, Regierungs-Baumeisters Fischer-Waldenburg. Das Ergebnis entsprach allen Erwartungen völlig. Bei der Kritik dankte der Leiter des Gruppenbezirks Hirschberg, Polizei-Oberinspektor a. D. Daeder, den Mitgliedern für ihre ständige Bereitwilligkeit und Hingebung zur guten Sache. Er führte u. a. aus, daß die T. N. ihren Schwerpunkt für die Zukunft auf den Einsatz bei höheren Gewalten legen wird. Ihren Abschluß fand die Übung durch ein geselliges Beisammensein im Hotel „Rhinast“.

* (Osterpaketverkehr.) Die Reichspost bittet, mit der Versendung der Osterpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Abenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk, anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

* (Wohlfahrtsbriefmarken.) Die letzten Verkaufswochen für Wohlfahrtsbriefmarken werden, so hofft man, noch einen recht guten Erfolg bringen. Gerade die Osterzeit, in der viele Grüße in alle Welt hinaus gesandt werden, gibt die beste Gelegenheit zur Verwendung von Wohlfahrtsbriefmarken. Soweit sich bisher übersehen läßt, ist überall dort, wo die Organisationen der Wohlfahrtspflege sich nachdrücklich für den Vertrieb eingesetzt haben, ein erfreuliches Ergebnis zu buchen. Die Bevölkerung, die dem diesjährigen Vertrieb der Marken bereits recht viel Verständnis entgegenbrachte, wird, wie man im Interesse der Kostendenken hoffen möchte, auch dafür sorgen, daß diese letzten Wochen sich noch recht günstig gestalten. Die Marken sind nur noch bis zum 20. April bei den Wohlfahrtsstellen zu haben; ihre postalische Gültigkeit behalten sie bis zum 30. Juni.

* (Rift für die Gültigkeit von Fünf-Mark-Scheinen.) Am 14. April verlieren die aufgerufenen Rentenhaltsscheine zu fünf Rentenmark ihre Gültigkeit. Bis dahin werden die Scheine noch bei den Kassen der Reichsbank umgetauscht.

* (Die neue Fernsprechordnung.) Am 1. Mai tritt die neue Fernsprechordnung vom 15. Februar 1927 in Kraft. Die Fernsprechnutzer sind berechtigt, Einrichtungen bis zum 20. April auf den 30. April außerordentlich zu kündigen, wenn eine Verteuerung ihrer Einrichtungen eintritt. Den Inhabern von öffentlichen Sprechstellen bei Privaten steht das außerordentliche Kündigungsrecht nicht zu.

* (24-Stundenzählung auch bei der Wehrmacht.) Dem Vorbilde der Reichsbahn und anderer Behörden und Unternehmen folgend, wird auch bei der deutschen Wehrmacht, und zwar sowohl im Heer wie in der Marine mit dem 15. Mai die Vierundzwanzig-Stundenzählung eingeführt. Sie ist für die Zwecke des militärischen Dienstes sehr zweckmäßig, weil bei der 24-Stundenzählung sich wiederholt Mißverständnisse bei der Uebersmittlung von Befehlen usw. ergeben haben.

pi. Grunau, 10. April. (Der Spinnverein) hielt im Gasthaus „Zur Erholung“ seine Generalversammlung ab. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Der Vorsitzende, Landwirt Keul, hat bereits das 20. Jahr sein Amt inne. Das Stiftungsfest soll am 7. Mai im Gasthaus „Zur Erholung“ gefeiert werden. Für den 29. Mai ist ein Ausflug nach der Turmsteinbaude geplant.

r Hirschdorf, 11. April. (Selbstmord.) In ihrer Kammer erhängte sich in einem Anfälle von Schwermut die 67 Jahre alte Landwirtsfrau S. von hier.

el. Bad Warmbrunn, 9. April. (Die Ortsgruppe des R.G.V.) hielt Freitag im Hotel „Zur Schneefoppe“ ihre Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist auf 160 (gegen im Vorjahre 180) gesunken, was auf Verzug der Mitglieder zurückzuführen ist. Für die Jugendherberge „Landhaus Warmbrunn“ sind 100 Mark gespendet worden. Lehrer Berger gab den Jahresbericht; demnach sind Ausbesserungen am Wetterhäuschen und Instandhaltungen der Bänke ausgeführt worden. Vorträge und Wanderungen fanden nicht statt. Kaufmann Sabisch erstattete den Kassenbericht. Der Vorsitzende Dr. Grundmann dankte besonders dem Kassenführer für seine der Ortsgruppe geleistete 20jährige Mitarbeit als Kassierer. Die Vorstandswahl ergab eine kleine Umgruppierung. Es wurden gewählt: erster Vorsitzender Dr. Grundmann, zweiter Direktor Karpe; erster Schriftführer Lehrer Berger zweiter Dr. Troche; erster Kassenführer Kaufmann Sabisch, zweiter Fräulein Reimann; Wegewart Fabrikant Treu und Obergärtner Opt. Als Beisitzer wurden gewählt: Direktor Dauster, Badinspektor Nave, Goldarbeiter Koch und Rentner Lehmann. Dem Verein „B.D.M.“ wurde mit 15 Mark Jahresbeitrag als korporatives Mitglied beigetreten. Angeregt wurde, die „Orientierungstafel“ im Kurpark, die ein besonderes Interesse für die Fremden und Kurgäste habe, wieder aufzustellen. Angenommen wurde der Antrag, in den Wagen der Talbahn Kessame zu machen für das R.G.V.-Museum in Hirschberg. Schließlich fand noch der Antrag Annahme, zum 50jährigen Bestehen der Ortsgruppe im Jahre 1930 für die Hauptversammlung nach Bad Warmbrunn beim Hauptvorstand wirken zu wollen. — Sodann hielt Badinspektor Nave einen interessanten Vortrag „Das Warme Bad im Hirschberger Kreis“.

m. Bad Warmbrunn, 11. April. (Die Ortsgruppe Bad Warmbrunn des Gewerkschaftsbundes der Angestellten) hielt im Saale des „Preussischen Hof“ einen schlesischen Heimatabend ab. Eine Anzahl Damen erschien in schlesischen Trachten, und der für diesen Abend verpflichtete Breslauer Vortragssänger W. Hainke bot einige heitere Stunden. Gesangsvorträge mit Mandolinbegleitung und Gruppentänze verschönten den gut verlaufenen Abend.

f. Seidorf, 11. April. (Der plötzliche Tod der Kranken-
schwester Hilde Scholz) dürfte nun vollständig aufgeklärt sein. Wie berichtet, war die Scholz in ein Haus in Baberhänfer gekommen und hatte gebeten, sich ausruhen zu dürfen. Nachdem sie auf ihre Bitten noch ein Glas erhalten hatte, war sie plötzlich bewußtlos geworden. Die Leute nahmen an, daß sie gestorben sei. Der herbeigerufene Arzt Dr. Würfel aus Hirschdorf hatte aber Bedenken, da auch ein Fall von Scheintod vorliegen könne. Durch ein Krankenauto wurde die Scholz in die Wohnung ihrer Mutter nach Seidorf gebracht, wo der inzwischen eingetretene Tod unzweifelhaft festgestellt wurde. Bei der Scholz fand man eine Spritze und ein Fläschchen mit Morphium. Auf Veranlassung der Hirschberger Staatsanwaltschaft wurde am Sonnabend nachmittag durch den Kreismedizinalrat Dr. Lange und den Kreismedizinalrat a. D. Scholz aus Hirschberg die Leiche seziert. Die Sezierung ergab, daß die Verstorbene mehrere schwere innere unheilbare Krankheiten hatte, die ihr furchtbare Schmerzen bereitet haben mußten. Deshalb hat sie wohl auch zum Morphium gegriffen. Wahrscheinlich hätte sie nur noch kurze Zeit gelebt. Unzweifelhaft liegt Selbstmord vor. Es wurde ein Abschiedsbrief von ihr gefunden, in dem sie mitteilt, daß sie über die Grenze gehen wolle, um an einer Stelle, wo sie unbekannt

sei, ihren unerträglichen Schmerzen ein Ende zu bereiten. Infolge ihres körperlichen Zustandes hat sie diese Absicht nicht mehr ausführen können, sie ist nur bis in die Baberhäuser gekommen. Die Verstorbene war 46 Jahre alt.

a. Pain, 11. April. (Selbstmord eines Unbekannten.) In einer hiesigen Gaststätte hat sich ein Fremder, der übernachtete, erschossen. Da der Tote keinerlei Ausweisepapiere bei sich hatte, konnte seine Persönlichkeit nicht festgestellt werden. Der Tote ist etwa 25 bis 30 Jahre alt und 1,65 bis 1,70 Meter groß, hat dunkelblondes, kurzgeschorenes Kopfhaar, keinen Schnurrbart, ein besonderes Kennzeichen ist die etwas nach unten gebogene Nase. Die Wäsche Hemd und Unterhose ist mit W. A., die grauwollenen Socken mit F. A. gezeichnet. Befleudet war der Tote mit einem dunkelgrünen, weißgestreiften Jackettanzug, einem schwarzen Leberzieher, der die Firma Noack-Berlin trägt, schwarzen Schnürschuhen und einem dunkelgrünen Filzhut mit hellgrauer Kante und Band. Bei sich führte der Tote einen neuen Rucksack und einen neuen Spazierstock. Die Kleider waren gut erhalten. In den Taschen fand man eine silberne Zylinderuhr, die anstelle einer Kette an einem schwarzen Samtband befestigt war. In der Brusttasche befanden sich gegen hundert Mark Geld und eine Rechnung über bezahlte Getränke in dem Speisewagen des D. Zuges Berlin-Hirschberg. Offenbar stammt der Tote aus Berlin. Die Leiche wurde nach Giersdorf gebracht.

J. Petersdorf, 11. April. (Selbstmordversuch.) — (Straßenbau.) Einen Selbstmordversuch durch Erschießen machte am Sonnabend früh der Inhaber zweier Friseurgeschäfte. Nach einer häuslichen Streitszene am Vorabend kam der Mann, noch im Bette liegend, zu dem unglückseligen Entschluß, zum Revolver zu greifen; er drückte die Waffe gegen die rechte Stirnseite ab und schoß sich die Kugel dicht über dem Auge in den Kopf. Schwer verletzt und bewußtlos brachte ihn das Sanitätsauto in das Warmbrunner St. Hedwigs-Krankenhaus. Die Verletzung soll nicht lebensgefährlich sein. — Die Chauffierung der Schulstraße sowohl wie die der neuen Straße Bahnhof-Kaiserswaldau ist fertiggestellt; beide Straßen dürften dieser Tage auch dem Fahrverkehr übergeben werden.

d. Kammerswaldau, 11. April. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in die hiesige Gutskanzlei verübt. Die Einbrecher brückten die Fensterscheibe ein, stiegen in die Kanzlei, erbrachen ein Schreibpult und raubten 500 Mark Bargeld.

m. Schreiberhau, 11. April. (Die neueste Fremdenliste) verzeichnet 4558 Kurgäste und 3783 Durchreisende.

n. Arnsdorf, 10. April. (Verschiedenes.) Protokurist Blau der Wirklicher Papierfabrik gehört seit 25 Jahren der hiesigen Gemeindevertretung an. Der Gemeindevorsteher und die Schöffen überbrachten dem Jubililar die Glückwünsche und eine Aufmerksamkeit der Gemeinde und eine Ehrenurkunde des Kreises. — In der letzten Sitzung des Gesamtschulverbandes wurde die Jahresrechnung gelegt. Der Voranschlag für 1927/28 wurde festgestellt. Die Sommerferien wurden für die Zeit vom 12. Juli bis 11. August, die Herbstferien vom 27. September bis 18. Oktober festgelegt. Ausbesserungen in den Schulgebäuden und teilweise die des Jahres wurden beschlossen. Die Anschaffung einer Nähmaschine wurde genehmigt. — Auf dem Privatwege des Klempnermeisters Hartmann, welcher Weg jetzt infolge der Anschüttung der Reichsauffsee viel befahren wird, wurde Sonntag mittag das dreijährige Kind des Kaufmanns Lachmann umgefahren und verletzt.

Δ. Dürfel, 11. April. (Selbstmord eines Bekehrten.) Weil er nicht an der Hochzeit seiner Schwester teilnehmen durfte, erhängte sich der fünfzehnjährige, als brav, aber schwermütig bekannte Schuhmacherlehrling Wilhelm Rößel aus Gansberg.

o. Schmiedeberg, 11. April. (Ein eigenartiges Warnungszeichen) für Kraftfahrzeuge hat die hiesige Stadtverwaltung am Hause Buschvorwerter Straße 1 anbringen lassen. Es besteht aus einer viereckigen blauen Tafel, die auf geripptem Spiegelglas die Aufschrift „Lebensgefahr“ und darunter ein liegendes Kreuz trägt. Am Tage fällt dieses Zeichen weniger auf, aber in der Dunkelheit wird es den Kraftfahrern sehr gute Dienste leisten. Jedes Kraftfahrzeug, das von Krummhübel kommt und die Buschvorwerter Straße entlang fährt, beleuchtet die Warnungstafel mit seinem eigenen Licht, und die Schrift ist auf zirka 50 Meter infolge der Spiegelung deutlich sichtbar. Dadurch wird bei einziger Aufmerksamkeit jede Gefahr an der dort unübersichtlichen Kreuzung Krummhübel-Hohenwiese und Hirschberg-Landesgut abgeschwächt.

u. Krummhübel, 11. April. (Aus dem Fenster) stürzte sich am Sonntag vormittag eine Frau von außerhalb und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen. Die Frau war infolge unheilbarer Krankheit seit langem schwermütig.

d. Maiwaldau, 9. April. (Gefunden) wurden in einem Gebüsch in der Nähe von Maiwaldau eine lange Manchesterrhose, ein dunkles Jackett, eine Kappe, ein Paar Schnürschuhe und zwei weiße Leinenstrümpfe. Die Sachen befinden sich in gutem Zustand. An einem Äste hing ein Kleiderbügel. Die Krage ist mit den Buchstaben M. S. gezeichnet. Vermutlich hängt der Fund dieser Sachen mit einem Diebstahl zusammen.

d. Maiwaldau, 11. April. (Ein Autounfall) ereignete sich am Sonnabend nachmittag auf der Chaussee Kammerswaldau - Maiwaldau. Kurz vor Maiwaldau macht die Straße eine scharfe S-Kurve. Der Führer verlor hier die Gewalt über das Fahrzeug und fuhr in den Straßengraben, wo sich das Auto überschlug. Von den Mitfahrenden wurde eine Dame im Bogen aus dem Wagen geschleudert und kam mit dem Schrecken davon. Zwei Herren kamen unter das Auto zu liegen und erlitten Verletzungen. Dr. Hade - Maiwaldau legte die ersten Verbände an. Das inzwischen herbeigerufene Hirschberger Sanitätsauto überführte die Verunglückten nach dem Hirschberger-Krankenhaus.

l. Reischdorf, 11. April. (Dreifaches Jubiläum.) Schmiedemeister Karl Reuschel konnte die silberne Hochzeit, sein 25jähriges Meister- und Geschäftsjubiläum feiern.

s. Löwenberg, 11. April. (Eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung) veranstaltet vom hiesigen Innungsausschuß, fand Sonntag und Montag im Saale des Hotels „du roi“ statt. Fast alle Handwerkszweige hatten ausgestellt, und zwar nicht nur Gesellenstücke, sondern auch Arbeiten aus den verschiedenen Lehrlingsjahren. Die Ausstellungsgegenstände waren als durchweg gut zu bezeichnen. Von Interesse war auch der alte Innungshumpen mit Becher der Schmiedeinnung, sowie das Wappen der Bäckerinnung und der neuzeitliche Humpen mit Becher. Es gelangten zur Verteilung 13 Preise zu 10 Mark für „recht gut“, 22 zu 5 Mark für „gut“, 30 zu 3 Mark für „genügend“ und 38 Anerkennungen. Außerdem hatten die Innungen noch Preise für besonders gute Leistungen gestiftet. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte am Sonntag vormittag durch den Vorsitzenden des Innungsausschusses, Bäcker-Obermeister Schoen. Dann sprach der Protokoll der Ausstellung Bürgermeister Dr. Lohmann und in Vertretung des Landrats sprach Regierungsassessor Weber. Baumeister Peustert sagte, daß die Handwerkskammer es begrüßt, daß der hiesige Innungsausschuß die Ausstellung veranstaltet habe. Friseurmeister Schwieler gab dann die Prämiierung bekannt.

s. Löwenberg, 11. April. (Die Maler-, Lackierer- und Tapezierer-Innung) hielt ihr Hauptquartal im „Weißen Aß“ ab. Es wurden wiedergewählt als Obermeister Frömert, als Kassierer Berner, als Schriftführer Gierke. Zum stellvertretenden Obermeister wurde Damm-Hinsberg, als Beisitzer Weiner-Friedeberg gewählt. Zu Prüfungsmeistern wurden wiedergewählt Behmann-Löwenberg und Glanz sen.-Greiffenberg. Den Bericht über den Bundeskongress in Haynau gab Weiner-Friedeberg, über die Obermeistertagung in Breslau der Obermeister. Verschieden wird, die 9-stündige Arbeitszeit während der Saison beizubehalten.

+ Lähn, 11. April. (Vereinsnachrichten.) Die Ortsgruppe Lähn des Riesengebirgsvereins hielt am Sonnabend im „Deutschen Hause“ ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Postmeister Grünig, erstattete den Jahresbericht. Der im Vorjahre aufgestellte Arbeitsplan konnte nur zum Teil ausgeführt werden. Was noch zu tun übrig blieb und einige neue Arbeiten sollen in diesem Jahre erledigt werden. Aus dem Kassenbericht des Schatzmeisters Preukler war u. a. zu entnehmen, daß der Verein zurzeit 81 Mitglieder zählt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Zu Begegnungen bzw. Beisitzern wurden ernannt Postmeister i. R. Maiwald, Gastwirt Eiliger, Förster Barth, Oberbahnmeister Bades und Rittergutsbesitzer Wangel. Im Mai soll ein Ausflug über die Boberröhrsdorfer Talperre und Sattlerschlucht nach Hirschberg stattfinden, um das Riesengebirgsmuseum zu besuchen. — Der katholische Männer- und Jünglingsverein hielt am Sonntag im „Goldenen Krieger“ seine Monatsversammlung ab. Der neue Leiter des hiesigen Sanatoriums, Dr. med. Curt Scholz, Sohn des hiesigen Sanitätsrates Dr. Scholz, hielt einen interessanten Vortrag über „Schnupfen, Husten, Grippe und Rheumatismus“ und über die Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheiten. — Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des „Landwirtschaftlichen Vereins für Lähn und Umgebung“ hatte der Vorsitzende, Scholtiseibesitzer Rahmann-Arnsberg, für Sonntag nachmittag eine Versammlung in das „Deutsche Haus“ einberufen. Der Vorsitzende trug den Tätigkeitsbericht des Vereins in den vergangenen 50 Jahren bzw. den ersten 25 Jahren vor. Die Tätigkeit während der vergangenen 50 Jahre gab Zeugnis von dem steten Vorwärtstreben des Vereins. Darauf hielt Tierarzt Dr. Granzid-Breslau einen hochinteressanten Vortrag über „Die Tuberkulose der Rinder“, der durch Lichtbilder ergänzt wurde.

s. Mauer, 11. April. (Verschiedenes.) Montag hielt der Vorstand der hiesigen R. G. B.-Ortsgruppe im Gerichtskreisam von G. Bartisch eine Sitzung ab. Zur Beratung stand das bevorstehende Stiftungsfest; anschließend erfolgte die Berichterstattung über die Kassenverhältnisse im Jahre 1926 und die Prüfung der Kasse. Beschlossen wurde, daß das Stiftungsfest am 30. April stattfinden soll. — Mittwoch hatte die R. G. B.-Ortsgruppe in Stelzers Brauerei ihre Monatsstiftung. Alle Beschlüsse des Vorstandes wurden anerkannt. — Mittwoch hielt die Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins in Stelzers Brauerei ihre Monatsversammlung ab. Superintendent Buschbeck hatte zu dem Abend einen Lichtbildervortrag, die Passion betreffend, übernommen. Der Abend war gut besucht.

fr. Liebenenthal, 11. April. (Der Reichsbund der Kriegsverwundten, Kriegerhinterbliebenen und Kriegsteilnehmer) hielt gestern im „Stern“ eine Versammlung ab. Bezirksleiter Harb-Görlich hielt einen Vortrag über die schlechte Rentenversorgung der Kriegssopfer unter Gegenüberstellung der Offiziere, sowie über die Unmöglichkeit der Unterbringung der Kriegerwaisen in Lehrstellen infolge Ueberfüllung auf zwei Jahre hinaus.

au. Kesselsdorf (bei Löwenberg), 11. April. (Ein entwichener Schwerverbrecher festgenommen.) Dem Oberlandjäger Berger ist es gelungen, in der Nähe des Bahnhofes Neuland einen Zuchthäusler festzunehmen. Es ist dies der erst 23 Jahre alte Arbeiter Heppner, der wegen schwerer Diebstähle zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, wovon er bereits 5 Jahre in der Strafanstalt zu Tauer verbüßt hatte. Er war am 24. oder 25. März aus dem Zuchthaus ausgebrochen, indem er mit einem Holzstiel ein Loch in die Mauer seiner Zelle stemmte und sich an einem Bettlaten herabließ. Unterwegs hat er sich Zivilkleider zu verschaffen gewünscht, die er über seiner Sträflingskleidung trug. Heppner wollte, als ihn Oberlandjäger Berger zur Rede stellte, entfliehen, wurde aber durch Schreckschüsse zum Stehen gebracht und mit Hilfe zweier Personen, die sich zufällig in der Nähe aufhielten, gefesselt und zunächst nach dem Gerichtsgefängnis in Löwenberg transportiert.

* Greiffenberg, 9. April. (Die Riemer-, Sattler- und Tapezierer-Innung) hat den Mitgliedern E. Joppe-Greiffenberg, Grohmann-Flinberg und Schulz-Wiesenthal anlässlich ihres 40jährigen Meisterjubiläums Ehrenurkunden überreicht. Mitglied Muster-Löwenberg berichtete über den Obermeistertag in Liegnitz. Mitglied Scholz sprach über die Anatomie des Pferdes, deren Kenntnis für Herstellung eines Kummerts notwendig sei. Zum 400jährigen Jubiläum der hiesigen Schützengilde soll für den Festzug ein Reizwagen gestellt werden.

s. Greiffenberg, 11. April. (Der Kreiskriegerverband Löwenberg) hielt seinen Frühjahrsvorstandstag am Sonntag in Greiffenberg ab. Den Geschäftsbericht erstattete der Schriftführer Studentrat Dr. Claß, der besonders der segensreichen Einrichtung der neu geschaffenen Kameradenbeihilfe gedachte. Das Ziel im neuen Jahre soll die Erfassung der Jugend sein. Die Mitgliederzahl beträgt 2980 gegen 2603 im Vorjahr. Der Gesamtvorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Oberst Schmed überbrachte die Grüße des Provinzialverbandes. Der Beitrag für die Kriegerwitwen soll ermäßigt werden. Der Vorstand beantragte, den Sterbebeitrag auf 150 Mark zu belassen und einen Reservefonds zu bilden, um dann Mitglieder unterstützen zu können; dem Vorstandsantrag wurde zugestimmt. Zum Löwenberger Blüherfest soll eine Rhythmergruppe gestellt werden. Der Vorstand soll den Ort der Herbsttagung feststellen.

* Bad Flinsberg, 11. April. (Auf der Isergebirgsbahn) sind seit dem 10. April Sonntagsrückfahrkarten von Bad Flinsberg nach Friedeberg zu haben.

S. Friedeberg a. O., 9. April. (Der Bürgerverein) hielt eine Sitzung ab, die gut besucht war. Der Bau eines Achtfamilienhauses kam zur Sprache; die Mehrzahl der Erschienenen war für den Platz an der Flinsberger Straße. Der Verein beabsichtigt, im Herbst und Winter wieder Vorträge zu veranstalten.

dr. Vollenhain, 11. April. (Eine wesentliche Beschleunigung im Postverkehr) wird durch die Einstellung eines Dreiradkraftwagens erfolgen. Verbessert wird zugleich auch die Paketzustellung, die künftig ebenfalls durch den Kraftwagen erfolgen wird. Die Beschleunigungen im Postverkehr werden auf die Orte Würsdorf und Baumgarten ausgedehnt werden, die in Zukunft eine zweimalige, werktägliche Postverbindung erhalten.

tr. Vollenhain, 11. April. (Das Reichsbanner Schwarzer-Rot-Gold) hielt Donnerstag im „Grünen Baum“ einen Pflichtenabend ab. An der Fahnenweihe der Kameradschaft Hartmannsdorf-Ruhbau am 24. April wird sich die Ortsgruppe geschlossen beteiligen. Anfang Mai soll im Gasthaus „Zur Vorksburg“ ein Vergnügen abgehalten werden. An der Feier des 1. Mai wird das Reichsbanner nicht teilnehmen.

xl. Landeshut, 11. April. (Kirchenmusik.) In der katholischen Kirche fand gestern Abend eine musikalische Aufführung unter der Leitung des Kantors Kiedel statt. Zum Vortrage gelangte das „Stabat Mater“ von Chopin für Chor, Orgel und Orchester. Der Besuch war sehr stark.

r. Schömburg, 11. April. (Ein Brandmeister- und Führertag der Feuerwehren des Kreises Landeshut) fand am Sonntag hier statt. Von den 53 Wehren des Kreises waren 42 mit 169 Abgeordneten vertreten. Kreisbrandmeister Winkler-Landeshut wies auf den hohen Wert und den Zweck derartiger Veranstaltungen hin. Abschließend bot der geräumige Marktplatz ein Bild eifriger Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens. Während der Vormittag Schulsübungen an allen Geräten gewidmet war, erfolgten am Nachmittag Angriffs-, Lösungs- und Rettungsübungen, Vorführungen von Rauchschubapparaten und -Maschinen und am Sprungtuch, sowie Vergung und Behandlung von Menschen durch Sanitätsmannschaften. Sämtliche Übungen, die auch auf dem Fabrikterrain der Firma Methner und Frahm

stattfanden, wurden umsichtig und rasch ausgeführt und sicherten sich bei der Kritik verdiente Anerkennung. Den interessanten Vorführungen wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Mit einer gemüthlichen Zusammenkunft im Gasthof „Zum schwarzen Hahn“ fand die Tagung ihren Abschluß.

dr. Dittersbach, 11. April. (Das rechte Bein glatt abgesehen) wurde auf dem hiesigen Bahnhof dem Eisenbahnschaffner Hermann Gaulle aus Althain. Der Verunglückte war ausgeglitten und unter einen anrollenden Wagen geraten. Im Kreis-Krankenhaus mußte dem Schwerverletzten auch noch der Rest des Beines amputiert werden.

K. Wittgendorf, 11. April. (Die Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins) hielt im „Schwarzen Adler“ ihre Frühjahrsvorversammlung ab. Die Wegemarkierung nach Hartau gr. soll jetzt weitergeführt werden. Ebenso erfolgt die Aufstellung zweier Bänke, einer am Eingange des Sattels, der andere auf dem „lichten Plane“, von dem man einen schönen Blick nach dem Dorfe hat. Die Arbeiten werden dem Wegewart, Förster Leuschner, übertragen. Für den Mittwochs vor Sonntag ist ein Ausflug nach dem Sattel geplant.

r. Langenöls, 11. April. (Motorradunfall mit tödlichem Ausgang.) Einen Unfall, der tödlich ausging, erlitt vorgestern Abend der Zimmerpöller Karl Jädel von hier. Als J., der in Greiffenberg an einer Zimmererversammlung teilgenommen hatte, mit dem Motorradfahrer B. von hier nach Hause fuhr, kam er in der Nähe der Lochmannschen Gastwirtschaft in Schodorf so unglücklich zu Fall, daß er schwere Kopfverletzungen davontrug, an deren Folgen er gestern früh verschied. Der so früh Dahingegangene steht im 30. Lebensjahre und hinterläßt eine Frau und zwei unversorgte Kinder.

* Rothwasser D.-L., 11. April. (Die Folgen eines anonymen Briefes.) Große Aufregung herrscht in unserem Orte über den Selbstmord, den der allseits sehr geachtete und beliebte Wäldermeister Richard Hirche durch Erhängen verübte. Hirche war 53 Jahre alt und hatte sich vor einem halben Jahre mit der ebenfalls sehr angesehenen Tochter des verstorbenen Mühlenselbstbesizers Hochner wieder verheiratet. Der Grund zu seinem Selbstmord ist ein anonymes Brief gewesen, der die gemeinsten Beleidigungen enthielt und die Ehre der beiden Ehegatten kränkte und zwar so, daß Hirche glaubte, infolge dieser Ehrenkränkung nicht weiter leben zu können. Der Briefschreiber ist bereits von der Ortspolizeibehörde ermittelt worden.

ep. Reichenbach, 10. April. (Verhaftung eines Geistlichen.) Großes Aufsehen erregt die Verhaftung eines Geistlichen. Schon seit einiger Zeit war an die Polizeibehörden die Mitteilung ergangen, daß ein Rezept-Fälscher in verschiedenen Städten Schlesiens sein Unwesen treibe und die Namen zahlreicher Ärzte mißbrauche. Es handelt sich um die Beschaffung von Morphinum. In der hiesigen Hirsch-Apotheke wurde der Täter erkannt, als er wieder ein gefälschtes Rezept verabsolgte. Man gab ihm das Morphinum, als habe man keinen Verdacht, benachrichtigte aber gleichzeitig die Polizei, und ein Kriminalbeamter verhaftete den Genannten auf der Schweidnitzer Straße. Bei seiner Vernehmung gab der Geistliche, der aus einem Nachbarreise stammt, rückhaltlos die Fälschungen zu und erklärte, daß er derartige Morphinisten sei, daß er nicht anders handeln konnte. Zur Beschaffung der fälschlichen Rezepte bei jedem neuen Anlauf hätten aber seine Bezüge nicht ausgereicht, und so sei er auf den Gedanken gekommen, Rezepte zu fälschen. Diese Fälschungen belaufen sich auf viele hundert Fälle. In Reichenbach wurden genau hundert Fälle derartiger strafbarer Handlungen festgestellt. Der Verhaftete wurde nach seiner Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt.

gr. Leobschütz, 11. April. (Eine Brandstiftungs-Epidemie) herrscht im hiesigen Kreise. Bisher sind binnen weniger Wochen 19 große Scheunen und mehrere Wohnhäuser niedergebrannt. In der vergangenen Woche sind allein im Dorfe Leisnitz fünf Scheunen in Brand gesteckt worden.

Osterfreuden - Osterkuchen



Groß und Klein freut sich auf die schönen Festkuchen und wenn diese, wie nicht anders zu erwarten, mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“

ganz herrlich geraten sind, dann ist die Freude doppelt groß.

Viele neue Anregungen zu Backversuchen bietet Ihnen das jetzt erschienene farbig illustrierte Rezeptbuch Ausgabe F. Auch lesen Sie darin Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleinstem Raum Kuchen backen, braten u. kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfg. in den Geschäften zu haben, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin“ 1 Stck. 40 Pfg. 3 Stück 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Sohlenpulver 5 Pfg., Gabel-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenseife mit schaden Mandeln 25 Pfg., Guslin 225 g 35 Pfg.

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain*

7) Roman von Karl Westervald.

(Copyright 1926 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)

„Versuchen Sie es, Herr Doktor. Und wenn es nicht gelingen will, dann muß ich Ihnen wohl ein Mittel zeigen, das neue Kräfte verleiht.“

Sie lächelte und drückte ihm warm die Hand.

„Und warum wollen Sie mir dieses Mittel nicht schon jetzt an Hand geben?“

„Weil Sie versuchen sollen, Ihr Ziel vorurteilsfrei und unbefangen zu erreichen.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Wegener freudig. In ihm aber jubelte es: „Sie liebt mich! Ihre Liebe soll mich frei machen!“

Lu fuhr am nächsten Tage zur Stadt, um sich mit neuem Lesestoff zu versehen. Wieder zu Hause, griff sie zu dem ersten besten Roman, schlug das Buch irgendwo auf und begann zu lesen. Es war ihre Art, auf diese Weise zu erproben, ob sie ein Buch überhaupt vollständig lesen wollte. Der Inhalt zog sie an. Immer weiter las sie. Die Gedanken, ja sogar die Worte schienen ihr bekannt zu sein. Wo hatte sie diese Ideen schon einmal gehört? Sie wußte genau, das Buch noch nicht gelesen zu haben, und wußte ebenso genau, vor etwas Bekanntem zu stehen. Sie grübelte darüber nach. Waren es ihre eigenen Gedanken und Gefühle, die das Buch widerspiegelte, oder hatte Werner das gesagt?

Und plötzlich wußte sie es: So dachte und sprach ihr Mann!

Wer war der Verfasser dieses Buches?

Salt beschämt über ihr Versäumnis schlug sie die Titelseite auf und überflog die wenigen Worte des Buchtopfes. Ein freudiger Schauer überlief sie: das Buch hatte ihren Mann zum Verfasser.

Fragen stürmten auf sie ein. Warum hatte er ihr nie ein Wort davon gesagt? Sie hatte ihn gebeten, sie doch an seiner Arbeit teilnehmen zu lassen. Hier war wieder ein deutlicher Beweis dafür, wie sehr er sich innerlich von ihr abschloß. Trotz eines Lichtblickes hin und wieder mußte sie sich doch eingestehen, daß sie nicht einen Schritt bei ihm vorwärts gekommen war.

Der übrige Lesestoff war ihr auf einmal schal und inhaltsleer geworden. Was gingen diese fremden Leute sie an, von denen diese Bücher herrührten. Nur jede Zeile von ihm schien ihr wichtig. Lu war auf einmal ungeduldig wie ein Kind. Sollte sie sich die ganze Woche damit herumquälen, bis ihr Auskunft zuteil wurde?

Sie ließ ihr Auto vorfahren und fuhr zu Werner. Seine Quartierwirtin lachte ihr dreist und unverschämte ins Gesicht.

„Der Doktor! Sie sehen doch, daß er nicht zu Hause ist!“

„Wo ist er denn?“ fragte Lu.

„Weiß ich es vielleicht? Bin ich etwa sein Kinder mädchen?“

„So will ich hier warten, bis er kommt,“ erklärte Lu und schritt an der unangenehmen Frau vorüber nach Wegeners Zimmern. Aber sie waren verschlossen, und es blieb Lu nichts anderes übrig, als zu gehen. Die Frau lachte frech hinter ihr her. Lu wollte noch eine Frage stellen; aber die Wirtin drückte sie fast mit der Tür auf die Straße und die Tür hinter ihr ins Schloß.

Lu war empört. Sie begriff nicht, daß ihr Mann bei einer solchen Person wohnen konnte. Sie wußte nicht, wie schwer es hieß, überhaupt einige bewohnbare Zimmer zu erhalten und daß man diese nehmen mußte, wie und wo man sie fand, wenn man nicht zufällig ein Amerikaner mit unbefchränktem Geldmitteln war.

Am nächsten Tage wiederholte sie ihren Besuch bei Wegener. Aber wieder traf sie ihn nicht. Diesmal wurde ihr die Antwort: „Der Doktor ist verreist.“

„Aber er hat jetzt doch keine Ferien,“ widersprach Lu.

„Er hat überhaupt immer Ferien,“ war die freche Antwort, „seitdem er Zuhälter bei der amerikanischen...“ Sie hatte ein Straßenwort schlimmster Bedeutung brauchen wollen, aber es erklickte unter einem wütenden Bornruf; denn Lu's Hände waren ihr klatschend ins Gesicht gefahren.

Wie gehebt warf sich Lu ins Auto und fuhr nach Hause.

Nie mehr ohne heftigen Zwang würde sie seine Wohnung betreten. Dort mußte er heraus. Wenn er nicht zu ihr ziehen wollte, mußte er sich eine andere Wohnung suchen. Am kommenden Samstag wollte sie ihm den Vorfall erzählen.

Doch als Wegener wieder bei ihr war, verschlossen ihr Schreck und Scham den Mund, und sie schwieg. Vielleicht war es auch das geheime Unterbewußtsein in ihr, daß er ihrer Bitte doch nicht nachkommen und sie sich nur einer neuen Demütigung aussetzen würde.

noch einmal seine ganze Schönheit offenbaren, ihnen ein Abschiedsfezt bereiten, an dessen Erinnerung sie zehren sollten in langen, grauen Wintertagen. In unzählbaren Farben schillerten die Wälder und die Nebelhänge an den Uferbergen.

Silberfäden durchwebten die Luft und blühten in dem gleißenden Sonnenlichte. Statt und ruhig lag der Rhein wie ein breites silbernes Band inmitten der tausendfältigen Farbenpracht.

Ein Kubeln ging noch einmal vor dem sicheren Niedergang durch die Natur. Die Menschen fühlten es und jubelten mit. Fröhliche Scharen in hellen Kleidern und Sommerhüten zogen allenthalben die Ufer entlang. Wie ein mächtiger Zauber hatte der helle Sonntag sie hinausgelockt aus den engen Mauern und dem Qualm der Stadt in das Licht der Sonne, in Jubel und Genuß.

Werner und Lu saßen auf dem Verdeck eines Dampfers, der sie den Rhein hinabführen sollte. Sie hatten mit guter Absicht nicht das Motorboot genommen, weil sie unter fröhlichen Menschen sein wollten.

Der junge Most, der „Federtweife“, war trinkbar, und zu dieser Zeit fehlt es an den Ufern des Rheines nicht an ausgelassener Fröhlichkeit.

Auf dem Schiff hatte sich unweit der beiden eine Schar junger Leute, es mochten wohl Studenten sein, niedergelassen. Sie gaben sich ungehemmt ihrer Fröhlichkeit hin. Ein Rheinflied und Weintied löste das andere ab, und dazwischen vergaßen sie nicht den sonnendurchglühenden Tropfen in ihren Bechern.

Die fröhliche Laune der jungen Schar sprang auf beide über. Auch ihre Gläser klangen mit hellem Klang zusammen, sie tranken und sahen sich in die Augen und lachten sich an in fröhlicher Selbstvergessenheit. Dann sahen sie in die sprühenden Schaumperlen, die am Bug aufstoben, immer weiter auseinanderließen und hinter dem Schiff in der fröhlichen Glätte des Stromes verebbten.

Die eigenwilligen Kinder des Stromes hatten ihr schäumendes Aufbäumen aufgegeben und waren in die Arme ihrer Mutter zurückgelehrt. Hinter dem Spiel der Wellen fanden sich wieder ihre Augen. Tausend geheime Fäden spannen sich hinüber und herüber und woben ein zartes Netz von Auge zu Auge, von einem Herzen zum anderen. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit durchzog warm und befelegend Werners Brust. Mit tiefen Zügen nahm er die reine Schönheit des Spätsommertages in sich auf.

(Fortsetzung folgt.)

Dein Sonntag soll froh
sein: Stunden der Muße
voll Anregung und Be-
hagen! Dafür sorgt jetzt
Die Grüne Post, die neue
große Wochen-Zeitung
für Dich und die Deinen

Unparteilich in ihren Berichten über Politik,
Wirtschaft und Kultur.

Vielseitig in ihrer reichen Auswahl an Romanen
und Novellen, Unterhaltung und Kurzweil.

Nützlich in ihren zahlreichen Winken und Vor-
schlägen für Beruf und Haus in Stadt und Land.
Zahlreiche Bilder im Text.

Roman: „Die Ruferin“ von Fedor v. Zobeltitz.

Monatlich 80 Pf. / Die Nummer 20 Pf.

Überall im Buch- und Zeitungshandel.

Der Verlag, Berlin SW 68, sendet Ihnen auf Wunsch
Die Grüne Post

kostenlos zur Probe

Ein wunderschöner Oktobertag lachte über dem Rheintal. Es schien, als wolle der Sommer den Menschen vor seinem Abgang

Das Rad.

Humoreske von Wilhelm Herbert.

„Herr Wachtmeister! Herr Wachtmeister! Herr Wachtmeister...“
Ein aufgeregter Bauer stolpert in die Wirtsstube, wo der Gendarm sich auf seinem Dienstgange eine Viertelstunde ausgeruht hat.

„So ein Malesizspitzbub hat mir just mein Rad gestohlen.“

Der Wachtmeister läßt es sich genau beschreiben.

„Nummer 21 743.“

Er zuckt die Achseln. Es wird schwer halten, es wieder zu bekommen, wenn nicht das Glück hilft.

Vielleicht hilft das Glück.

Ein paar Stunden später, etliche Kilometer landeinwärts, kommt der Wachtmeister wieder in ein Wirtshaus.

Im Gang steht ein Rad.

Er schaut es an, blickt sich, betrachtet es genauer und lacht.

„Nummer 21 743.“

„He da!“

Er winkt einem jungen Burschen, den er kennt. „Kannst Du radeln?“

„Jawohl, Herr Wachtmeister!“

„So setz Dich sofort auf das Rad und fahr, so schnell Du kannst, nach Deitzelbach zum Hummelbauern! Dem gibst Du das Rad und sagst, ich komme am Abend und red mit ihm!“

„Aber, Herr Wachtmeister, das Rad gehört ja nicht mir.“

„Wem gehört es denn?“

„Ich weiß es nicht.“

„So fahr zu und mach einen rechten Spektakel dabei!“

Der Bursche schaut den Beamten verblüfft an, schwingt sich aber gehorsam auf das Rad und schwebt und klingelt damit davon.

„Holla! Hel! Aufhalten!“

Einer springt aus der Wirtsstube — andere hinterbrein.

„Aufhalten! Mein Rad.“

„Ist das Dein Rad?“ fragt der Wachtmeister.

„Jawohl!“ sagt der Andere mit frechem Gesicht.

„So komm nur!“ sagt der Wachtmeister. „Ich weiß, wo er hin ist.“

Der Andere schaut ihn verdutzt an. Aber er muß mit. Da hilft nichts.

„Grüß Gott, Herr Wachtmeister!“ schreit der Hummelbauer, wie er abends den Beamten sieht, und kommt ihm hocherfreut entgegen. „Wie haben Sie denn mein Rad so geschwind wieder bekommen?“

„Gestohlen hab ich es,“ lachte der Wachtmeister.

„Was? Gestohlen? Wem denn?“

„Dem Dieb!“ schmunzelt der Beamte. „Dem da! Ich hab ihn gleich mitgebracht!“

Die Bauern reißen das Maul auf und staunen.

„Satra!“ murmelt der Gauner. „Wann die Wachtmeister Spitzbuben machen, kann ein ehrlicher Bauer freilich nimmer mithalten.“

Kunst und Wissenschaft.

XX Eine Bäckerei-Ausstellung ist Sonnabend zur Erinnerung an den hundertsten Geburtstag Arnold Böcklins in Basel eröffnet worden. Die mit 148 Werken Böcklins ausgestattete Ausstellung dauert bis zum 6. Juni.

XX Chinesischer Widerstand gegen Sven Hedin Expedition. Wie „Dagens Nyheter“ in Stockholm aus Peking gemeldet wird, hat die chinesische Universität Tsing-tsun gegen die Expedition Sven Hedin einen geharnischten Protest bei der chinesischen Regierung erhoben, in dem sie fordert, daß alle wissenschaftlichen Expeditionen auf chinesischem Gebiete ausschließlich von Chinesen ausgeführt werden und die vorgelegten Funde solcher nicht aus dem Lande ausgeführt werden. Sven Hedin hat hierauf geantwortet, daß die Interessen Chinas bei seiner Expedition durch die Teilnahme chinesischer Gelehrter hinreichend gewahrt seien, und daß keinerlei Funde ausgeführt werden, ohne die Genehmigung der chinesischen Regierung. Diese Erklärung hat jedoch die chinesischen Wissenschaftler nicht befriedigt; die genannte Universität hat vielmehr ihren Protest aufrechterhalten und erklärt in einer neuen Eingabe an die Regierung, sie müsse an dem Grundsatz festhalten, daß alle Expeditionen in China nur von Chinesen ausgeführt werden. — Zu dem Widerstande seitens der chinesischen Wissenschaft hat sich neuerdings eine Aktion gestellt, die von der japanfreundlichen Zeitung „North China Standard“ eingeleitet worden ist, die sich in den schärfsten Ausdrücken gegen Sven Hedin's Erfolge wendet, die chinesische Regierung möchte ihm und seiner Expedition einen Extrazug zur Verfügung stellen. Die genannte Zeitung erklärt, auch Sven Hedin's Expedition müsse sich mit dem begnügen, was zur Verfügung stehe und habe keinerlei Recht, eine Ausnahmebehandlung in China zu beanspruchen. — Die Schwester Hedin teilt hierzu mit, daß sie zwar von ihrem Bruder bisher keinerlei bestimmte Nachrichten über die Widerstände erhalten habe, die seine Expedition in China gefunden hat, jedoch annehmen müsse, daß diese Nachrichten den Tatsachen entsprechen, da ihr Bruder schon früher die Möglichkeit eines bevorstehenden Widerstandes angedeutet habe.

Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt.

* Breslau, 11. April. Das Schwurgericht verurteilte am Sonnabend die 24jährige landwirtschaftliche Arbeiterin Stanislawka Bod aus Bischof, Kreis Neumarkt, wegen Ermordung ihres Kindes zum Tode. Die Angeklagte hat am 2. September ihr 20 Tage altes, uneheliches Kind erstickt, nachdem sie es vorher mit der Faust auf den Kopf geschlagen hatte, und dann die Leiche in einem Strohschober bei Nimfau vergraben. Das Gericht beschloß, die Mörderin zur Wegnahme zu empfehlen.

Freispruch im Betrugsprozeß Marel.

§ Wien, 9. April. Nach zweiwöchiger, an interessanten Zwischenfällen reicher Verhandlung wurde heute nachmittag der Versicherungsbetrugsprozeß gegen das Ehepaar Marel zu Ende geführt. Emil Marel und seine Gattin Marga Marel wurden vom Versicherungsbetrug (Marel war beschuldigt, sich 'elbst einen Fuß abgehakt zu haben) freigesprochen, wegen Verleumdung und Verleitung zur falschen Zeugenaussage Emil Marel jedoch zu vier Monaten schweren Kerker und Marga Marel zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt. Das Gericht betrachtet es zwar als erwiesen, daß das Paar auf einer Unterlage aufgelegt ist, ist aber nach Erklärung der Sachverständigen der Ansicht, daß Unerfahrenheit und Zufall einen solchen Unfall herbeiführen konnten und ist der Überzeugung, daß Marel den Unfall nicht absichtlich herbeigeführt hat. Mehrfache Gründe sprachen auch für Frau Marel.

gk. Lauban, 11. April. Wegen Brandstiftung wurde vor dem Görlitzer Schwurgericht gegen den am 18. März 1881 geborenen, bereits vorbestraften Pferdehändler Artur Kunze aus Lauban verhandelt. Der Angeklagte wurde beschuldigt, in der Nacht zum 17. Dezember sein Wohnhaus in Lauban, Außere Nikolaistraße 20 in Brand gesetzt zu haben. K. bestritt die Tat. Das Gericht verurteilte ihn aber zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Einen Versicherungsbetrug hat das Gericht nicht angenommen. Der Angeklagte erklärte, Berufung gegen das Urteil einlegen zu wollen.

hy. Liegnitz, 9. April. Aus der Not heraus verlegte sich der hiesige Installateurmeister Heinrich Reimer im Februar v. Js. auf das kunstgerechte Abschneiden von Wasserleitungen mit der Hand, die er in der Zeit vom 7. bis zum 15. Februar 1926 in sieben Fällen in den Mittagsstunden aus den Abortanlagen hiesiger Schulen, des Sommertheaters und eines Hotels in kürzeren Stücken entfernte. Der entstandene Materialverlust betrug im ganzen an 300 Mark. Der Schaden, der durch die nicht unerheblichen Betriebsstörungen hervorgerufen wurde, ist ungleich größer. Die Bleirohre verkaufte er, um seine finanzielle Lage zu verbessern. Der schwere und nicht alltägliche Diebstahl trug ihm 9 Monate Gefängnis ein.

dr. Waldenburg, 11. April. Ein trübes Sittenbild entrollte die Verhandlung gegen Frau Selma Wittmann von hier wegen Ruppelei. Die Angeklagte hat selbst gewerbsmäßig Unzucht getrieben und ist deshalb verurteilt und nach verbüßter Strafe dem Arbeitshaus überwiesen worden. Auch ihre eigene Tochter hat sie zur Unzucht verleitet und ihre Wohnung außerdem fremden Frauenpersonen zur Verfügung gestellt. Wegen schwerer Ruppelei wurde sie jetzt zu einem Jahr drei Monate Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.



hervorragend bewährt bei:

Rheuma,
Sicht,
Ischias,

Nerven- und
Kopfschmerzen,
Grippe,

Influenza u. a. Erkältungskrankheiten.

At. notarieller Bestätigung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Entschieden allein aus Ärztekreisen eingegangen, darunter von namhaften Professoren und aus ersten Kliniken. — Togonal stillt die Schmerzen und schließt die Harnröhre aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken, Preis Mk. 1.40. 12,8 Lth. 0,46 Chinin 74,8 Acid. acet. sol. ad 100 Amyl.



Dr. Senfner-Brot

Bei ständigem Genuss wirksames Vorbeugungsmittel gegen Aderverkalkung und Lungenleiden. Dr.-Senfner-Brot, durch Autoritäten glänzend begutachtet, unterscheidet sich geschmacklich nicht von anderem Brot.

Zu haben in allen durch Plakate gekennzeichneten Bäckereien u. Verkaufsstellen

Der Sportbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 15

Hirschberg in Schlesien

1927

Sportglossen.

Der englische Automobilrennfahrer Major Segrave hat allen bisherigen Automobil-Schnelligkeitsrekorden in Florida das Lebenslicht so gründlich ausgeblasen, daß man wohl lange nichts mehr von neuen hören dürfte. Schon eine Stunde nach dieser „Tat“ konnte die Londoner Zeitung „Evening News“ die Kunde davon auf den Straßen ausstreuen lassen. Die Redaktion hatte nämlich — auch ein Schnelligkeitsrekord — bald, nachdem Segrave aus dem Wagen gestiegen und ins Hotel zurückgekehrt war, ein Telefongespräch mit ihm, in welchem er in 5 Minuten den Verlauf seines Rekordversuches schilderte. „Hier Segrave. Ich komme gerade vom Rekordbrechen. Es war eine schreckliche Sache. Das Riesentoauto bohrte sich direkt in die Straße hinein, fraß sie auf. Ich mußte nur auf das Steuern aufpassen. Die Maschine fühlte die geringste Bewegung meiner Hand am Steuerrad, nicht nur, wenn ich leichte Krümmungen nahm, sondern auch, wenn meine Hand unmerkbar zitterte. Ich weiß, daß ich bei der Geschwindigkeit den Rekord brechen mußte, ich weiß aber auch, daß ich dem Tod ins Angesicht sah. Während meiner unheimlichen Fahrt sah ich nicht das geringste von den Menschenmassen, die in dichten Reihen die Bahn umsäumten, hörte ich nichts von dem tosenden Gebrüll der Begeisterung. Am meisten war ich besorgt, ob mir auch bei der Rückfahrt gegen den Wind der Rekord gelingen würde, aber es glückte, so daß ich auch über zehn Kilometer eine Geschwindigkeit von mehr als 300 Kilometer pro Stunde erreichte. Nun ist mein Werk vollbracht, ich habe gewonnen und bewiesen, daß ich fertig brachte, was ich mir vorgenommen hatte. Ich kehre jetzt wieder in die Heimat zurück.“

Also dem Tod sah er bewußt ins Angesicht, nur um einen Schnelligkeitsrekord zu brechen. Er ist lebend davongekommen, war also glücklicher als der Altonaer Schwimmmeister Waldemar Lamberg, den auch der Ruhm, eine besonders sensationelle Leistung zu vollbringen, nicht schlafen ließ. Aus 57 Meter Höhe versuchte er einen Koffspring von einem Krahn aus in die Elbe. Der Sprung mißlang, er kostete ein wertvolles Menschenleben. War der Sprung das wert?

Das Publikum will seine Sensation, es will für sein gutes Geld etwas sehen. Das letztere ist sein gutes Recht, das andere aber ein grobes Verkennen des Sports, der nicht gleichbedeutend ist mit Sensation. Da sollte kürzlich auf der bekannten Bahn in Miramas der Große Preis der Provence ausgefahren werden. Am Vormittag konnte der Start wegen Regens nicht stattfinden, am Nachmittag verzichteten mehrere gemeldete Wagen auf die Teilnahme am Rennen. Da die Bahn überaus schlüpfrig und gefährlich geworden war. Das mißfiel dem Publikum, welches sich auf einen scharfen Kampf gespitzt hatte, es drang in die Garagen derjenigen Fahrer ein, die sich teilzunehmen weigerten, verprügelte sie, soweit sie ihrer habhaft werden konnte. Noch schlechter ging es einem, der nach unsanfter Aufforderung doch noch am Rennen teilnehmen wollte. In der Annahme, er wolle sich per Wagen drücken, wurde er erneut mißhandelt, sein Auto umgeworfen und in Brand gesteckt. Das nennt man dann „Sportinteresse“. In Miramas dürfte es sobald keine Autorennen mehr geben.

Wenn schon aus dem Sport vielfach ein Beruf gemacht wird und der Sport insofgedessen für diese Leute ein Geschäft ist, so darf doch darunter das, was man sportliche Gesinnung und sportliche Ehre nennt, nicht leiden. Im anderen Falle betrügt man das Publikum, dem man sportliche Leistungen und sportlichen Kampf verspricht, während man ihm durch unredliche Abmachungen und vergleichen nur das Geld aus der Tasche loden will. Ebenso gemein ist es, wenn durch Bestechungen versucht wird, den Gegner aus dem Feld zu schlagen. So hat jetzt London eine Skandalaffäre, über die man sich drüben im Mutterland des Sports mit Recht entrüstet. Da soll der Vorsitzende des bekannten Fußballklubs Arsenal versucht haben, Spieler anderer Klubs dadurch billig zu erwerben, daß er sie für die augenblicklichen Besitzer künstlich entwertete. Er legte ihnen nahe, vor wichtigen Spielen Krankheit vorzuspielen oder absichtlich schlecht zu spielen, damit ihr Klub froh wäre, sie loszuwerden und insofgedessen auch mit einem billigen Kaufpreis sich zufrieden gäbe. Wui Teufel! Da gibt es bloß eine Antwort: Anzeige. So haben es zwei belgische Spieler gemacht, die auch von Mitgliedern eines gegnerischen Vereins bestochen werden sollten. Sie nahmen den ihnen gebote-

nen Betrag ruhig an, trugen ihn aber sofort zum Verband, der die Schuldigen schleunigst aus dem Verband hinauswarf, womit ihnen nur recht geschah.

Die Olympischen Spiele verschlingen viel Geld und es ist nicht ganz unrichtig, wenn man sagt, daß dasjenige Land, welches die meisten Mittel für die Ausbildung, Unterbringung usw. seiner Athleten aufzuwenden imstande ist, auch die größte Aussicht auf den größten Erfolg haben dürfte. Da der Staat, vor allem wenn er wenig hat, meist nicht viel geben kann, — und so ist's bei uns in Deutschland —, so muß das ganze Volk darüber aufgeklärt werden, welchen Wert olympische Spiele haben, wie sie geeignet sind, das Ansehen des Landes, dem der Sieger angehört, zu erhöhen. Wird zur Sammlung von Geld aufgerufen, muß also das ganze Volk, jeder zu seinem Teil, beisteuern. Auch in Deutschland, ja bei uns als erstmalig wieder teilnehmende Nation ganz besonders, müßte es so sein. Aber leider tritt hier wieder das unfelge deutsche Erbteil der Zersplitterung und Zerrissenheit zutage. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen will am 1. Mai die Sammlung für unsere Beteiligung an den Olympischen Spielen eröffnen.

Die 7. Runde um die Südböhmische Fußballmeisterschaft.

Die in der siebenten Meisterschaftsrunde beteiligten beiden Breslauer Vereine konnten am Sonntag mit sehr viel Glück ihre Treffen siegreich gestalten. Die Sportfreunde Breslau enttäuschten in ihrem in Breslau ausgetragenen Spiel gegen Fortwärts-Rasenport-Gleiwitz. Die Oberschlesier lagen bei Halbzeit 2:1 in Führung, hatten dann eine Schwächeperiode, in der Sportfreunde zwei Tore aufholten und den Sieg mit 3:2 sicherstellen konnte. — In Sagan trug Breslau 06 mit 1:0 (1:0) einen ebenfalls knappen Sieg davon über den S.C. Görlitz. Der Breslauer Torwart schützte seine Mannschaft vor einer Niederlage.

Schneider-Hirschberg Südböhmischer Waldblaufmeister.

In Weißwasser (Oberlausitz) kam die Südböhmische Waldblaufmeisterschaft zum Austrag. Sie erbrachte den leichten Sieg des deutschen 25-Kilometer-Meisters Schneider vom S. T. C. Hirschberg 19 in der guten Zeit von 33:58. Zweiter wurde Schwarz-Breslau in 34:11 vor Weisel-Breslau in 34:24. Der Reihkampfmeister Holz schiedte gegen 40 Läufer auf die etwa 10 Kilometer lange Strecke. Vom Start an führte Schneider das Feld und blieb voran bis zum Ziel. Der Lauf war schwierig, da das Gelände sandig war und Gegenwind das Vorwärtsschreiten behinderte. Trotzdem erreichte Schneider, der die Waldblaufmeisterschaft zum dritten Male errang, sie mit seiner bisher besten Zeit. Am 24. April startete Schneider zu einem internationalen Lauf „quer durch Berlin“.

Den Mannschaftslauf sicherte sich Borussia-Carloditz-Breslau mit 12 Punkten vor Neptun-Weißwasser.

— [Turnverein „Vorwärts-Hirschberg.“] In der letzten Mitgliederversammlung wurden die für dieses Jahr geplanten Veranstaltungen besprochen. Außer einigen kleinen Wanderungen findet wieder die übliche Gög-Wanderung zu Himmelfahrt statt: Früh 5.55 Fahrt nach Schmiedeberg, dann zu Fuß über Friesenkeine, Mariannenfels, Wolzenschloß, Falkenberg nach Schildau. Nebentouren: Fahrt 11.46 nach Rannowitz (Wolzenschloß, Treffen mit Tour 1); nachm. 2.30 Uhr Spaziergang durch den Grünbusch nach Schildau. Für das am 2. und 3. Juli in Waldenburg stattfindende erste Kreisrauenturnfest, das Ganturnfest in Friedeberg und den am 6. und 7. August in Hirschberg stattfindenden vollständigen Städtewettkampf steht rege Beteiligung des Vereins in Aussicht. Der Vorsitzende erwähnte die guten Erfolge der Jugendabteilung beim Frühjahrsgeländelauf des Riesengebirgssturnganges am 13. März, wo bei starker Beteiligung auf der 2500 Meter langen Strecke Kurt Jagoda in 7 Minuten als Erster, Fritz Renner als Fünfter und Joachim Hoffmann von der Männerklasse als Neunter durchs Ziel gingen. Ebenso hat jetzt beim Kreiswaldblauf in Bries über 3000 Meter Jagoda den 6. und Wallor den 26. Platz belegt. Nachdem noch einige Geräteanschaffungen besprochen waren, hielt Lehrer Karl einen kurzen Vortrag über stärkere Belebung des Vereins. Für den Rasenbetrieb wurde Turnbruder Schudel als Spielfwart gewählt.

Der Kraftsportverein Germania-Hirschberg erreichte im Gewichtheben die stattliche Höhe von 2914 Pfd. Er hat damit die Leistung der Schwerathleten des A. T. B. Görlitz um 100 Pfd. überboten und so endgültig zum zweiten Male die Liga-Meisterschaft errungen. Die 1. Mannschaft konnte mit einer Leistung von 2540 Pfd. nicht gegen T. B. Meinitz aufkommen. Als unparteiischer Kampfleiter fungierte Herr Fismann vom T. B. Ebersbach bei Görlitz.

Ein Fußballspiel zwischen Warmbrunn II und Vollenhain II, das in Warmbrunn ausgetragen wurde, endete mit dem Siege 4:1 für Warmbrunn.

Polal-Fußballspiel in Landeshut. Bei dem auf dem hiesigen Sportplatz stattgefundenen Fußballspiel zwischen Landeshuter Sportabteilung I und Liebauer Sportfreunde um den Polal des „Boten aus dem Riesengebirge“ siegte Landeshut mit 1:0.

Städtewettkampf im Kunstturnen in Görlitz. Sonntag gelangte der 5. Städtewettkampf im Kunstturnen in der Stadthalle in Görlitz vor ausverkauftem Hause zum Austrag. Die Hirschberger Mannschaft wurde durch die Turner Pohl, Oberschübe, Leber, Ruffert, Scharfenberg, Steinfle und Blümel, sämtlich vom A. T. B., vertreten. Die gebotenen Leistungen waren von allen Mannschaften sehr gut und wurden flott und sauber durchgeführt. Als Sieger ging die Schweidnitzer Mannschaft mit 564 Punkten hervor. Ihr folgten Liegnitz mit 540 P., Görlitz mit 493 P., Hirschberg mit 471 P. und Reichenbach mit 455 P. Die höchste Punktzahl erreichte von der Hirschberger Mannschaft der Turner Pohl. Der nächste Städtewettkampf im Kunstturnen findet Anfang nächster Jahres in Hirschberg statt.

Die zweite Etappe der Rundfahrt durch Deutschland um den großen Opelpreis war ebenso wie die erste vor acht Tagen nicht vom Wetter begünstigt. Dazu kamen auf der 245 Kilometer langen Strecke von Glogau nach Breslau noch schlechte Straßen, so daß nicht geringe Anforderungen an die Fahrer gestellt wurden. Um 5.30 Uhr wurden 43 A-Fahrer, eine halbe Stunde später 80 B-Fahrer auf die Reise geschickt. In der A-Klasse forderte der starke Hügel bei Trebnitz bereits seine Opfer. Hier mußte auch Willi Meyer-Leipzig, der Sieger der ersten Etappe, die Spitze ziehen lassen. Bei Zuckersburg erfolgte ein Massensturz, wodurch das Feld gesprengt wurde. Die beiden Frankfurter Rekordmeister und W. Müller schieden bei dem Sturz aus. Die Kontrolle des Feldes wurde von 19 Mann geschlossen passiert. In Brieg schmolz die Spitze auf sieben Fahrer zusammen, die auch geschlossen das Ziel erreichten. Im Endspurt behielt Rudolf Wolke-Chemnitz die Oberhand. Geisdorf sprang 400 Meter vor dem Ziel die Kette ab, so daß er in den Endkampf nicht eingreifen konnte. Die Endergebnisse: Klasse A: 1. R. Wolke-Chemnitz 7:53:00; 2. Bruno Wolke-Chemnitz. Klasse B: 1. R. Hahn-Leipzig 8:25:00; 2. Ober-Breslau (nicht auf). Gesamtergebnis des Rennens nach der zweiten Etappe: 1. Rud. Wolke 15:18:00; 2. A. Siegel 15:18:05; 3. S. Mandelstark 15:18:05; 4. W. Geisdorf 15:19:00; 5. Br. Wolke 15:22:35.

Um die südböhmische Damenhandballmeisterschaft standen sich in Breslau die Damenabteilungen der vereinigten Breslauer Sportfreunde und des Vereins für Bewegungsspiele Breslau gegenüber. Die Sportfreunde-Damen sicherten sich mit 1:0 (1:0) knapp den Meistertitel.

Deutschland

Zwei neue Weltrekorde im Dauerschwimmen.

Hamburg, 11. April. (Draht.) Hier haben heute der Dauerschwimmer Otto Kämmerich und seine Schülerin E. Jensen die bisher bestehenden Weltrekorde im Dauerschwimmen verbessert. Während Fräulein Jensen den Rekord der Engländerin Miss Barret mit 23½ Stunden um eine halbe Stunde übertroffen hat, ist Kämmerich bereits seit 30 Stunden im Wasser und denkt noch zwei weitere Stunden zu schwimmen.

Neuer Weltrekord im Gehen. Das 25-Kilometer-Vorabgehen, das der BSC. Hota am Sonntag auf einer 900 Meter langen Rundstrecke in Berlin-Regel zur Durchführung brachte, war ein voller Erfolg. Die beiden Malleute Schwab (EC. Charlottenburg) und Siwert (Hota) lieferten sich einen erbitterten Kampf, den der Schweizer Schwab nur mit einem Meter Vorsprung zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Schwab legte die Strecke in der neuen Weltrekordzeit von 2:05:12,2 zurück. Der offizielle Weltrekord steht zurzeit auf 2:07:10,3 und gehört dem Dänen Peterfen. Auch Siwert blieb mit 2:05:12,8 noch unter dieser Zeit. Seine Leistung ist als deutscher Rekord zu bewerten (bisher Herm. Müller 2:09:51,4, 1921 in München).

Zu den Deutschen Amateur-Vormeisterschaften, die an den Ostertagen in München stattfinden, sind aus neun Landesverbänden 62 Vertreter namhaft gemacht worden.

W. f. R. Fürtch auch in Cottbus geschlagen. Auch das zweite Wettkampfspiel des W. f. R. Fürtch brachte der hiesigen Mannschaft eine Niederlage ein. Brandenburg-Cottbus, der Meister der Niederlausitz, schlug die Fürtcher mit 5:3 aus dem Felde, trotzdem die Gäste bei Halbzeit noch mit 3:2 in Führung gelegen hatten.

Norddeutsche Waldlaufmeisterschaft. Auf einer 10 Kilometer langen Strecke bei Harburg gelangte die Meisterschaft zur Entscheidung. Der Einzelwettbewerb endete mit dem überlegenen Siege von Petri-Hamburg, der in 33:24 mit 300 Meter Vorsprung als Sieger das Ziel passierte vor Dredmann-Hamburg (34:35) und Busen-Hamburg (35:16). Das Mannschaftslaufen wurde eine überlegene Beute des Polizeisportvereins-Hamburg, der die drei ersten Plätze besetzte. In der Bezirksmeisterschaft endete Hamburg in Front vor Lübeck und Nord-Hannover.

Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft. Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen kam am Sonntag auf einer 8,3 Kilometer langen Strecke bei Kaiserslautern die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft zur Durchführung, bei der im Einzellaufen Anselm-Lüdingen seinen Titel in 28:17,2 erfolgreich verteidigen konnte. Den zweiten Platz belegte Selber-Stuttgart mit 30 Min. Rückstand vor Engelhardt II-Darmstadt und Konrad-Saarbrücken. Im Mannschaftswettbewerb siegte der Sportverein Darmstadt mit 15 Punkten vor dem S. C. Freiburg mit 19 und der Polizei Karlsruhe mit 27 Punkten.

Bei den süddeutschen Fußball-Meisterschaften nahm am Sonntag die Begegnung zwischen dem neuen Meister und dem Tabellenzweiten, dem 1. FC. Nürnberg und der Spielvereinigung Fürtch das weitaus größte Interesse in Anspruch. Der „Club“ verlor 5:0. Die Spielvereinigung hatte fast durchweg mehr vom Spiele. Besonders in der ersten Halbzeit war ihre Überlegenheit unverkennbar. Im zweiten Spiel in der „Runde der Meister“ zwischen dem VfB. Stuttgart und Mainz 05 behielten die Stuttgarter mit 5:0 (5:0) die Oberhand.

Die Fußballmeisterschaft des Baltischen Sport-Verbandes ist entschieden. Titania-Stettin schlug den Sportverein 1919-Renfahrewasser mit 3:0 und sicherte sich zum vierten Male die Baltenmeisterschaft. Das für den zweiten Platz entscheidende Spiel zwischen W. f. B. Königsberg und Stettiner Sportklub geht am 24. April vor sich.

Der Dürkopp-Strassenpreis von Berlin, offen für Berliner Unionsamateure, wurde von Willi Breuke im Endspurt gegen A. Kaiser, W. Dobrowolski und S. Ulbrich gewonnen. Der Sieger durchfuhr die 175 Kilometer in 5 Stunden 9 Minuten.

Ausland

Segraves Automobil-Weltrekorde.

Der Amerikanische Automobil-Sport-Verband gibt jetzt die genauen Ergebnisse der elektrischen Zeitmessung bekannt für die phantastische Weltrekordfahrt, die der englische Rennfahrer Major Segrave mit seinem Ueberrennwagen, dem 1000 PS-Sunbeam am 29. März an der Küste von Dayton in Florida absolvierte. Die Zeiten lauten wie folgt:

Hinfahrt:	1 km	11 2/100 Sek. = 321,428 Stundenkilometer
	1 Meile (1609,3 km) 17 94/100 „ = 322,936 „	
	5 km	56 47/100 „ = 318,753 „
Rückfahrt:	1 km	10 84/100 „ = 332,103 „
	1 Meile (1609,3 km) 17 39/100 „ = 333,150 „	
	5 km	53 90/100 „ = 333,951 „

Daraus ergeben sich für die Anmeldung als Weltrekord folgende Durchschnittszeiten:

1 km	11 2/100 Sek. = 328,678 Stundenkilometer
1 Meile (1609,3 km) 17 665/1000 „ = 327,972 „	
5 km	55 168/1000 „ = 320,175 „

Sämtliche Leistungen wurden bei fliegendem Start erzielt.

Das siebente Pariser Sechstagerennen endete mit einem Siege der Mannschaft Aerts-Mc. Namara (Belgien-Amerika).

Der Marathonlauf von Baltimore über rund 42 Kilometer wurde von dem bekannten amerikanischen Langstreckenläufer Clarence de Mar in der guten Zeit von 2 Stunden 43 Minuten 49,8 Sekunden vor Michelsen gewonnen.

Neuer Weltrekord von Weismüller. Amerikas Meisterschwimmer Johnny Weismüller unternahm in New York wieder einmal einen Weltrekordversuch. Diesmal ging er daran, den von Arne Borg im vorigen Jahre in Detroit mit 5:31,4 aufgestellten Weltrekord im 500-Yards- (457,4 m) Freistilschwimmen zu verbessern. Sein Vorhaben gelang ihm glänzend, denn er unterbot Borgs Leistung um 3 Sekunden und schuf mit 5:28,4 eine neue Weltrekordleistung.

Verhaftung eines internationalen Juwelenschwindlers.

○ Berlin, 11. April. (Drahtn.)

In einer Pension im Berliner Westen wurde von der Polizei unter dem Verdacht des Betruges der aus Oesterreich gebürtige Samuel Bridner verhaftet. Bridner, der sich zuerst einen falschen Namen beilegte, soll in Berliner Pfandleihen sogenannte gefälschte Brillanten, d. h. Steine, deren obere Hälfte aus einem echten Brillanten und deren untere aus Glas besteht, verpfändet haben. Bridner, der die erwähnten Betrugsfälle leugnet, war u. a. an dem sensationellen Perlendiebstahl im Juni 1925 in Paris beteiligt. Er legte darüber ein Geständnis ab. In Paris hatte Bridner an der Diamantenbörse einen gewissen Orłowski und einen Platinic kennen gelernt, die für einen indischen Perlendändler arbeiteten. Die drei beschloßen zusammen mit einem gewissen Kalif einen Betrug an dem Indier. Bridner spielte, der Verabredung gemäß, eines Tages in Orłowskis Juwelengeschäft, als gerade der Indier anwesend war, einen reichen Amerikaner, der eine kostbare Perlenschnur kaufen wollte. Als Orłowski erklärte, daß seine Verbindlichkeiten dazu nicht ausreichten, erbot sich der Indier, wie erwartet, die Wünsche des Amerikaners in einigen Tagen zu befriedigen. Die beschafften 1323 Perlen wurden dann in Gegenwart des Indiers von Platinic verpackt, der dabei durch einen Taschenspielertrick das Bündchen mit den echten Perlen mit einem, das wertloses Zeug imitiert, vertauschte. Bridner verließ noch am selben Abend Paris und ging nach Wien. Orłowski und Platinic wurden kurz darauf festgenommen. Im übrigen wurde Bridner um seinen Beteiligungsanteil betrogen. Kalif, der ihm den Erlös nach Wien bringen sollte, händigte ihm nur eine geringe Summe aus. Festgestellt ist schließlich auch, daß die Komplizen Bridners, Orłowski und Platinic, sich in Berlin als sogenannte Inflationshähnen unliebsam betätigt haben. Bridner wiederum hat bereits in Amerika wegen Betrugsereien eine sechsjährige Freiheitsstrafe abgebußt.

Raubüberfall.

○ Berlin, 11. April. (Drahtn.) In der Rudower Straße wurde heute früh ein Sekretär vor seinem Wohnhause von drei jungen Burken angefallen. Die Täter schlugen ihn zu Boden und raubten ihm seine Uhr mit Kette, worauf sie die Flucht ergriffen.

Schweres Bootsunglück auf der Elbe.

3 Wadwig (bei Dresden), 11. April. (Drahtn.) In der Nacht zum Sonntag stieß ein Boot mit vier Personen, das über die Elbe setzen wollte, an die am jenseitigen Ufer verankerten großen Schleppfähnen an und geriet unter einen derselben. Zwei Insassen konnten gerettet werden, die beiden anderen, darunter ein Vater von fünf Kindern, ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Schwere Mordtat.

† Nürnberg, 11. April. (Drahtn.) Am Sonntag früh entstand zwischen drei Arbeitern, die sich auf dem Heimwege befanden, ein Streit, in dessen Verlauf ein Arbeiter von einem seiner Kameraden niedergeschossen wurde. Der Schwerverletzte starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Der Mörder wurde von Straßenpassanten derart verprügelt, daß er in bewußtlosem Zustande ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Rauschgift-Schmuggel in Oesterreich.

3 Wien, 11. April. Die Wiener Wirtschaftspolizei hat einen großartigen Rauschgiftschmuggel aus Deutschland und der Schweiz nach Oesterreich aufgedeckt. Mehrere Wiener Chemikalienhändler haben große Mengen Morion zum Durchgangsverkehr bezogen, in Wirklichkeit aber nicht ins Ausland befördert,

sondern hier veräußert. Gegen alle Beteiligten wurde Strafanzeige erstattet. Es handelt sich um Lieferungen bis zu 300 Kiloaramm.

Konnenfranz in polnischen Wäldern.

In den Wäldungen des Kreises Belgrad hat die Konne schweren Schaden angerichtet. Sachverständige aus dem Ministerium und der Landwirtschaftskammer haben festgestellt, daß bisher rund 1500 Morgen Wald durch Konnenfranz vollständig vernichtet wurden. Man befürchtet ein weiteres Umsichgreifen des Forstschädlings. Die Bekämpfung soll durch Ausstreuen arsenhaltiger Präparate von Flugzeugen aus erfolgen. Ähnliche Forstschäden werden aus polnischen Oberförstereidirektionen im ehemaligen Bezirk Bromberg gemeldet.

* **Raubmord, um ein Motorrad zu kaufen.** Ein ungewöhnlich dreister Raubüberfall wurde am Freitagabend in Köln ausgeführt. Zwei zwanzigjährige Porzellanmaler lieferten dort einem alten Ehepaar eine bestellte Arbeit gegen Barlohn ab. Nach Erledigung des Geschäfts schlugen sie plötzlich mit einem Eisenrohr auf die beiden Leute ein und verletzten die Ehefrau derart, daß sie in der vergangenen Nacht verstarb, während der Gemann selbst noch in Lebensgefahr schwebt. Es gelang die Täter zu stellen und der Polizei auszuliefern. Sie bestritten die Tötungsabsicht und wollen die Tat begangen haben, um sich Geld für ein Motorrad zu verschaffen.

* **Frauenrecht in Aegypten.** Das ägyptische Justizministerium hat einen Gesetzentwurf über die Besserung der Rechtslage der mohammedanischen Frau ausgearbeitet. Das neue Gesetz verbietet ohne besondere richterliche Einwilligung die Schließung von Mehrehen. Der Richter ist vorher verpflichtet, die Vermögensverhältnisse des Ehemannes auf seine Fähigkeit, mehrere Frauen zu erhalten, zu überprüfen. Das gegenwärtige mohammedanische Ehegesetz gibt dem Ehemann das Recht zu einer mündlichen Scheidungserklärung, die keiner richterlichen oder sonstigen Bestätigung bedarf, während der Frau in diesen Angelegenheiten keine Meinungsäußerung zusteht. Durch das neue Gesetz sollen die Frauen sowohl in dieser Beziehung wie in den Fragen der Vermögensverwaltung und Vermögensauseinandersetzung besser gestellt werden. Im Falle einer Scheidung sollen Knaben bis zum neunten und Mädchen bis zum elften Lebensjahr bei der Mutter verbleiben.

* **Das Lied vom braven Mann.** In der nordschwedischen Küste gegenüber Härnösand liegt die kleine, nur von wenigen hundert Menschen bewohnte Insel Långö. Das Eis zwischen den Inseln und dem Festland ist brüchig in dieser Zeit des Vorfrühlings. Die Eisbrecher sind noch nicht eingesetzt, die Dampfer verkehren noch nicht. Es ist die jährlich wiederkehrende Zeit von einigen Wochen, in denen die Insel vom Verkehr mit dem Festlande abgeschnitten ist. Und gerade jetzt kommt die Grippe auf die Insel und greift rasch um sich. Eine bössartige Grippe, die bald die ersten Todesopfer fordert. Aber es sind keine Medikamente zur Hand und keine Linderungsmittel. Bald ist kaum ein Haus von der Krankheit verschont. Da treten eines Morgens zehn beherzte Männer die Wanderung über das Eis nach dem Festlande an. Sie sind durch Seile miteinander verbunden und haben lange Stäbe in den Händen wie Alpensteiger. Jeder führt einen kleinen Schlitten mit sich. Schritt für Schritt bewegen sie sich langsam, vorsichtig tastend, häufig kriechend, im Gänsemarsch vorwärts. Viele Stunden sind sie unterwegs. Sie müssen Rinnen überbringen, Wasserlöcher umgehen, über Eis- und Schneehaufen klettern, auf losgelassenen schwankenden Schollen, um das Gleichgewicht kämpfen. Mehrere der kleinen Schlitten gehen verloren. Es geht um Leben und Tod; aber auch um Leben und Tod der Kranken daheim. Eine große Menschenmenge beobachtet vom Ufer aufgeregt die mühselige, gefährvolle Wanderung der unverzagten Männer. Endlich haben sie festes Eis unter den Füßen, und endlich sind sie an Land. — Ein Eisbrecher brachte die tapferen Männer mit allem Notwendigen auf ihre Insel zurück, wo sie in banger Sehnsucht erwartet wurden.

Seit Jahren gehören Jasmatzi-Zigaretten zu den besten Erzeugnissen der deutschen Zigaretten-Industrie!!

Unter den alten berühmten Marken ist es die beliebte Jasmatzi Pteo Zigarette, die jetzt in ganz hervorragend neuer Mischung den Raucher entzückt und die daher mit Recht ihren Triumphzug durch die Raucherwelt macht.

Jasmatzi PTEO zu 5 Pfg.

Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

Wie wird das Wetter am Dienstag?

Tirol: Aufsteigender, nach Nordwesten drehender Wind, vorwiegend trübe, Niederschläge, kälter.

Mittelgebirge: Aufsteigender Nordwest, trübe, Niederschläge, in Schnee übergehend, kälter.

Ostgebirge: Aufsteigender West, später Nordweststurm, neblig, trübe, zum Teil starke Schneefälle, zunehmender Frost.

Die Sudetenländer befinden sich im Grenzgebiet zwischen warmen afrikanischen und kalten Polarluftmassen. Es kommt zu verbreiteten Niederschlägen, die besonders in den nördlichen Teilen unseres Bezirks bereits ziemlich stark waren. Eine ungewöhnlich heftige Störung, die sich heute morgen über West-Norwegen betete, zieht rasch südostwärts, und wird auch unserem Bezirk Niederschläge und kräftige Abkühlung bringen.

Letzte Telegramme.

Ministerbesuch in Breslau.

Breslau, 11. April. Der preußische Innenminister Erzgrünke ist heute früh hier eingetroffen und im Oberpräsidium abgeblieben. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Dr. Abegg, Ministerialdirektor von Lehden, Ministerialdirektor Klausener u. a. Vormittags wurden dem Minister die leitenden Beamten des Oberpräsidiums vorgestellt. Hierbei hielt Oberpräsident Zimmer einen Vortrag über die Lage Niederschlesiens. Der Minister antwortete in längeren Ausführungen, die in dem Wunsch gipfelten, es müßte ein nahestehendes Verhältnis zwischen den Provinzbehörden und der Bevölkerung bestehen, damit das Vertrauen zu den Behörden sich verstärkt und die Provinzialbehörden in der Lage sind, objektiv an die Zentralbehörden zu berichten. Hierauf erfolgte in der Regierung die Vorstellung der höheren Beamten der Regierung, sowie der Landräte und Oberbürgermeister des Regierungsbezirks Breslau. Auch die Vorsitzenden der Betriebsräte und der Beamtenschaft wurden dem Minister vorgestellt. Der Regierungspräsident berichtete über die Notlage und die schwierigen Verhältnisse im Regierungsbezirk Breslau. Der Minister sagte die möglichste Hilfe der Staatsbehörden zu. Dann stattete der Minister den Spitzenbehörden, dem Kardinalbischof Dr. Vertram, dem Landeshauptmann und dem Präsidenten des evangelischen Kirchenrates einen Besuch ab. Um 12 Uhr wurden die Gewerkschaftsvertreter empfangen. Um 3,12 Uhr fährt der Minister mit seiner Begleitung nach Bregenz.

Zum Fall Delius.

⊙ Berlin, 11. April. Wie die Blätter erfahren, ist es nicht zutreffend, daß der deutsche Journalist Delius in Italien in ein Verfahren wegen Landesverrats verwickelt ist. Delius habe sich vielmehr bereits am 8. oder 9. April nach Deutschland begeben und dürfte daher bereits in Deutschland sein.

Brand eines Fischlutters.

△ Halifax, 11. April. Neun Mann des Fischlutters „Commonwealth“, der vorgestern durch Feuer zerstört wurde, sind gestern gerettet worden. Vermißt werden noch 12 Mann der Besatzung.

Börse und Handel.

Montag-Börse.

Berlin, 11. April. Der glatte Verlauf für Medio-Liquidation bei Flüssigkeit des Geldmarktes hat die Börse um ihrer Zuversicht wegen der zuversichtlichen Auffassung der Gesamtlage angeregt. Weiter anregend wirkten die günstigen Berichte aus der Montanindustrie, von denen besonders Kohlenwerte, wie Essener Steinkohlen, Adl-Neuessen profitierten.

Mäßiglich beeinflusst wurde die Haltung auch durch Käufe des Auslandes in Montanwerten, anscheinend auch um Siemens & Halske. Die letzteren stiegen um ziemlich 7 Prozent. Nach Erledigung der anfangs vorliegenden Aufträge wurde das Geschäft im allgemeinen ruhiger, da die bevorstehenden Feiertage zur Zurückhaltung mahnen und zum Teil auch aus gleichem Grunde Blattstellungen von Hausse-Engagements erfolgten.

Die Lebhaftigkeit erhielt sich aber im allgemeinen für Montanwerte, von denen auch Phönix die bemerkenswerte Besserung von 1¼ Prozent erzielte, als Hoersch sich um mehr als 3 Prozent besserte und Gelsenkirchener im Verlaufe eine Besserung um über 3 Prozent gegen Sonnabend erfuhren. Mannesmann konnten einen Gewinn von ziemlich 8 Prozent unter Schwankungen bei großen Umsätzen ziemlich gut behaupten.

Dagegen litten Harpener unter Realisierungen und verloren etwa 2 Prozent. Im übrigen beschränkte sich die Geschäftstätigkeit der Börse im wesentlichen auf einige Spezialpapiere, wie Siemens

& Halske, Böge, die ¼ Prozent, A. G. G., die 1½ Prozent gewonnen.

Von chemischen Werten sind vornehmlich Dynamit Nobel, Rheinische Brennstoff und Kiesel mit Besserungen von 2—3 Prozent hervorzuheben. Farbenindustrie konnten eine anfängliche Erhöhung um 3 Prozent nicht voll behaupten. Schubert u. Salzer waren stark begehrt auf die Meldung von sehr guter Befestigung und setzten 27 Prozent höher ein. Glanzstoff wurden bis zu 15 Prozent höher bezahlt. Auch Stöhr u. Co. und Schlesische Textil zogen an.

Von Bankaktien waren Berliner Handelsgesellschaft abgeschwächt. Von Schiffahrtaktien besserten sich Hamburg-Südamerika und Hansa. Der Rentenmarkt war bei wenig veränderten Kursen still.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 9. April. 1 Dollar Geld 4,2135, Brief 4,2235, 1 englisches Pfund Geld 20,464, Brief 20,516, 100 holländische Gulden Geld 168,56, Brief 169, 100 tschechische Kronen Geld 12,47, Brief 12,51, 100 deutsch-österreichische Schilling Geld 59,25, Brief 59,39, 100 schwedische Kronen Geld 112,84, Brief 113,12, 100 Belgien (= 500 Franken) Geld 58,595, Brief 58,735, 100 schweizer Franken Geld 81,01, Brief 81,21, 100 französische Franken Geld 16,505, Brief 16,545.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 99,05, kleine 100,60. Ostdevisen. Auszahlung Warschau und Kattowitz 46,98—47,22, Polen 47,005—47,245, große polnische Noten 46,885—47,365.

Ämtlicher Böwenberger Marktbericht.

Böwenberg, 11. April. Weizen (71 Kg.) 28,0, Roggen (68 Kg.) 25,50, Braugerste 23,50, Mittelgerste 21,—, Hafer 20,20, Kartoffeln 8,40, Senf 4,40—4,50, Langstroß 5,—, Krummstroß 2,—, Drahtpreßstroß 2,40. (Alles übrige 100 100 Kg.) Butter (1 Kg.) 3,80 Mk.

Breslauer Produktenbericht vom Montag.

Breslau, 11. April. (Draht.) Die ruhige Stimmung an der Produktenbörse hatte auch zu Wochenbeginn Bestand. Die Käufer zeigten bei mäßigem Angebot Zurückhaltung, so daß die Umsätze gering waren. Brotgetreide lag still bei unveränderten Preisen für Weizen und Roggen. Sommergerste war ausreichend zugeführt. Braugerste kam wenig heraus. Wintergerste geschäftlos. Hafer unverändert. Mehl ruhig.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich.

Senfsamen ruhig, Hanfsamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kilo 28,50, 71 Kilo 27,10, Roggen 71 Kilo 26,90, 68 Kilo 24,50, Hafer 20,50, Braugerste 24, Wintergerste 20, Mittelgerste 20. Tendenz: Ruhig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 40, Roggenmehl 37,75, Auszugmehl 45, Tendenz: Ruhig.

Kartoffeln (50 Kilo): Rote und weiße 3,70, Fabrikkartoffeln für das Prozent Stärkegehalt 0,16. Tendenz: Bei geringer Nachfrage ruhig.

Ölsaaten (100 Kilo): Winterrogg 33, Weizen 36, Senfsamen 35, Hanfsamen 24, Blausamen 18. Tendenz: Still.

Bremen, 9. April. Baumwolle 15,85, Elektrolytkupfer 126,50.



Landregen

Wolkenbrüche und Aprilschauer kennzeichnen die Jahreszeit. Vor solchen unangenehmen Überraschungen schützen Continental-Regen u. Sportbekleidung, gummiert und imprägniert, sowie Loden für Damen und Herren.

Continental Regenmäntel

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
So gut wie Continental-Reifen.

Die Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 8. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts war mit 134,9 gegenüber der Vormonats (135,0) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen haben die Agrarstoffe um 0,4 v. H. auf 135,9 angezogen und die Kolonialwaren um 1,2 v. H. auf 125,9 nachgegeben. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,5 v. H. auf 130,0 zurückgegangen, während diejenige der industriellen Fertigwaren leicht auf 142,4 angezogen hat.

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang April 1927. Der milde und trockene Witterungsverlauf des vergangenen Winters hat auf die Saaten im allgemeinen günstig eingewirkt. Vereinzelt stärkere Niederschläge in den Wintermonaten haben nennenswerte Schädigungen nicht verursacht. Durch Fröste und Schnee sind nur in höheren Lagen stellenweise Auswinterungsschäden entstanden. Die Getreidesaaten sind zum Teil gut durch den Winter gekommen. Die beste Beurteilung ergibt sich für Weizen. Auch Gerste und Spelz stehen im allgemeinen gut. Weniger günstig lauten die Begutachtungen für Roggen, der infolge vielfacher Verwendung von ungebeiztem Saatgut häufig von Fusarium (Schneeschimmel) befallen ist und einen dünnen und lückigen Stand aufweist. Auch Schäden durch Mäuse- und Schneckenfraß werden mancherorts verzeichnet. Die Frühjahrssaatbestellung ist in diesem Jahre früher als sonst in Angriff genommen worden und ist bereits gut fortgeschritten. Vereinzelt beginnen die Sommergetreidesaaten bereits aufzulaufen. Vielfach wurden auch schon Frühkartoffeln gepflanzt. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich folgende Begutachtung des Saatenstandes im Reichsdurchschnitt: Winterweizen 2,5 (gegen 2,8 April 1926), Winterpelz 2,6 (2,0), Winterroggen 2,8 (2,8), Wintergerste 2,6 (2,7).

Mehr Neubauten als im Frieden. Die Zahl der Bauanmeldungen erklmmt eine überraschende Höhe. Nach der Feststellung der „Bauwelt“ wurden im März 1927 7644 Wohnhäuser und 1442 sonstige Bauten (Kirchen, Schulen, Fabrik- und Verwaltungsgebäude, Brücken, Krematorien, Badeanstalten, Gas- und Wasserwerke, Gemeindehäuser usw.) angemeldet gegenüber 6151 Wohnhäusern und 1037 Neubauten im Vormonat. Im Vergleichsmonat des Vorjahres, März 1926, wurden 2728 Wohnhäuser und 714 Neubauten gemeldet. Ohne Zweifel bräut sich in dieser Verdreifachung der Zahl der Bauvorhaben gegen das Vorjahr die Hoffnung aus, daß die Finanzierung gelingen wird. So sehr dieses zur Milderung der Wohnungsnot zu wünschen wäre, ist zu

erwarten, daß ein Teil der Bauanträge vertagt werden muß, weil nicht genügend öffentliche Mittel zur Verfügung stehen. Sicherlich ist auch ein Teil nur deshalb angemeldet worden, um sich für einen späteren Zeitpunkt Zuschüsse zu sichern. Angesichts dieser gewaltigen Bauaufgaben gewinnt die Verbilligung, die auf dem Wege der Verbesserung des Arbeitsvorganges erreicht wird, eine gar nicht hoch genug zu veranschlagende Bedeutung. Den Reinzugang an Wohnungen für das Reich nimmt man für 1926 mit 210 000 an. Diese Zahl übersteigt zum ersten Mal den Vorkriegszuwachs von 200 000, nachdem im Jahre 1925 179 000 Wohnungen neu entstanden sind.

Die Reparationszahlungen Deutschlands im März. Betragen nach dem Bericht des Generalagenten für die Reparationen 100 182 415,51, die Zahlungen für die Mächte 88 686 980,54, die Zahlungen insgesamt 94 867 711,57, die Gesamtsumme der Eingänge für die dritte Jahresannuität bis zum 31. März 1927 659 171 635,38, die Zahlungen an und für Rechnung der Mächte bis zum 31. März 1927 561 104 525,95, die Zahlungen insgesamt 623 195 912,87.

Einschränkung der Sendezeiten des Breslauer Senders.

Durch den schon seit längerer Zeit vorbereiteten Einbau des neuen Senders in die Anlage der Schleifchen Funktunde muß aus technischen Gründen von Montag bis einschließlich Mittwoch der Betrieb des Breslauer Senders während des Tages ruhen, während die Abenddarbietungen von 6,50 Uhr bezw. 7 Uhr an programmäßig gesendet werden.

Eisenbahnrundfunk in Jugoslawien.

Mit der Aufstellung und Ausrüstung von Rundfunk-Empfangsgeräten in den Lagen der Strecke Rijak-Beograd-Agram-Sesence ist begonnen worden.

Hauptredakteur Paul Wertz. Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Wertz, für Lokales, Provinziales, Gericht, Feuilleton, Handel, Marxismus, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horst. Verlag und Druck Mittellandgesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Dirschberg i. Schlesien.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.		8.	9.			8.	9.			8.	9.			8.	9.
Elektr. Hochbahn		89,60	89,13	Felsen & Guill.		165,50	165,25	Laurahütte		94,50	93,00	Varziner Papier		147,50	147,75
Hamburg. Hochbahn		97,63	97,75	Gelsenk. Bergw.		200,50	198,75	C. Lorenz		150,00	148,00	Ver. Dt. Nickelwerke		180,00	183,00
				Ges. f. el. Untern.		265,00	263,50	J. D. Riedel		95,25	96,25	Ver. Glanzst. Elberfd.		626,00	608,70
Bank-Aktien.				G. Genschow & Co.		92,00	90,00	Sarotti		224,75	227,00	Ver. Smyrna-Tepp.		129,75	130,00
Barmer Bankverein		183,00	183,00	Hamburg. Elkt.-Wk.		181,75	181,00	Schles. Bergbau		158,00	157,00	E. Wunderlich & Co.		186,75	185,25
Berl. Handels-Ges.		213,58	270,00	Harpener Bergb.		278,00	268,50	dto. Bergw. Beuthen		214,50	220,00	Zeitzer Maschinen		194,00	192,25
Comm.-u. Privath.		224,50	222,00	Harkort Bergwerk		52,00	52,00	dto. Textilwerke		98,00	98,50	Zellst. Waldh. VLaB		—	101,50
Darmst. u. Nationalb.		292,00	288,50	Hoesch. Eis. u. Stahl		218,50	222,00	Schubert & Salzer		330,00	341,75				
Deutsche Bank		195,25	194,75	Ilse Bergbau		340,00	335,00	Stöhr & Co. Kamg.		171,75	171,13	Vers.-Aktien.			
Discont.-Komm.		186,25	185,50	Ilse Genußschein		165,00	165,00	Stolberger Zink		302,50	301,25	Allianz		235,00	234,00
Dresdner Bank		199,75	199,50	Kaliwerk Aschersl.		215,00	216,00	Tel. J. Berliner		100,75	100,00	NordsternAllg.-Vers.		94,50	94,50
Mitteld. Kredit-Bank		250,00	250,00	Klöckner-Werke		190,00	190,00	Vogel Tel.-Draht		114,25	113,50	Schles. Feuer-Vers.		100,00	99,00
Preußische Bodenkr.		175,75	173,00	Köln-Neuess. Bgw.		227,25	231,63	Braunkohl u. Brik.		232,00	235,00	Viktoria Allg. Vers.		2400,00	2400,00
Schles. Boden-Kred.		187,75	—	Linke-Hofmann-L.		102,50	99,50	Caroline Braunkohle		249,00	248,00	do. Feuer La. A		498,00	495,00
Reichsbank		179,25	178,13	Ludw. Löwe		376,00	382,00	Chem. Ind. Gelsenk.		104,50	104,00	Festverz. Werte.			
				Mannesmannröhr.		221,00	220,00	dto. Wk. Brockhues		105,63	104,00	4% Elis. Wb. Gold		6,70	6,50
Schiffahrts-Akt.				Mansfeld. Bergb.		164,88	163,50	Deutsch. Tel. u. Kabel		117,50	119,75	4% Kronpr.-Rudlfsb.		12,50	12,38
Neptun, Dampfsch.		174,00	171,00	Oberschl. Eis. Bed.		129,88	128,00	Deutsche Wolle		63,00	62,25	4% dto. Salzkagutb.		5,80	5,85
Schl. Dampfsch.-Co.		—	—	Orenstein & Koppel		134,50	136,00	Donnersmarkthütte		144,50	144,50	Schles. Boden-Kredit. S. 1-5		12,34	12,30
Hambg.-Amer.-Pak.		153,00	152,00	Ostwerke		432,00	428,00	Eintracht Braunk.		206,50	205,50	5% Bosn. Eisenb. 1914		47,50	46,00
do. Süd. Am. D.		234,75	233,25	Phönix Bergbau		144,00	143,00	Elektr. Werke Schles.		185,80	185,00	4 3/4% Schles. Rentanbr.		—	—
Hansa, Dampfsch.		230,50	230,13	Rhein. Braunk.		333,00	331,25	Erdmannsd. Spinn.		124,75	125,00	Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 10		—	—
Norddeutsch. Lloyd		150,13	148,50	dto. Stahlwerke		246,25	245,50	Fraustädter Zucker		186,25	186,25	Prov. Sachs. Idw. dto.		104,50	—
				dto. Elektrizität		183,00	180,00	Fröbelner Zucker		116,50	116,50	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Km. 3		103,10	103,10
Brauereien.				A. Riebeck Montan		180,25	180,00	Gruschwitz Textil		109,00	108,00	dto. dto. dto. dto. Em. 5		105,25	105,00
Engelhardt-Brauerei		227,00	228,00	Rütgerswerke		142,00	142,63	Heine & Co.		79,75	79,75	dto. dto. dto. dto. Em. 2		89,00	90,00
Reichelbräu		342,00	341,00	Salzdetfurth Kali		278,50	275,00	Körtings Elektr.		142,00	141,75	Schles. Bodkred. Gold-Kom. Km. 1		2,40	2,40
Schulth. Patzenh.		449,00	448,00	Schuckert & Co.		192,00	191,50	Lahmeyer & Co.		179,00	178,00	dto. Landwirtschall. Ragg. 5		8,60	8,68
				Siemens & Halske		299,25	300,00	Leopoldgrube		160,63	159,25	Dt. Ablös.-Schuld			
Industr.-Werte.				Leonhard Tietz		137,00	137,50	Magdeburg. Bergw.		174,50	166,00	Nr. 1-30 000		320,00	320,00
Allg. Elektr.-Ges.		177,50	175,75					Masch. Starke & H.		106,00	106,75	dto. 30 001-60 000		320,75	320,50
Bergmann Elektr.		205,50	204,88	Adler-Werke		140,88	140,00	Meyer Kaufmann		100,00	99,50	oh. Auslos.-Recht		24,00	23,625
Berliner Masch.		140,00	141,25	Angl. Cont. Gua.		112,75	112,00	Mix & Genest		169,00	166,00	4% Oester. Goldrente		31,00	30,13
Berl. Neurod. Kunst.		118,50	118,00	Julius Berger		391,75	388,50	Oberschl. Koks-G.		92,00	93,00	4% dto. Kronrente		2,30	2,30
Bochumer Gußstahl		199,50	199,88	Berl. Karls. Ind.		103,75	104,25	E. F. Ohles Erben		63,50	63,50	4 1/2% dto. Silberrente		—	—
Buderus Eisenw.		128,00	127,00	Bingwerke		32,63	32,50	Rückforth Nachf.		132,00	130,00	4% Türk. Adm.-Anl. 08		14,75	14,30
Charl. Wasserw.		141,25	140,50	Busch Wagg. Vrz.		106,88	105,75	Rasquin Farben		118,00	116,50	4% dto. Zoll-Oblig.		16,25	16,40
Cont. Cautchouc		125,00	124,50	Deutsch.-Atlant.		123,35	121,50	Ruscheweyh		122,00	124,00	4% Ung. Goldrente		27,30	27,60
Daimlers Motoren		128,25	126,50	Deutsch. Eisenhdt.		109,00	107,00	Schles. Cellulose		155,50	155,50	4% dto. Kronrente		2,40	2,40
Dessauer Gas		221,00	219,88	Fahlberg List. Co.		162,88	162,00	dto. Elektr. La. B		215,20	213,20	4% Schles. Altlandschall.		17,90	17,99
Deutsch-Luxemburg		200,00	198,50	Feldmühle Papier		234,00	235,00	dto. Leinen-Kram.		104,75	103,00	4 1/2% dto. dto.		—	—
Deutsches Erdöl		190,25	190,00	Th. Goldschmidt		154,75	153,13	Schl. Textilw. Gnße.		78,75	80,00	3 1/2% dto. dto.		18,10	18,00
dto. Maschinen		125,00	124,13	Görlitz Waggonfabr.		24,00	23,75	Stettiner El. Werke		160,00	160,00	3% dto. dto.		—	—
Dynamit A. Nobel		158,00	159,00	Gothaer Waggon		24,13	25,00	Stoewer Nähmasch.		86,00	85,00	Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pl. R. 4		107,25	107,50
D. Post-u. Eis.-Verk.		48,00	48,00	Harburg. Gum. Ph.		99,50	—	Tack & Cie.		126,00	125,50	dto. dto. dto. R. 1		95,00	95,00
Elektriz.-Liefer.		213,88	200,50	Hirsch Kupfer		116,00	116,00								
Elektr. Licht u. Kr.		211,75	210,50	Hohenloherwerke		29,00	28,80								
L.G. Farben-Industrie		323,75	325,00												

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Ihre Vermählung
geben bekannt

Karl Hübner

und

Frau Margarete

geb. Strehler

Hirschberg, den 10. April 1927

Gott schenkte uns einen Sohn.
Er trägt den Namen seines im Felde
gebliebenen Oheims

Edgar

In dankbarer Freude

Otto Heinsius

Frau Dorothee

geb. Rohde.

Erdmannsdorf i. Rsgb.

z. Z. Hirschberg (Schl.) d. 10. April 1927.

Priv.-Klinik Dr. Bierende, Bergstraße.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der
Liebe und Teilnahme bei dem
plötzlichen Hinscheiden unseres
lieben, hoffnungsvollen Sohnes,
Bruders und Schwagers

Wilhelm

sagen wir allen denen, die uns
bei dem schweren Schicksals-
schlage hilfreich u. tröstend zur
Seite standen, den lieben Nach-
barn, sowie allen, die uns beim
Aufsuchen behilflich waren, der
lieben Jugend von Quirl-Gans-
berg, Herrn Pastor Lorenz für
die trostreichen Worte am Grabe
sowie allen, die dem Entschlafenen
die letzte Ehre erwiesen, unsern

aufrichtigsten Dank.

In tiefem Schmerz

Familie Zössel.

Gansberg, 11. April 1927.

Am 8. April verschied plötzlich
und unerwartet meine herzengute
Gattin, treusorgende Mutter, Groß-
und Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, Frau

Marie Schnabel

geb. Heberschär

im 68. Lebensjahre.

Um stillen Beileid bittet

der trauernde Gatte

Heinrich Schnabel nebst Angeh.

Herischdorf, 11. April 1927.

Beerdigung Mittwoch, d. 13. April,
nachmittags 4½ Uhr, vom Trauer-
hause aus.

Sonnabend, nachmitt. 2½ Uhr,
verschied nach qualvollem Leiden u.
einem arbeitsreichen Leben mein
lieber Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Anverwandter, der

Arbeiter

Wolff Giegert

im Alter von fast 71 Jahren.

In tiefstem Schmerz im Namen
aller Hinterbliebenen

Henriette Giegert.

Hirschberg, Berndtstr. 11, 9. 4. 27.
Hamburg, Zeit und Reibnitz.

Beerdigung Mittwoch, nachmittags
4 Uhr, von der Halle des Gnaden-
friedhofs aus.

Am 8. April verschied sanft nach
langem, schwerem, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden mein lieber
Mann, unser guter Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Paul Kreuzer.

Dies zeigen an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, Berlin, 11. April 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 12. April, nachmittags 2½ Uhr,
vom Kommunalfriedhof aus statt.

Am 9. April, früh 2 Uhr, ver-
schied plötzlich und unerwartet
meine liebe Frau, unsere liebe
Mutter, Schwieger-, Großmutter
und Schwester, Frau

Pauline Lauterbach

geb. Hertrampf

im 54. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernd. Hinterbliebenen

Herischdorf, 9. April 1927.

Beerdigung Mittwoch, 13. Apr.,
nachmittags 2 U., vom Trauer-
hause aus.

**Werdende Mütter,
Frauen und Mädchen**

finden liebevolle Aufnahme

im Mütterheim

Hirschberg, Hospitalstrasse Nr. 8.

Meld. das. od. bei Frau Stadtrat Stelscher,
Hirschberg, Hellerstraße 12b.

Am 9. April nahm mir Gott nach
einer schweren Operation in Bres-
lau meinen lieben, herzenguten
Mann, unseren treusorgend. Vater,
Schwieger-, Großvater und Onkel,
den früheren Brauer

Paul Dobrig

im Alter von 54½ Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille
Teilnahme im Namen aller Hinter-
bliebenen an

Klara Dobrig.

Straubitz, den 9. April 1927.

Hirschberg, Cunnersdorf.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d.
13. April, nachmittags 2 Uhr, vom
Trauerhause aus statt.

Heute früh ¼5 Uhr verschied
nach kurzem, schwerem Leiden mein
guter Gatte, Vater, Bruder, Groß-
und Schwiegervater, Onkel, der

Hausbesitzer und Zimmermann

Wilhelm Puschmann

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Henriette Puschmann
und Kinder.

Rohrlach, den 9. April 1927.

Beerdigung Dienstag, d. 12. April,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauer-
hause aus.

Nachruf.

Am 7. April d. J. verstarb nach
kurzer Krankheit unser lieber Ka-
merad, der

stellvertretende Korpsführer

Carl Ziegert

Ein ehrendes Andenken bewahrt
ihn

die Freiwillige Feuerwehr
Hermsdorf (Kynast).

Aufwaschtische, Wäschemangeln
Waschmaschinen, Bringmaschinen.

Carl Saelbig, Richte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Trauerhüte in größter
Auswahl!

Franz Pohl, Schildauer Straße 20.

Statt besonderer Meldung!

Heute morgen 8^{1/2} Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau

Ida Baumert

geb. Güttler

im 51. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Editha Nimsch geb. Baumert.

Krummhübel und Schmiedeberg i. Rsgb.,
den 10. April 1927.

Beilehung: Mittwoch, den 13. April, nachm. 3 Uhr,
von der evangel. Kirche zu Schmiedeberg aus.
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Witwer, 42 J., ev.,
Anh. erwachs., Gastwirt,
Besitzer eines schönen
Landgasth. m. Saal u.
Bühne, fäh. Existenz,
sucht Damenbekannt-
schaft zwecks

Heirat

Junge Dam., auch a.
dem Arbeitnehmersk.,
etw. intelligent u. an-
genehm, Ausß., auch
ganz mittellos, aber
ehrl., gut. Charakter,
auch junge Witwe o.
Anhang wollen sich m.
u. N 782 an d. Boten

Wer richtet 2 Handwer-
tern auf dem Lande
Buchführung ein?
Angebote unt. A 770
an den „Boten“ erbet.

Lebensmittel- verteilung

für die in die Listen
eingetragenen Klein-
rentner: Dienstag, d.
12. April;
Sozialrentner: Mitt-
woch, den 18. April.
Die evangel. Nothilfe.

Bitter- Orangen,

zu Marmelade,
süße fernlose
Blutorangen,
frische Moringeln,
frische Ananas,
Pfd. 1,25.

Johannes Hahn.



Bis Sonnabend, den 16. April

10% 10%

auf sämtliche Textilwaren
Den letzten Vorrat der kleinen Reihe
gebe ganz billig ab, um
neuen Eingängen Platz zu machen.

**Fertige Männer-
und Knaben-Hosen**

in allen Größen, Qualitäten
und Macharten am Lager.

Reste-
Handlg. **A. Kühnel**

Inh. A. Seibt

Pfortengasse- und Priesterstr.-Ecke

Billige Osterpreise in:

Hemdentücher
Bezüge

weiß und bunt
Inlett- u. Laken-
stoffen

Hand-, Roll- u.
Wischtüchern

Schürzen- u.
Schürzen-
stoffen

erster Fabrikation
Werbungshalber

wird beigelegt:
Einem Einkauf von M. 10.—
an 1 gute Jumperuntertaile,
einem solchen von M. 20.—
an 1 schönes Stickereihemd

K. Dinglinger

Alte Herrenstraße 23/24
schräg gegenüber der Schauburg.

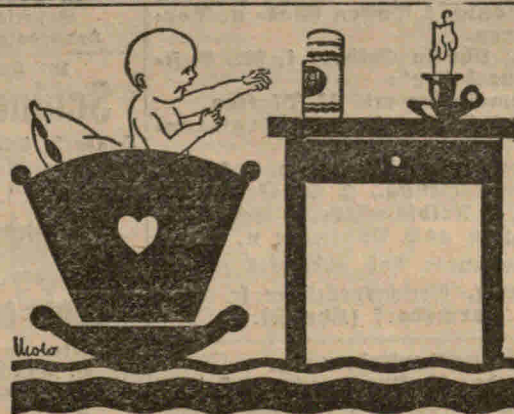


Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.G.

Sämtliche Hirschberger Banken

bleiben am

Ostersonnabend geschlossen



Möchten Sie ein Kind?

Dann denken Sie rechtzeitig daran, was das Kind
möchte. Es möchte gepudert werden mit dem echten

Kukirol-Streupuder

Es schreit dann weniger, denn die wunde Haut
verursacht dem kleinen Wesen große Schmerzen.
Beutel 30 und 50 Pfg. Bleichstreichdose 75 Pfg.
Spar-Packung, 1 Pfund Inhalt, nur Mk. 2.50.

Der Kukirol-Streupuder ist ein vorzüglicher
Wundpuder für Kinder und Erwachsene. Sie erhalten
ihn in fast allen Apotheken und besseren Drogerien.
Kukirol-Fabrik Karl Kriss, Groß-Salze.

Bestimmt vorrätig: Drogerien: Drogerie am Burgturm, E. Appert;
Germania-Drogerie, Bahnhofstraße 3; Drogerie zum goldenen Becher,
Langstraße 6; H. O. Marquard, Lichte Burgstraße 2; Drogerie am Markt,
Ed. Beltauer; Theater-Drogerie Rob. Kapper. In Lahn: Apotheker E.
Grüllich. In Petersdorf: Drogerie Alfred Leisching. In Bad Warm-
brunn: Schloß-Apotheke Gg. Kluge.

Wie frühstücken Sie?

Wenn es Ihnen gleichgültig ist, was Sie hastig herunterschlucken, bevor Sie eilig an Ihr Tagewerk gehen, so unterschätzen Sie die Wichtigkeit Ihrer Morgenmahlzeit, von der doch Ihre Leistungsfähigkeit während des ganzen Vormittages abhängt.

Nehmen Sie sich Zeit zum Frühstück und, vor allen Dingen, stellen Sie es bitte richtig zusammen: „Nahrhaft und bekömmlich“.

Brot, Butter und „echter Kathreiner“, der Ihnen unentbehrlich werden wird, wenn Sie ihn nur einmal eine Woche lang probiert haben

1 Pfundpaket Kathreiners Malzkaffee kostet nur 50 Pfg., also wirklich nicht zuviel für einen Versuch!

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 12. April 1927, vormittags 10 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in Giersdorf i. Nsgb., Gasthaus Dämmeler:
20 Flaschen Wein, 15 Kisten Zigarren,
1 Kiste Honig, 1 Posten Glas- u. Porzellanwaren,
mittags 12 Uhr in Seiborf i. N., Gasthaus „Schneekoppe“:
1 Schreibmaschine mit 12 Platten,
nachmittags 2 Uhr in der Bergmanns-Gaude:

1 Bretterweg, 1 Motorrad, 4 kompl. Zimmereinrichtung, 2 Schäferhunde, 1 Pferd, 1 Feldschmiede, 1 Schlitten, div. Siedeln und Bausteine u. a. m.
Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.
Demmig, Gerichtsvollzieher fr. N.,
Hermesdorf (Rhynast).

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 12. April, nachmitt. 2 Uhr, werden in Schreiberhan, Gasthaus Weidmannsheil:
1 Klavier, 1 Plüschsofa, 1 Spiegel mit Untersatz
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Pfändung anderorts.
Finanzamt Hirschberg.

Mäntel, Kostüme

von M. 10.— an
Rahmer, Zelderhaus, 2 Trepp.

Kriegshinterbliebene.
Die nächste Zahlung an die Zusatzrentenempfänger findet am Donnerstag, den 14. April 1927, vorm. von 9—12 Uhr im Jugendheim statt.
Magistrat Hirschberg.

Extraktreiche
Liköressenzen
zum Selbstbereiten von
Vidren. 1 Dg. für 12
Lit. ausreichend M. 3.—
Laborat. G. Walther
Dalle-Trotha.

Stangen und Stichlinge

zu kaufen gesucht.
N. Diebig,
Baugeschäft,
Hermesdorf n. A.

18 Kasten Schindeln

Handarb. stehen preiswert zum Verkauf in Gais i. N. Nr. 80.

Plüschsofa

grau,

Chai'elongue

preiswert zu verkaufen.
N. Diebig,
Hospitalstraße 27b.

Plüschsofas,

modern,

Chai'elongue,

billig zu verkaufen
N. Diebig,
Tapeziergeschäft,
Neuhäuser Burgstraße 13,
am Torberg.

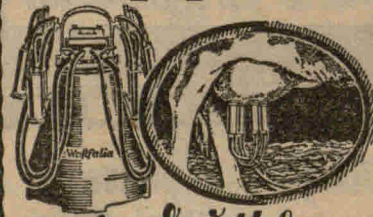
Koppeldraht

ca. 2—4000 Meter und
ca. 2—400

Koppelpfähle

zu kaufen gesucht.
Angebote an
Näder, Poststraße 10.
Alle Weine u. Spirituosen kaufen Sie nur bei
Gries.

Westfalia



Melkmaschine

Prüfte Prüfgewinn! Hervorragende Leistungen!

Sie werden Westfalia-Melkmaschinen
bald selbst in Ihrer Werkstatt

finden. Sie werden sie bald selbst in Ihrer Werkstatt

RAMESOHL & SCHMIDT A.G. DELDE I. WESTF.

Zur Abfuhr von ca. 600 Festmeter

Kiefernrundholz

aus Neuland und Giesmannsdorf bei
Löwenberg suche

zuverlässige Fuhrwerke.

Liebrecht, Sägewerk, Straupitz bei Hirschberg, Telefon Nr. 274.

Öffentliche Versteigerung.

Am 14. April 1927, vorm. 11 Uhr, werden im städtischen Pfandlokal, Hospitalstraße 1:
1 Typendruck m. Zubehör, 1 Zugkrone m. Seidenfahrm, 1 Damenfahrm, 6 elektr. Bügelisen, 1 Ro. Spl. m. Ro. topf, 4 Zugpendel m. Schirm, 4 Nachtischlampen und 100 Franzenshirme, 2 Nähmaschinen, 1 Motor (1 P.S.), 1 Photoapparat mit Zubehör, 1 Pers. nenauto, 4 Hunde, 1 Regulator, 1 Grammophon, 1 Sofa, eine Schreibmaschine, zwei Büfets, 1 Sofa mit Umbau, 1 Wintermantel, 1 Regal m. Galanterie- und Spielwaren, 600 Pl. Weine, 1 Verstoß, 1 Schreibstisch (Eiche), 1 Kleiderschrank
zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert
Hirschberg, Schlef.,
den 9. April 1927.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege d. Zwangsversteigerung soll am 9. Juni 1927, vorm. 10½ Uhr — an d. Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14 — versteigert werden das im Grundbuche von Agnetendorf (eingetragener Eigentümer am 15. März 27, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: verw. Frau Bertha Diebisch verehelicht gew. Böfelf geb. Diebisch in Agnetendorf) eingetragene Grundstück Band I Blatt 7 Gemarkung Agnetendorf Karlenbl. 1 Parzelle 534/160 12 ha 50 qm groß. Reinertrag — Grundsteuer mütterliche Art. 7, Nutzungswert 190 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 9.
Hermesdorf n. A.
den 4. April 1927.
Amtsgericht.

Warnung!

Das von mir gegen den Hauskassierer des Verbandes der Fabrikarbeiter, Fabrikstelle Hirschberg-Kaufung, Herrn Fritz Vogt, Hirschberg, Neuhäuser Burgstraße 8, verbr. Gerücht ist unwahr. Ich nehme die von mir getanen Äußerungen mit dem Ausdruck d. Bedauerns schiedsamlich verglichen zurück.

Max Blümel

Hirschberg-Gunnersdorf.

Gesucht:

1 Anbauma-Anrichte,
zu verkaufen:
1 Schm. Kranenstiftm, f. n., billig. Näheres b. Böhl in a,
Wilhelmstraße 6.

Gem. Pohl-Selle

kaufen Gschäftsabend
Caspar Hirschberg Sohn
am 24. Dinstag. 14.

Die
Hörnerschlitten-
Vollmilch
gleichwertig jeder
Markenschokolade
Tafel 0.40
Zucker-Scholtz

Eine gut erhaltene
**Metall-
Kinderbettstelle**
zu kaufen gesucht.
Ang. m. Pr. u. B 771
an den „Boten“ erbet.

Villa oder Einfamilien-Haus

mit 4-5 großen Zimmern, reichlich Beigelaß
(ev. Garage), gr. Garten, in Hirschberg od.
Umgebung geleg., **sofort** beziehbar,
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der
Lage, Größe des Gartens, Baujahr u. Preis,
sowie Beifügung von Bauzeichnungen oder Licht-
bild unter R 741 an den „Boten“ erbeten.

Lastwagen

3 To., verk. preiswert
Straupig 77.

Geldverkehr

400 Mk.

auf Landwirtschaft zu
Bauzwecken gesucht.
Sicherheit ist vorhanden.
Angebote unt. Z 791
an den „Boten“ erbet.

Grundstücke Angebote

Hausgrundstück,
majest., nahe an der
Stadt Hirschberg, mit
freistehender 4-Zim-
mer-Wohnung u. Küche
sowie Nebengebäude, in
gutem Bauzustande,
preiswert zu verkaufen.
Agenten verboten.
Zu erfragen
Straupig Nr. 77
bei Hirschberg.

Landhaus

mit 7 Morg. u. sämtl.
Inventar sof. zu verk.
Preis 4000 Mk. Ang.
1000 Mark.

Paul Beier,
Bad Schwarzbach i. J.
Sofort entschloß. Käu-
fer wollen sich melden
im Hotel Löwen,
Friedeberg a. Lu.

Zu Ostern!

Schenke mir
etwas von
Zucker-Scholtz!

Sofort zu pacht, gesucht.
Familienpension,
Pensionshaus
oder kleines Hotel,
mit ca. 20-25 Zimm.,
in guter Lage in
Krummhübel, Bräun-
berg, Schreiberhan,
Glinzberg usw., voll-
ständig eingerichtet und
einschließlich Wohnung.
Zur ersten Verfügung
stehen 5-10.000 Mk. —
Späterer Kauf nicht
ausgeschlossen.
Angebote an
Strüver, Görlitz,
Bräunwiesenstraße 97.

Reelles Pferd

60-70 groß, 5-7jähr.,
von Privathand sof. z.
kaufen gef. ged. Kane.
H. Müller,
Stonsdorf i. Mab.

Junges, mittelstarkes Arbeitspferd

zu verkaufen.
Joelisch, Seefährt 34.

Suche
ein Ponghosen,
1/2 bis 1 Jahr alt.
Angebote unt. S 764
an den „Boten“ erbet.

Verkaufe 2 Schweine

zum weiterverfüttern, 60
bis 70 Pfund schwer.
Angebote unt. H 777
an den „Boten“ erbet.

Einjähr. Bullen

rotbunt, zu verkaufen
Lomitz i. M. Nr. 40.

Verkaufe einen ruffischen Windhund.

Warmbrunn,
Salzgasse 17, I.

Rassereiner, 8 Mon.
alter, deutscher

Boxer

(Hündin), bill. z. verk.
Köhler,
Greiffenberg i. Schl.,
Raubauer Straße 38.

Stellenangebote männliche

Tüchtigen Malergehilfen

Stellt ein
Erich Böhr,
Malergeselle,
Bad Warmbrunn,
Perm.-Eichr.-Str. 26.

Redegewandte, gewissenhafte Vertreter
bei hohen Bezügen zum Besuch von Privaten ge-
sucht. Angebote unter O E 168 an Schließ-
fach B 57 in Braunschweig.

Vertreter

zum Besuch der Fahrradbefitzer für
leichte Tätigkeit überall gesucht.
Chr. Becker, Breslau 3.

Suche zum 15. April oder 1. Mai
ledigen Alckerkutscher
desgl. ein Mädchen oder alleinst. Frau
zur Landwirtschaft.

Scholtisei Riemendorf bei Matzdorf,
Kr. Löwenberg, Bahnhofsstation Talsperre.

Weberinnen

werden angenommen und angelernt.
Mechanische Weberei.

Köchin

für Anf. Mai für das Kindererholungs-
heim in Steinseiffen i. Mfgb. gesucht.
Nur erfahrene Köche, die in ähnlichen oder
großen Hotelbetrieben gearbeitet haben und
ledig sind, wollen sich melden. Neben freier
Station wird ein Monatsgehalt von 50 bis
60 Mark gezahlt. Den Bewerbungen sind
Zeugnisabschriften beizufügen.

Städtisches Jugendamt Breslau,
Ohlauer Straße 44.

Besseres Kindermädchen

unbedingt zuverlässig, zu 2 Jungen von 3 und
5 Jahren zum 1. Mai gesucht, das etw. Haus-
arbeit mit übernehmen muß.

Frau Syndikus Dr. Baier, Herischdorf,
Scholzenberg, Waldweg Nr. 4.

Suche zum 1. Mai für meinen Geschäfts-
haushalt, Fleischeri und Frühstückstube,
erstes Geschäft am Platz, ein solides, junges

Fräulein,

das sich in der Frühstückstube betätigen soll.
Lückenlose Zeugnisse erbeten an
Frau M. Mühlberg, Rathenow a. H.,
Bahnhofsstraße Nr. 29.

Dauerstellung

m. steig. Verd. bl. et.
sich reellen Pers. durch
Uebn. d. Betriebs-
v. Margarine, Kaffee
pp. an Private, stra-
ßenw. Besuch u. frei
Hauslief. Bedingung:
Sicherh. od. Bürgen.
Ang. u. H. B. 9061
an Rudolf Mosse,
Hamburg 1, erbeten.

1 junger, ausgeleitener Bäckergeselle

mögl. Schlusssemel-
witzer, kann am 14.
April bei mir eintret.
Theodor Klose,
Ober-Krummhübel.

Tüchtigen Brot- und Semmelbäcker

als erster, zum Antr.
für 17. d. Mts. gesucht.
Bäckermeister
Alber, Glaser,
Ober-Schreiberhan.

Ein tüchtiger

Lapeziererhilfe

für im polstern, auch
Klumböbel, sofort gef.
Carl Bürgel,
Lapeziermeister,
Schmiedeberg i. M.

Suche einen kräf-
tigen

Burschen

zum Holzschälen, evtl.
Kost und Logis.
Bucherl,
Holzschleiferi,
Giersdorf i. Mab.

Zwei junge

Burschen

zur Landarbeit b. hoh.
Lohn sofort gesucht.
Paul Weiß,
Schmiedeberg.

Kräftigen

Lehrjungen

Reist sofort ein
Gustav Krause,
Fleischermeister,
Bad Glinzberg i. Mab.
Haus Nr. 149.

Stellengefuche männliche

Junger, ausgeleitener

Bäckergeselle

in Feinbäckerei nicht
unerf. sucht sofort
Stellung.

Angebote an
Heinz Schindler,
Sommerfeld Nr. 2,
Markt 216.

Kräftiger

Fleischergehilfe

19 Jahre alt, sucht, ge-
f. auf gute Zeugn.,
sofort Stellung.

Angebote erbitet
Walter Hauptmann,
Görlitz, Marktstr. 43.

Junger Gärtner,
25 Jahre alt, sucht
Stellung in Privat- o.
Handelsgärtnerei evtl.
auch in Landwirtschaft,
da auch in dies. Sache
gut vertraut, ver. sof.
Zuschriften erbeten an
D. Schneider,
Giersdorf Nr. 105.

Suche für mein Sohn,
15 1/2 J. alt, groß und
kräftig,

Lehrstelle

als Fleischer, Metzger
oder Gärtner.
Anfr. m. Beleg. an
Obermeister
H. Bingen,
Groschbeeren, A. Teltow

**Kaffee
Kaffee
Kaffee**
nur von
A. Scholtz

Stellenangebote weibliche

Eine Walschiran

für bald gesucht bei
Gemischthandel,
Hellerstraße Nr. 9.

Tagmädchen,

mit Kochkenntn., gef.
Großpietich,
Markt 31.

Jüngere, tüchtige

Kochstutze

für Baudenbetrieb,
im Baden firm, ab 1.
Mai 1927 gesucht.
Zeugnisse, Bild u. Ge-
haltsansprüche u. K.
779 a. d. „Boten“ erb.

Mädchen

über 18 Jahren, mit
guten Zeugnissen, sucht
Fr. Pastor Kirche,
Mittelmühl i. Mab.

Aelt. Mädchen

mit Kochkenntn., z.
1. Mai gesucht, mögl.
aus Landwirtschaft. Kann
sich weit. vervollkommen.
Zeugn. mögl. mit
Bild unt. J 778 an
den „Boten“ erbeten.

Empfehle Mädchen

für Salkon. Suche
Aussinnen, Stützen,
Landmädchen
nach Sachsen.
Emma Andres,
gew. Stellenvermittl.,
Liegnitz, Frauenstr. 2.

Jüngeres Tagmädchen,
eifrig, sucht

Bergstraße 14, pt., I.

Hausangestellte

mit guten Zeugnissen,
sucht per 1. Mai. Bild
und Anschrift sind zu
richten an

Frau Flora Mund,
Lauban,
Brüderstraße 6.

Persipan Schokoladen

Eier 1/2, Pld. 35 Pfg.
täglich frisch
Zucker-Scholtz

Schneiderin

sucht nach Oftern Beschäftigung i. Gebirge. Angebote unt. L 780 an den „Vote“ erbet.

Suche selbständ. Dauerposten als
Rezeption oder Köchin
in Erholungsheim od. anderen Betrieb.
la Zeugnisse. Ang. u. W 768 an „Vote“.

Web. Frau in d. 30er Jahren, vorzügl. Köch. u. Erzieherin, sucht
Dauereinstellung
in mutterlosem Haushalt. Zeugnisse. Angebote unt. V 767 an den „Vote“ erbet.

Junges, tüchtiges, sol.

Mädchen

24 Jahre, welches her. in Saisonstellung als **Servierfräulein** tätig war u. über at. Zeugnisse verfügt, sucht für d. kommende Sommerzeit, eine gleiche Stelle in besserem Betriebe. Frdl. Ang. u. P 718 an den „Vote“ erbet.

Arbeitsfreud., gebild. jung. Mädchen wünscht Aufnahme als

Haustochter
in Konditorfamilie, wo ihr Gelegenheit gebot., das Konditorgewerbe praktisch zu erlernen. Angeb. unt. U 744 an den „Vote“ erbet.

Suche f. m. 18jährige Tochter, wirtschaftlich, willig, must., im Näh. nicht unbewand., Aufnahme in gut. Hause als

Haustochter

zur weit. Ausbildg. in Küche u. Haus. Fam. Anschluß, Taschengeld erwünscht.

Frau
Emma Mähnenberg,
Trebitz i. Schl.,
Mittlacher Str. 19.

Sol. Mädchen, firm im Servieren, f. Stell. als

Zimmermädchen

zum 1. od. 15. Mai in größ. Pens., Sanator., am liebsten Schreiberhan. St. Zeugn. vorh. Angebote unt. G 776 an den „Vote“ erbet.

Suche gute Dauereinst. in Hirschb. od. Umg. a.

Wirtschafterin

am liebst. in frauenlos. Haushalt, mögl. bald. Angebote unt. Z 769 an den „Vote“ erbet.

Nettered, tüchtiges

Büfettfräulein

sucht Büfett auf eigene Rechnung per 1. o. 15. Mai. Kaution vorh. Angebote unt. L. M. postl. Reinerz i. Schl.

Servierfräulein

(Münchenerin), sucht Stellung per sofort o. später. Angebote an D. Sauter, Glogau, Wilhelmstraße 2, II.

Jüng. Mädchen sucht Saisonstellung als

Stubenmädchen

Kenntnis im Servier. Zuschrift. unt. T 787 an den „Vote“ erbet.

Einf., gebildete, wirtschaftliche Frau, Anf. 30, sucht Stellung als

Wirtin

in frauenlos. Haushalt, wo evtl. spät. Heirat nicht ausgeschlossen ist. Angebote unt. A 792 an den „Vote“ erbet.

Tüchtiges, solches **Servierfräulein** sucht Saisonstellung in Konditorei u. Café. (Tag-Café bevorzugt.) Gefl. Angebote an

Frieda Kleinig, Eschmendorfer, Post Ober-Mois, Kr. Neumarkt. Vermittl. erm.

Mädchen

28 J. alt, sucht Stell. zum 1. Mai in Hirschb. Köchenntn. vorh., sow. in allen Hausarb. bew. Angebote unt. E 774 an den „Vote“ erbet.

Suche f. meine Tocht., 17 Jahre alt, besch. u. fleißig, in all. häusl. Arb. erf., Stell. a.

Haustochter

bei Fam.-Anschl. und Taschengeld p. 1. Mai. Gefl. Ang. u. R 785 an den „Vote“ erbet.

Vermietungen

Sehr schöne

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad und sonstig. Zubehör, in best. Lage Hirschbergs, geg. Bauschluß zu vermieten. Wohnungskarte erforderlich. Ang. u. V 789 an den „Vote“ erbet.

In Hirschberg, bis 15 Min. Entfernung vom Hauptbahnhof, wird

Ausbaugelegenheit für Dreizimmer-Wohnung

gesucht. Ausbau wird von Suchendem bezahlt. Angebote unter D 773 an den „Vote“ erbet.

Schönes Bureau,

2 Z., in der Nähe des Bahnhofes, zu vermieten. Angeb. unt. G 683 an den „Vote“ erbet.

Möbl. 3. mit Kost f. 2 anst. Herren frei. Mühlgrabenstr. 25, II.

Mietsgejuche

Sehr schöne 3-Zimmer-Wohn. gegen nur gute 5-6-3.-Wohn.

in Hirschberg zu tauschen gesucht. Angebote unt. U 766 an den „Vote“ erbet.

Fräulein sucht p. 1. 5.

möbliert. Zimmer

möglichst Zentrum. Ang. m. Preisang. u. R 763 an den „Vote“.

Ghepaar mit Kind sucht per 1. 5. 1927

möbliert. Zimmer

m. Küchenbenutzung. Ang. m. Prs. u. C 772 a. d. „Vote“ erb.

Gut möbliertes

Zimmer

oder Wohn. u. Schlafzimmer in gut. Hause zum 15. April zu mieten gesucht.

Gefl. Ang. m. Preisangabe bis 13. d. M. an Dipl.-Ing. Henke, Glogau, Wenzl. Tor. Straße 8.

Alleinst. Frau sucht kleine Wohnung (abgetr.) oder Raum zum Möbelleinstellen. Angebote unt. S 786 an den „Vote“ erbet.

Kontoristin sucht zum 1. Mai

logis

in ruhigem Hause in Hirschberg. Angebote unt. O 783 an den „Vote“ erbet.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

2 Zimm. und Küche in Gerischdorf od. Cunnersdorf per bald oder später zu mieten geg. Darlehen. Angebote unt. M 781 an den „Vote“ erbet.

Möbliertes, freundlich.

Zimmer

von Jg. Kaufmann sof. zu mieten gesucht. Gefl. Preisangab. unt. P 784 an d. „Vote“ erbeten.



HEUTE MONTAG LETZTER TAG
DIE LACHENDE GRILLE
MIT HARRY LIEDTKE UND LYA MARA

AB DIENSTAG, DEN 12. APRIL

INTERESS.-DRAMATISCH. ZEITABSCHNITTE UND TRAGISCHE STREIFLICHTER AUS DEM LEBEN EINES GEFAENGNIS-INSPEKTORS



Das graue Haus

SCHAUSPIEL IN 8 AKTEN

mit Magda Sonja, Werner Krauss, Angelo Ferrari, Erna Morena, Eva Speyer, Lotte Loring

IM BUNTEN TEIL

Der beste Riesengebirgsfilm

Beginn: Täglich um 4, 6.10 und 8.15 Uhr

KL Von Dienstag, den 12. April, bis einschl. Donnerstag, 14. April. Beginn täglich 4 Uhr.

Der rosa Diamant

Nach der Komödie „Karriere“ von Richard Kessler — 5 Akte
In den Hauptrollen: Xenia Desni — Rud. Klein-Rogge.

Dazu wird gespielt:

Gier nach Geld

Ein Film nach dem Roman „Mr. Teague“ von Frank Norris — 8 Akte —

Spielzeiten: 4 Uhr, 5 1/2 Uhr, 7 Uhr, 8 1/4 Uhr.

Wichtig für Alle!
Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung.

Gr. Versammlung

heute Dienstag, den 12. April, abends 8 Uhr, im Saale „Langes Haus“. Deutschland heute ein Knechtsstaat — wie machen wir unser Vaterland wieder zum Rechtsstaat?

Referent: Dr. Brinkwerth, Berlin. Die Aufwertungsfrage ist wieder im Rollen. Alle durch die Inflation Geschädigten: Reichsbankgläubiger, Hypothekengläubiger, Sparer, Mieter usw., erscheint in Massen!

Montag, den 11. April:
Grosse Versammlung in Jannowitz.
Zur Deckung der Unkosten 30 Pf. Entree.
Preißner, Bergmann.

□ z. d. 3 F.
Ml. 13. 4. 7 Uhr
Bef. III. (Matr. 368)

Gastwirte

Spelsen- und Weinkarten, Servietten, Bonbücher etc. liefert schnell

Bote a. d. R.

OPENTAVES
DIE CIGARETTE WIE SIE SEIN SOLL! KOSMOS

Warnung!

Es gibt *vielen* Nachahmungen
aber nur *ein* **Palmin!**

Palmin

Das reine Cocos-Speisefett
zum

**Kochen, Braten
und Backen**

Palmin nurecht
in Paketen mit der Auf-
schrift „*Palmin*“
und dem Namenszug
Schlinck

Alleinige Hersteller: **H. Schlinck & Co. A.G. Hamburg**



Tarragona vom Faß

Liter **1,60** Rmk.

Gefäße bitte mitbringen.

Otto Budich, Langstr. 16.

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Lose 1. Klasse 29. (255.) Lotterie

Ziehung 20. und 21. April

$\frac{1}{8} = 3$; $\frac{1}{4} = 6$; $\frac{1}{2} = 12$; $\frac{1}{1} = 24$ Mk

Schultz, Staatlicher
Lotterie-Einnehmer

Bahnhofstraße 19. Postscheck Breslau 12930.

Wert-Taxen

mikroskop. Untersuchung
von Hausschwamm,
bautechn. Gutacht. pp. fertigt

Architekt V. Siedler

Bahnhofstraße Nr. 69.

Rotklee

seidefrei,
Schwedenklee,
Serabella, Nagarah,
Thimotee, verb. Eden-
dorfer Runkelkamen,
Weinsamen, Widen u.
Peluschten
offert billigst
Max Schneider & Sohn
Dunkle Burgstraße 15.
Telephon 650.

Hauptner Schnell- Pferdeschermah.

sof. billig zu verkauf.
Burthardt,
Wernersdorf,
bei Petersdorf,
Freundlicher Hain.

Gut erhaltenes
Klavier
bei Barzahlung zu ff.
gef. Ang. m. Pr. u. K.
775 a. d. „Boten“ erb.

Zum Osterfest

verwendet die Hausfrau für die Bäckerei unsere anerkannt guten

Weizenmehle.

Weizenmehl 000, schneeweiß	Pfund	0.24 M
Kaiser-Auszugmehl, glatt und griffig		0.28 "
dto. „Diamant“	5-Pfund-Säckchen	1.70 "
Zucker, weiß, gemahlen	Pfund	0.38 "
Puder-Zucker		0.42 "
Sultaninen, helle Auslese	Pfund	1.20 u.
Rosinen, große	Pfund	0.80 "
Korinthen, entstielt		0.70 "
Mandeln, süß	Pfund	3.00 u.
dto. bitter	Pfund	2.60 "
Haselnußkerne, verlesen		1.80 "
Zitronat, echt Korsikaner		1.80 "
Blauer Mohr		0.70 "
Amerikan. Schweine-Schmalz		0.72 "
Tafel-Margarine „Lily“	1/4-Pfund-Würfel	0.70 "
Feine Back-Margarine	Pfund	0.55 "
Kunserol-Palmbutter	1/4-Pfund-Tafel	0.58 "
Rindertalg	1/4-Pfund-Block	0.56 "

Gemüse- und Früchte-Konserven

zu bekannt billigen Preisen u. a.:

Junge Schnittbohnen, faserfrei	2-Pfd.-Dose	0.74 u.	0.55 M
Junge Brechbohnen, faserfrei	2-Pfd.-Dose	0.74 u.	0.65 "
Junge Karotten in Streifen	2-Pfd.-Dose	0.42 u.	0.38 "
Leipziger Allerlei IV	2-Pfund-Dose	0.85 "	
dto. mittelfein	2-Pfund-Dose	1.10 "	
Spinat, dick eingekocht	2-Pfund-Dose	0.50 "	
Pfifferlinge, kleine	2-Pfd.-Dose	1.10 u.	1.00 "
Apfelmus	2-Pfd.-Dose	0.75 u.	0.68 "
Pflaumen, blau, mit Stein	2-Pfd.-Dose	0.75 u.	0.68 "
Birnen, weiß, 1/2 Frucht	2-Pfd.-Dose	1.20 u.	0.95 "
Erdbeeren, Dresdener	2-Pfund-Dose	1.70 "	
Pflirsche, italienische, 1/2 Frucht	2-Pfund-Dose	1.50 "	
Helvetia-Reineclauden	2-Pfund-Dose	1.25 "	
Helvetia-Mirabellen	2-Pfund-Dose	1.35 "	
Hawai-Ananas in Scheiben	2-Pfund-Dose	1.80 "	
dto.	1-Pfund-Dose	1.10 "	
Pflaumenmus, prima	2-Pfund-Eimer	1.10 "	
Himbeer-Apfel-Marmelade	2-Pfund-Eimer	1.10 "	

Block-Schokolade
1/4-Pfund-Block 1.10

Schokol.-Pralinen
Pfund 0.80

Röstkaffee

in hervorragenden Mischungen, Pfund 2.40 bis 4.40

Haka-Kakao
1/4-Pfund-Paket 0.25

Venella-Tafel-Schokoladen
100-Gr.-Tafel v. 0.35 M an

Hannoveraner Rotwurst	Pfund	0.95 M
Hausmacher-Leberwurst		0.95 "
Hannoveraner Fleischsülze		0.50 "
Original-Dose mit 12 Pfund Inhalt		5.50 "
Italien. dicken Räucher-Speck zum Rohessen	Pfund	1.10 "
Hering in Gelee		
Bratheringe		
Rollmops		
Bismarckheringe	1/4-Liter-Dose	0.65 "

Als Schlager verkaufen wir:

Tarragona	Flasche	1.35 "
Malaga		1.75 "
Fettsüßer Dessert-Wein		1.50 "
1921 er Sauternes		1.90 "
1922 er Remicher		1.25 "
1922 er Montagne		1.30 "
1923 er Chât. Bouilh		1.75 "
(Flaschen-Pfand p. Flasche 0.15)		
Weinbrand-Verschnitt, Orig.-Abfüll. Eg. Braun		2.90 "
Weinbrand Winkelhausen, Hausmarke		4.10 "
Weinbrand Jacobi Echt		4.10 "

Große Auswahl in **Delikatessen, Likören, Wein u. Zigarren!**
Bestellungen auf **lebende Fische, Mast-geflügel, frische Ananas** etc. rechtzeitig erbeten.

Teichmann & Co. G. m. b. H.

Feinkost-Großhandlung

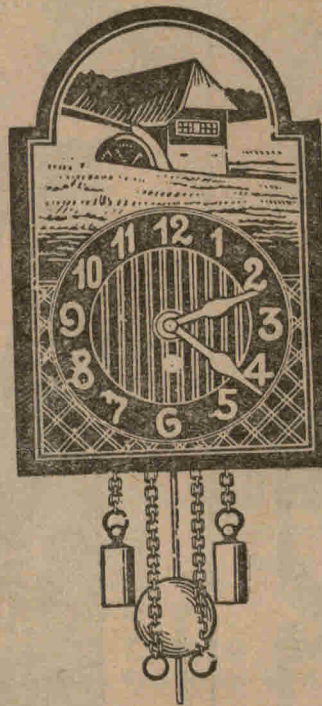
BRESLAU, Schwelndritzer Straße 28

Filiale Ober-Schreiberhan

Wilhelmstraße 808 Telefon 15

Filiale Krummhübel

Hauptstraße 206 Telefon 237



Gratis!!

Die hier abgebildete

Echte Schwarzwälder Pendel-Uhr

mit schön bemalter Front, Ziergewichten, Pendelregulierung und Federzug verteilen wir zu unserer Einführung in großer Anzahl an die Leser dieses Inserats gemäß unserem Prospekt für eine gelegentliche Empfehlung bei Bekannten

vollständig umsonst.

GARANTIE für guten Gang und gute Ankunft. Versand frei Porto und Verpackung.

Diese Uhr ist ein reizendes Erzeugnis der Schwarzwälder Uhren-Industrie.

Wenn Sie sich eine dieser Gratis-Uhren sichern wollen, so schreiben Sie noch heute unter Angabe der Kontrollnummer **B 514** an die

Orbis Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Münster i. W. 514

**Farben,
Firnis,
Lacke**

preiswert und
gut

**Drogerie
gold. Becher**

**Hirschberg u.
Bad Warmbrunn**

Verkaufsstätte für Heimkunst

empfeilt in reichster Auswahl
und **äußerst preiswert:**

Kunstgewerbliche Kleider

für Haus, Straße und Gesellschaft,
darunter viele Modelle von der letzten
Kleiderschau. **Preise von M. 19.— an.**

Käthe Tappert, Hirschberg i. Schl.
Zapfenstraße 9, I.

Damen-Strohhaute

werden gewaschen,
gefärbt und nach neuen
Formen umgenäht.

Franz Bohl,

Schildauer Str. 20.

Wacholderbeersaft
v. Walther tut wohl
in jedem Alter
Best. Blutreinigungsm.
1/2 kg D. ob. 12 Pf. M. 8.-fr.
Laborat. G. Walther
Palle-Trotha.

Zickelfelle

kauft zu sehr hohen
Preisen

**Herm. Hirschstein,
Markt 5**

h. Hause von Pariser.

Konkursmassen-Verkauf!

Das zur Konkursmasse d. Handels-
manns **Wilhelm Köhler in Goldberg**
i. Schl., Schmiedestr. 33, gehörende

Warenlager

bestehend aus: **Woll-, Weiß-, Kurz-,
Manufaktur-, Konfektions- und
Seilerwaren**, soll an den Bestbietenden
im ganzen bald verkauft werden. Das
Geschäftslokal u. die an dieses anschließ.
Wohnung können event. sofort mit über-
nomm. werden. Befristung des Lagers
usw. kann geschehen, wenn Anmeldung
einen Tag vorher bei mir eingeht. Fest-
verbindliche Angebote sind mit Hinter-
legung einer Kaution von 500 RM., die
bei Eintritt des Konkurses verfällt,
bis 24. April an mich zu richten. Der Zu-
schlag bleibt vorbehalten.

**Max Dettinger, Konkursverwalter,
Goldberg i. Schl., Trochendorfsplatz 1.**



Hämorrhoiden

Merz Hämorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt sofort in die Sitzes d. Krankheitskeime ein, beseitigt rasch die Beschwerden. (Afterjucken Brennen, Schmerzen) und bringt die Hämorrhoiden z. Schrumpfung. Große Tuben. Einführungsrohr M. 3.50. In Apoth. Gratisprosp. d. Merz & Co. Chem. Fabrik Frankfurt am Main.

Uhorn-, Erlen-

und

Birnbaumflöcher

zu verkaufen
Stammerwaldau 15.

Soll'n es Farben sein
Sei die Menge groß
oder klein
Kant' sie nur bei
„Stüwe“ ein
**Drogerie
gold. Bedier**
Langstr. 6.

Linoleum

in allen Breiten.
C n e l. Warmbrunn

Bin dauernd Abgeber von

Saat-Kartoffeln

anerkannter Nachbau, tadellos sortiert: Chiels Ruckuck, Kaiserkrone, Obenwäld. Blaue, Richters Jubel, Centifolia, Varnassia, Deodara, Wohltmann und Industrie, ebenso von Alee- und Grassaaten, wie: Rottke, Schweden- u. Gelbklee, Futterklee, Schmothee, Raharas, Runkelsam.: Edendorfer gelb u. rot u. verbeigerte Edendorfer. Die Waren liegen alle auf meinem Lager und können jederzeit bestellbar und abgeholt werden.
Erich Gessner, Linkestrasse Nr. 23.
Tel. 434. Tel. 434.

Starke Arbeitsschuhe 10,50 Mk.,
gewalkte Schaffstiefel, Handarb., 20 Mk.,
dito mit Doppelsohle 22 Mk., Langschläfer 27 Mk.,
Hindbox-Reithiefel 34 Mk., Sonntagschuhe,
Kinderchuhe, Feldschuhe, Handschuhe, Sandalen,
Polz-, Filz- u. Federvantoffeln, Ledersenk. usw.,
alles sehr billig
am Schuhstand Markt Nr. 21,
vor dem Kaffeehanf.



Das muß wohl das Beste sein,
Was die Meisten kaufen ein:

Rama

MARGARINE
butterfein

Qualität
ist die Ursache des beispiellosen Erfolges von
„Rama butterfein“

½ lb nur

50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco“
oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips“ gratis.

Motor-u. Fahrräder!
Reparaturen!
Gediegen, schnell, preiswert.
Betriebsstoffe, Ersatzteile
Gustav Demuth
Hirschberg
Auß. Burgstr. 7.

„Elektropan“
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504
Vernickelt
Vermessingt
Verkupfert
Alles

Nullum vinum nisi hungaricum

Tokayer, süß und fettig,
mild und gezeht.
deutsche, französische und Süd-Weine
H. Schultz-Völcke
Weingroßhandlung :: Weinstuben
Hirschberg, Schl. Markt 30

Sinten-Einsteiger
auch als Geschäftswagen brauchbar, fast neu,
sehr preiswert zu verkaufen.
Aufschriften unter W 790 an den Boten erl.

Brennabor

10 / 45 PS

Die grosse Klasse!

Firma Otto Knauer, Kommandit-Gesellschaft
Hirschberg i. Schl. Bolkenhainer Str. 5 Telephone 122



7 sitziges Cabriolet
RM. 7200.—

7 sitzige Pullmann-Innensteuer-Limousine
RM. 7800.—

7 sitzige Pullmann-Chauffeur-Limousine
RM. 7950.—

Kurzfristig lieferbar! Preise ab Werk!

S. Charig's billige Gardinen-Tage!

Seit 50 Jahren bekannt für gute Waren

Künftler-Gardine

3-teilig 3.75 2.25

Elamine-Gardine

3-teilig, prima Ware, 5.75 3.25

Elamine-Stores

mit Einsätzen 3.75 2.40

Elamine-Stückware

Meter 0.60, 0.34 0.25

Tüllgardine

Meter 0.85, 0.65 0.45

Leinen-Vorhangstoff

130 cm 1.60, 80 cm 1.00

Damen-Wäsche, Sportheimden, Oberhemden, Mako-Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Schürzen, Strümpfe, Strickjacken, Strickanzüge für Knaben mit 10 Prozent Ermäßigung!

Satin-Steppdecke

13.00, 9.75

Divan-Decke

Neueste Muster 7.50 . 4.50

Rips-Jute-Läufer

2.25, 1.65

Linoleum, kein Erlatz

67 cm 90 cm 200 cm

2.30 3.10 3.25

Künftlerdecken

130 mal 130 90 mal 90 80 mal 80

3.20 1.90 0.90

Bettdecken

weiß u. bunt 4.70, 4.40, 3.40, 2.65



Stab- und Parkettfußboden

der Fa. Wilh. Heidrich, Görlitz
liefert und verlegt unter Garantie

Hermann Rüger

Inh. Fritz Rüger

Bautischlerei Hirschberg

Telephon 469

Leinöl-
firnis
Fußboden-
lack

**Emil Korb
& Sohn**

Langstraße 14

Fernruf 203.

Ederfranken- Fahrrad

billig zu verkaufen.

G. Dörfler,

Berthelsdorf, Kreis

Hirschberg. Tel. Amt

Alttemnitz 25.

Dinoff

Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Frisch aus der Erde

mit gesunden Wurzeln kaufen Sie bei mir

Obstbäume

als Hochstämme, Spaliere und Pyramiden,
Johannes-, Stachelbeerbäumchen und Sträucher
Pfirsiche, wilder Wein, Clematis

Rosenhochstämme niedr. veredelte Rosen u. Schlingrosen
zu ganz billig. Preisen in bester Qualität

Blumen-, Gemüse- und Runkelrübensamen
Pracht-Dahlien, Begonien und Glückskleeknollen

Gladiolen, Steckzwiebeln,
Salatpflanzen und Blumendünger empfiehlt

Blumen-Weinhold : Am Warmbrunner Platz
Fernsprecher 260.

Ich seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag
mit Juckreiz

Heinrich
Junker

Durch ein halbes Stüd „Ruder's Patent-Medizin-
Salbe“ habe ich das Uebel völlig beseitigt. D. S. Vol.
Serg. a. Std. 60 Pfg. (15% ig), Rtl. 1.— (25% ig)
und Rtl. 1.50 (35% ig, Rarität Form). Dazu
„Ruders-Creme“ a. 45, 60 und 90 Pfg. In allen Apo-
theken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Sofa und Chaiselongue

in gut. Verarb., verk.
Lehmann,
Zapfenstraße 88.

Gardinenaufsteden,
Tapezieren, Anputz.,
u. alle ins Fach schla-
genden Reparaturen
fert. saub. u. bill. an
Otto Pampuch,
Tapezierer,
Preislerstraße 9, II.

Feinkostmargarine

Blauband
frisch gekirnt

1/2 Pfund 50 Pfg.